



**Kirchen Ordnung, In meiner gnedigen Herren, der Marggraven  
zu Brandenburg, und eins erber?[n] Rats der Stat Nürnberg  
Oberkeyt und gepieten, Wie man sich beyde mit der Leer und  
Ceremonien halten solle.**

<https://hdl.handle.net/1874/424510>



# Kirchen

⌘ Ordnung / ⌘

In meiner gnedigen Zet-  
ten / der Marggrauen zu

# Branden

burg / vnd eins erberē Rats  
der Stat Nürnberg Ober-  
Feyt vnd gepieten /

Wie man sich beyde mit der  
Leer vnd Ceremonien  
halten solle.



1571

1571

1571

1571

1571

1571



Jewol in den kirchē ordnügē /  
 nichts so gut gefest vñ auffge-  
 richt werde mag / dz die vnuer-  
 siädigē vñ aberglaubigē nicht  
 zu bösem mißbrauchē künde / also dz auch die  
 kirchen ordnüg / so vnser Herrgot selbs dem  
 Jüdischen volck durch Mosen gegebē / hat  
 herhalte / gestrafft vñ getadelt werden / vnd  
 den aberglaubischen Juden zum grossen  
 nachtail irer seligkeit / inn dem so sie die re-  
 cht frumbkeit / darein gesezt / vnd sich dar-  
 auff vertröst / geratten müssen / Wedoch kan  
 vñ sol man von eins mißbrauchs wegē / gut  
 sein erbar vnd ordenlich zucht / in der vers-  
 samlung der kirchē / nit vnterlassen / Dañ  
 nach dem der heilig Paulus schreibt / Wañ  
 die ganz gemein zusamen kumme / vnd ein-  
 yeglicher für sich selbs sein aigen gesang /  
 gebete oder sprach offentlich für / so were es  
 nicht vnbillich für ein vnfinnige weis ange-  
 sehē / viel mer möcht es ein vnfinnigelt ge-  
 acht werde / wañ nicht allein in gesengē vnd

gebeten/ sunder auch in allē andern gebreū-  
chen der Kirchen/weder zucht noch ordnūg  
gehaltē würde/ So bezeūgt auch Paulus /  
das vil der Corinthier krank seyn worden/  
vnd ein gut tahl gestorben / darumb das sie  
vnshicklich vnd vnordenlich mit dem Abēt  
mal des Herrn vmbgiengen/ Daraus me-  
niglich vernemen mag/das Got ein vnor-  
denlich wesen in der Kirchen/gar ernstlich  
vnd hefftig straffe/Vnd so den weybern dur-  
ch die heyligen schrift befolhen wurde / dā  
sie in der Kirchen das haubt bedeckt solten  
haben/ vmb der Engel willen/Vil mer ge-  
büret es der gāzē Kirchē versamlūg/ beyde  
weib vñ man/ jung vñ alt/ Kirchē volck vñ  
Kirchē diener/ dā sie ein erbare ordenliche zu-  
cht in allē geprūchē der Kirchē bey einan-  
der füren / Diewel doch nicht allein/die  
heyligen Engel/sunder auch die hohe Göt-  
lich Māestāt/ Got Vater vnd Sun vñ  
heyliger geist/seibs in der Kirchen versam-  
lung gegenwürtig seyn/ das gesang vñ ges-  
bet der Kirchen annemen/durch das Göt-  
lich

lich wort vnd Saerament / mit der Kir-  
 chen handeln / wie Christus sagt / Wo zwen  
 oder drey versamlet sein in meinem namen /  
 da bin ich mitten vnter in / Wer wolt aber  
 sich vor so hoher herrlicher Mayestat nit  
 entsetzen / vñ sich nicht allein im herzen mit  
 glauben / sunder auch rüßlich mit allem ley-  
 blichen thun vnd geberden / züchtiglich vñ  
 ordenlich halten / Es schreybt auch sanct  
 Paulus / Das die vnglaubigen vnd vnges-  
 lerten / so sie beyden Christen ein sein orden-  
 lich weyßsagung oder Kirchen handlung se-  
 hen / selbs bekennen müssen / Got sey war-  
 hafftiglich in den Christiē / Darumb ist hie  
 ein Kirchenordnung zusamen getragen  
 vnd begriffen / nicht der maynung / das sie  
 dafür geacht werd / als solt man mit dem  
 werck solcher ordenlichen handlungen / die  
 sünd büßen / vñ Gottes gnad verdienen /  
 Dann Christus ist allein der für der men-  
 schen sünd gnug gethan / vnd vns Gottes  
 gnad erlangt vnd verdient hat / Sunder dß  
 die er bar ordenlich zucht gemainer kirchen

versamlüg / anraikung vñ vrsach gebe / die  
predig götlichs worts deſter fleißiger zube  
ſuchen / vnd die Sacrament mit gröſſerm  
ernſt zu empfaßen / Dann diſe zwey / nem  
lich Predig vnd die Sacramēt / der Chriſt  
lichen Kirchen notwendig ſtuck ſeyen / dar  
durch d̄ glaub in Jeſum Chriſtū vnſern ſe  
ligmacher von Got durch den hailigē geiſt  
gepflāzt / geſterckt / ja die recht frūbkeit vñ  
ſeligkeit ausgetailt vnd gegeben wirdt. Vñ  
damit menigklich ſich in dieſe ordnüg zuri  
chtē wiß / ſo wirdt im erſtē tail gehandelt vñ  
der leer / wie man predigē ſol / Im andern  
tail von den Ceremoniē / wie man die Sa  
crament handeln / auch andere Kirchen ge  
breuch halten ſol.

## Von der lere.

**D**z weil der heilig Paulus in d̄  
Epistel zum Tito / vnter and̄n  
ſtücken / ein Biſchoff belangēd /  
erfordt / D̄ er halt ob dem wort / d̄z gewiſ  
iſt vñ leren kan / auff d̄z er mechtig ſey zuer  
manen

manen durch die hailtsamen leer / vñ zu straf  
 fen die widersprecher / So ist warlich hoch  
 von noten / das alle Christliche Pfarherrn /  
 Prediger vnd kirchen diener / so solchs nütz  
 lichts vnd nottigs Bischoff ampt / in diesen  
 ferlichen zeitten / den maistē tail / oder aber  
 gar müssen verwalten / sich der heiligē göt  
 lichen schrift mit ernst annemen / vnd mit  
 hochstem fleis sich tag vñd nacht darinn  
 vben / Dagegen aber allerley falsche vñ ver  
 furische menschen lere / mit aller fursichtig  
 keit meiden / damit sie irem ampt getrew  
 lich vñd fruchtparlich mögen nachkum  
 men.

Dann zum ersten sein sie schuldig ( wie  
 das in den obgemelten wortten Pauli ordē  
 lich vnd sein angezaigt ist ) das sie die vn  
 wissendē lere / mit ein gering ding / sund die  
 aller grōste vnd höchste weisheit / so ye auff  
 erdē kummē ist / Nēlich wie man got gefel  
 lig / frum vñ selig werdē sol / welichs vil tapf  
 fere vnd redliche leut dieser welt mit gros  
 se fleis vñ ernst gesucht aber durch sich selbs  
 A iiii noch



noch nie erfunden haben/ wie Paulus zu den Corinthiern bezeugt vnd spricht wir reden von der haimlichen verporgten weysheit Gottes/die Gott verordnet hat / vor der welt zu vnserer herrligkeit / welche keyser von den Oberstenn dieser welt erkant hat/ Vns aber (spricht er) hats Gott offenbart/durch sein gaist 2c.

Vnd soll doch solliche leer nicht zweifselich oder vngewis/ sunder gewis sein/darumb tauget es warlich nicht/wann sie die gerechtigkeit vor Gott zuerlangen / jr augen oder anderer menschen gutbeduncken vnd wolgefallen (welliches in Götlichen sachen vngewis vnd versüßlich ist) fürtragen vnd leren wölten/ wie doch bishero an vilen ortten lange zeit mit grossem schaden der gewissen geschehen ist/sunder sie sollen allein das heilig/lauter vnd rein wortte Gottis das in der heyligen schrifft verfaßt vnd gewis ist/fürtragen vnd leren/ Dann David spricht/Alle menschen sind lügner vnd Paulus/ Der natürlich mensch vernimt nichts vom gaist Gottes/Vnd Jes

Isaias/ Alles flaisch ist hew/ vnd all sein güte  
 te ist wie ein blum auff dem felde / das hew  
 verdorret/ vñ die blum felt ab/ aber dz wort  
 vnseres Gottes bleibt ewiglich/ So dann  
 die menschen lügner sein/ nichts versteenn/  
 vnd jr güte ( darinnenn on zweiffel auch jr  
 weisheit begriffen ist) dahin felt / wie eyn  
 dürre blume/ wie möcht dann jr aygen gedicht  
 vnd gut beduncken ein gewisse leer sein.

Die heilng schrift aber ist gewiß / dann  
 sie ist nicht von menschen/ sunder durch den  
 heiligen gaist dargethan / wie der heilig  
 Petrus bezeugt vnd spricht/ Das solt jr  
 fur das erst wissen/ das kein weysagung in  
 der schrift geschicht/ aus aigner auslegungs  
 dann es ist noch nie kein weysagung/ aus  
 menschlichem willen herfur bracht / sunder  
 die heiligen menschen Gotes haben geredt/  
 getrieben von dem heiligen gaist.

Derhalben die ungewissen menschen les  
 er vergeblich vñ schedlich wie der Herr Ch  
 ristus vnd Jesaias der Prophet sagē/ Aber  
 die gewiß heilng schrift ist nutzlich vñ hayl

fam/wie d̄z auch Paulus bezeugt vñ spricht/  
Alle schrifft/ von Gott eingebē/ ist nutz  
zur leer / zur straff/ zur pesserūg/ zur zucht  
gūg in d̄ gerechtigkeit d̄z ein mēsch Gottes  
sey volkummen/ zu allē gutē werckē geschickt.

Sollē sie nun nicht allein eitel gewisse leer  
fürē/ sund̄ auch nach den wortē des heiligen  
Pauli darob haltē/ so müssen sie warlich die  
heiligē schrifft fur sich nemē/ sich fleissig dar  
in übē/ dieselbigē allein fur tragen/ vnd alle  
andere leer darnach vrtaylen.

Zum and̄n sein sie schuldig/ die ihenen/  
so die gewisse leer von der gotseligkeit ange  
nummen vñ gefast haben/ zuermanen/ vñ mit  
solcher vermanūg/ erstlich vnd embsiglich  
anzuhalten/ das sie dieselbigē leer behaltē/  
sich frölich Gott darauff ergeben/ vnd mit  
einem guten Christlichen wandel beweyse/  
Dan̄ vnser wid̄sacher der teuffel feirt nit/  
sund̄ geet on vnterlas vmbher wie ein brül  
lend̄ Löw/ vñ sucht welchē er verschlinden  
möcht/ wie Petrus sagt/ vñ thut d̄z nicht al  
lein mit böse gifftigē anfechtungē vñ anrey  
hungen

kungen/wider Gottes gepot/sunder auch  
mit eüsserlicher scharpffer verfolgung/vnd  
falscher verfürischer gleyssender leer/wider  
den glauben/wie wir das täglich erfahren.

Darumb ist hoch vō nōtē/dz die einfeltigē  
schwachē Christē vō iren Hirten vñ Seel-  
sorgern/auffs fleysigist vñ freundlichst ver-  
mant/gesterckt vñ getrōst werde/auff dz sie  
im widerstād thun/ festiglich beharrē im  
glaubē wie vns der heilig Petrus gelert hat

Nun kan man solche vermanung sers-  
lung vnd trōstung an kein sunderliche zeyt  
vñ stat pinden/sunder sie müßē frey sein vñ  
geen/nicht allein in den ordenlichen Predi-  
gē/sunder auch zu andr zeyttē vñ an andr  
orttē/wie es die notturfft erfordert vñ sich  
füg vnd ursach zu tregt/wie das der heylig  
Paulus zu dem Timotheo seyn anzayge  
vñnd vorspricht/Ich bezeüg Got vñ dem  
Herren Jesu Christo/der da künfftig ist zu  
richtē die lebendigen vnd die todte/mit sei-  
ner erscheynüg vñ seinem reych/predig dz  
wort halt an/es sey zur rechtē zeyt oder zur  
vnzeyt/

vnzert / straff / trawe / ermane / mit aller gedult vnnnd leer.

Es sollē auch solche vermanūg nicht faul / schlefferig vn̄ kalt / sund̄ inprānstig vn̄ krefftig sein / auff dz sie den leuten zu hersē geen / vnd sie zubeſteen vnd für zufarē herſlich bewegen / wie dz der heylig Paulus genug zu uerſtehē gibet / da er ſpricht / Ein Biſchoff ſol mechtig ſein zuuermanen / Das geſchichte aber am peſtē / wan̄ ſie Gottes gepot vn̄ trawē / ſam̄t den erſchröcklichen Exēpeln ſeines Göttlichen zorns / den leuten fürhaltē auff dz ſie ſich vor ſünden hütten / Deſgleichen Gottes gnad vnnnd zuſagung / ſam̄t den tröſtlichen Exēpeln / ſeiner Göttlichen hilff vnnnd rettunganzaygen / auff das ſie im glauben beſteen / vnnnd durch allerley leyden vnnnd trübsal vnter dem Creuz / mit gedult hyndurch kempffen.

Darumb / wöllē ſie irem beſolhen ampt trewlich vorſieē / vn̄ mit ſollicher vermanūg die ſchwachen erhalten vnd auffrichten / ſo müſſen ſie nicht allein mechtig darinnen ſein / ſunder auch zu aller zeyt berayt vnd

gefaßt/ Das bedarff dann abermals nicht weniger übung / vnd teglichs anhaltens in d̄ heiligen schriftt / das wann man die gewisse vnd reine leer pflanzen vnd erhalten will.

Zum dritten sein sie auch schuldig die widersprecher zu straffen / vnd mit gewisem grund zu überzeugen / Dann der Sathan fleißt sich des am aller meisten / wann er nur kan / dz er die rechtē gewissen haylsamē leer verfelsche / manicher ley yrrthumb / secten vñ ketzerey anrichte / vnd also den glaubē haynlich vnterdrücke / vnd gleich dahin stellt / auff das er sein reich im fried behalte / So sieht man das teglich vor augen / das die Ketzerey falsche leer auch mit der heiligen schriftt vnterstehē zuuerhaltē / wiewol sie dieselben vntrecht verstehen vnd führen. Wie Petrus anzeigt vnd spricht / das in a Sanct Paulus brieffen / etlich ding schwer zuuersehen sein / welche die vngelunigen vnd leichtfertigen verwirren / wie auch die andern schriftten / zu iren aigen verdammus.

Es ist auch kein wunder / dann der Sathan

IIIV  
than selbs hat sich sollicher listigkleyt gegen  
Jesu Christo vnserm Herrē gebraucht/ da  
er ine auff die Zynnen des Tempels in der  
heyligē Stat Jerusalem stellet/ vñ sprach  
zu ime/ Bist du Gottes Sun so laß dich hin  
ab/ dan es stehet geschriebē/ Er wirdt seinē  
Engeln über dir befelch thun/ vñ sie werde  
dich auff den henden tragen/ das du deinen  
fuß nicht an ein stayn stoffest.

Wañ nun die recht geschaffnen Prediger  
die leüt mit ernst zu der heyligen schriftē  
weyssen/ vnd dan solche verführer künien/ so  
wirt jr yrethumb von den einfeltigē schlech  
ten mensche nur dester ehe angenummen/ dan  
sie sind gewonet / der schriftē zuglaubē/ vñ  
kunnē doch nicht allweg vrtayln/ wellich  
der schriftē rechter verstādt sey oder nicht/  
Da ist dan von nöten das die Bischoff vnd  
Prediger der sache helffe/ den yrethumb auff  
deckē/ den widersprechern das maul stopffē/  
vnd also ire befolhene Schafflein vor der  
verführung erretten wie Paulus erfordert/  
Dan es sein vil freche vñ vnnutze schweher  
vnd

vnd verfürer / die da ganze heüser verkerē /  
vnd lerē / das nicht taug / vmb schendlichs  
gewins willen.

Sollich straffen vnd überwinden geschi-  
cht gemeinglich in zwen wege / Vnd ist der  
erst / wañ man schrift gegen schrift helt / vñ  
also den mißuerstandt / überzeüget vnd auff  
deckt / Wie Christus vnser her dem Sathā  
thet / dann da ime der Sathan den spruch  
auff dem Psalm fürhielt / Die Engel wür-  
den in auff den henden tragen / da hielt er da  
gegen den spruch auff Mose / Du solt Got  
deinen Herrn nicht versuchē / vnd überzeü-  
get denn Sathan damit / das er den spruch  
auff dem Psalm mißbrauchet.

Der and weg ist / wañ man die schrift re-  
cht ansihet vnd beweyset ebē durch dieselbē  
ein and maynüg dan die yrrigen fürgeben /  
vnd schlecht sie mit irem aygen schwerdt /  
Als wañ die Schwirmer sprechen / Chri-  
stus sitzt zur gerechtē Gottes / darumb kan  
er nicht im Abētmal gegewürtig sein / So  
ist dann vnser antwort / ja eben darumb /  
das er



das er zur gerechten Gottes sitzt / glauben  
wir nur bester fester / das er im Abentmal  
sey / dan die gerecht handt Gottes ist über  
al / an allen ortten / vnd wir leben vnd we  
ben darinn / vnd werden durch dieselbigen  
erhalten / wie David auch im. lxiij. Psa.  
spricht Mich hat dein gerecht handt ges  
fast / So nun Christus zur gerechtē Gotes /  
sitzt / so lã er sei wo er wil / dan wo nicht so sei  
se er auch noch nicht zur gerechten Gottes.

Nun bedörffen dise bed weg / ein groß  
se vnd stete übung inn der heyligen schrif  
fte / dann schrifte gegen schricht halten /  
erfordert / das man die schrifte allenthalben  
wisse / Vnd schrifte durch sich selbs in rech  
tē verstandt zuerhaltē / erfordert / das man  
sie gar fleysig ansehenn / vnd jr tieff nach  
gedenckt / wie sie dan des alles wol werd ist /  
vnd nimmer von vns in disem leben mag  
gar außgegründet werden.

Vnd da sihet man / wie ein schwere pür  
de der heylig Paulus einē Bischoff aufflegt /  
mit disen wenigē worttē / da er spricht / Er  
soll ob der gewisse leer haltē / vñ mechtig sein

zu ermahnen / vnd die widersacher zu straffe /  
 wellicher pürde wir hiemit alle Pfarher /  
 Prediger vnd Kirchen diener wollen erin-  
 nert haben / damit sie sich tag vnd nacht in  
 der heyligen schrift üben / vnd ir ampt ge-  
 treulich vnd fruchtbarlich außrichten.

Es soll sie auch solche mühe vnd arbeyt  
 billich nicht beschwerē / angesehen / das es ir  
 ordentlicher beruff ist / vñ on das auch sunst  
 ein yeder Christ / sein ganz leben mit Got-  
 tes wort soll hynbringen / dann wollen wir  
 inn das hymelreich künien / so müssen wir  
 auß wasser vnd gayst new geboren werden /  
 solliche geburt aber / geschicht nicht auß ver-  
 gencklichem / sunder vniurgenklichem sa-  
 men / Nemblich auß dem lebendigen wort  
 Gottes / das da ewigklich bleybet / wie Pe-  
 trus spricht / Wann wir aber nyn also gebo-  
 ren werden / vnd ein new wesen überkünien /  
 so bedörffen wir auch einer gaystliche spenyß  
 vnd narung dasselbig zuerhalten / das ist  
 daß eben dasselbig wort / dar zu vns d' heylig  
 Petrus rayset vñ spricht / Seit girig nach  
 B der

der vernunfftigē lautern mitch/ als die neß  
geboren kindlein/ auff das jr durch diesel-  
bigen zunemet/ Vnd so wir dann sollicher  
gestalt in newenn Götlichen leben durch  
Gottes wort auffwachsen vnd zunemen/  
so seyret der Sathan gewislich nicht/ sun-  
der sichtet vns stetiglichen an/ gegen dem  
sein wir dann auch der geystlichen wassers  
vnd gegenwere nottürfftig/ das ist dann a-  
ber das wort Gottes wie S. Paulus sprich-  
t/ Das schwerd des geysts ist das wort  
Gottes.

Dieweyl dann vnser s newen lebens an-  
fang/ mittel vnd endt/ Das ist die ges-  
burt/ das wachssen vnd vberwinden / inn  
Gottes wort stehet/ haben sich die Seel-  
forger leycht zuerinnern/ wie schwere rech-  
nung sie Gott darumb geben müssen/ wann  
yemand auß irer versaumnus zur geystli-  
chen geburt nicht kumen/ oder/ so er schon  
auß dem geyst newgeboren were/ auß man-  
gel gutter leer vnd trost/ wider verschmach-  
ten/ oder aber durch falsche leer verfür vñ  
ver-

verfere werden solt / darumb sollen sie fleis-  
 sig anhalten mit lesen vñ lerē / auff dz sie mit  
 dem getrewē knecht mügē sprechē / Herr du  
 hast mir zehen pfundt eingethan / sie ich hab  
 andere zehene damit gewunnen / so werdē sie  
 auch widerüb hören / Ey du frummer ge-  
 trewer knecht / du bist vber wenig getrew ge-  
 west / so wil ich dich vber viel setzen / gehe ein  
 zu deines Herrn freudt.

Vnd damit sie sich dester bas in die heil-  
 igen schrift schickē / vnd ire leer dester or-  
 dentlicher füren mögen / Wollen wir inen  
 hiemit ein kurze anlaytung geben / vñnd die  
 fürnembsten stück Christlicher leer / die sie  
 am allermeysten vnd fleissigsten treyben / vñ  
 dem gemainen einfeltigen man einbildenn  
 sollen / nach einander erzelen / nicht der man-  
 nung / das sie daran sollen hangen / sunder  
 dardurch inn die heyligen schrift geweyset  
 vnd gefürt werden / das sie daselbst reichli-  
 che vnd gnugsame vnterricht erlangen.

## Vom alten vnd Newen

Testament. B ij Dye

**D**ie heylig schriftte / darinnen alles was vns zu vnser seel seligkeit von nöten ist / reichlich vñ vollkummenlich anzeigt wird / begreiffet in sich zweyerley namhaffige lere / Nemlich das gesetz vñ dz Euāgelio gleich wie auch zwey Testament sein / das Alt vñ das new.

Das alt Testament ist ein punde Gottes / den er mit seynem volck gemacht hatt / da er inen das gesetz auff dem berg. Sinai gab / vnd steet vngeserlich in diesen wörzten / Exodi am xix. capitel / Werdet ir meiner sijn gehorchen vnd meinen punde halten / so solt ir mein eigenthumb sein vor allen völkern / vñd ir solt mir ein Priesterlich Königreich vñ ein heylig volck sein ꝛ.

Die sijn aber der sie gehorchen / vñd der pundi den sie solten halten / ist das ganz gesetz Moysi / das inen dazumal geben wurde / Vñd dieser pundi ist nicht gehalten worden / kund auch / von wegen der schwachent vnser fleyisch nicht gehalten werde / darumb wurde Gott auß barmherzigkēyt bewegt / ein andern vnd neuen pundi / wel-

lichs das new Testament ist / zumachen / vñ  
steet sollicher newer pund oder neues Te-  
stament vngeserlich inn diesen worten.

Wer glaubt vnd taufft wird der wirdt se-  
lig / Das wort aber das wir glauben sollen /  
ist das heylig Euangelion / darinnen vns /  
die wir getaufft sind / die vergebung der  
sünde / das wir Gottes gepott vbertretten /  
vnd also das Erst Testament nicht gehal-  
ten haben / durch den glauben an Christum /  
der sein blut zur vergebung der sünd / für  
vns vergossen hat / angepotten wirdt /

Sollichs alles wirdt inn der heiligenn  
schrifte reichlich hyn vnd wider angezeygt /  
sunderlich aber Jeremie am xxxi. also / Sie-  
he / es kumbt die zeit / spricht der Herr / da  
will ich mit dem hauß Israhel / vñ mit dem  
hauß Juda / ein neuen pundt machen / nie  
wie der pundt gewesen ist den ich mit uren  
Vätern machet / da ich sie bey der hand na-  
me / da ich sie auß Egypten landt fürte / wel-  
lichen pundt sie nicht gehalten haben / vnd  
ich sie zwingen muß / spricht der Herr / Sü-

der das sol der bundt sein / den ich mit den  
Kindern Israel machen wil nach dieser zeit  
spricht d'herr / Ich wil mein Gesez inn jr  
hertz geben / vnd in iren syn schreiben / vnd  
sie sollen mein volck sein / vñ ich will jr Got  
sein / vnd wirdt keiner den andern leren vñ  
sagen / Erkenn den Herren / sunder sie solle  
mich alle kennen bayde kleyne vnd groß / sprich  
t der Herr / Dannich will inen jr misse-  
that vergebe / vñ jr sünd nymer mer gedēckē

Desgleichen petrus in den Geschichtē  
am. xv. spricht also / Was versucht jr Gott  
mit aufflegung des gesez auff der Jüngern  
helse / welchs weder vnser Väter noch wir  
haben mögen tragen ? sunder wir glauben  
durch die gnad vnser Herr Jesu Christi  
selig zu werden / gleich wie auch sie.

Also auch Paulus zum Röm. am viii.  
Das dem gesez vnmüglich war / sintemal  
es durch das flaysch geschwecht odder ver-  
hyndert wurde / das thet Got vñ sandte  
seinen sun zc. Auff das die gerechtigkeit  
vom gesez erfordert / in vns erfüllt würde.

Wiewol nun dieser bayder leer / ein yede

ire sünde bücher hat darinnē sie furnemlich  
 gehandelt wirdet / So ist doch nicht on / es  
 wirdet auch im alten Testament / viel vom  
 Euangelio / vñ im newen Testament / viel  
 vom gesen gehädelt / Des sollē die prediger  
 fleissig warnemen / das sie nicht eins in das  
 ander mischē / vñ keins recht handeln / Dan  
 diese zwo leer sollenn stettigs im schwangē  
 gehen eyn yede nach irer art / wie hernach  
 angezeigt werden soll.

## Von der Buß.

**W** Ann nun die Pfarherrn / Prediger  
 vnd kirchen diener / jr befolhen volck  
 recht leren / vnd auff den waren weg  
 der seligkēyt wöllen führen / So sollē sie vor  
 allen dingen die puß predigen / vñ das volck  
 mit allem ernst zu einem pußfertigen leben  
 rayhen vnd treyben / Dann also hat Chri-  
 stus der Herr gelert vñ befolhen / Lucē / am  
 xxiiij / da er sprach / Also muß Christus ley-  
 den vnd auffstehen von den todten am drit-  
 ten tag / vñnd predigen lassen inn seinem  
 namenn / puß vñnd vergebung der sünde /



vnter allen völkern / Es habens auch alle  
rechtgeschaffene Prediger / vom anfang he  
ro / also gehalten / Dañ was solt Noa (wel  
lichen Petrus ein Prediger der gerechtig  
kelt nennet) anderst gepredigt haben / dann  
das sie püß thetten / auff das sie nicht durch  
die Sündflüß verderbt würden / wie hernach  
geschach / So ist dz gäh geses Mosi nichts  
anders / dan ein püß predig / desgleychen al  
ler Propheten predigen / hat zü fordersten  
auff die püß gedrungen / Darumb spricht  
Christus / Das geses vnd die Propheten /  
haben bis auff Johannem den tauffer gewes  
ret / das ist / sie haben furnemlich rechte ware  
püß anzurichten vor gehabt / vn̄ so dieselbig  
angägen ist / so haben sie jr ampt außgericht  
vnd hören auff / wellichs alles vnter Johā  
ne dem Tauffer geschehen vnd erfult ist / dan  
der selbig prediget die tauß der püß / vnd  
sprach / Thut püß / dann das hymelreich ist  
nahent herbey kummen / vn̄ Christus selbs  
sprach / thut püß vnd glaubt dem Euange  
lio / befalhe auch seinen Jüngern / sie solten  
predi

predigen vnd sprechen / Thut püß / dan das  
 hymelreich ist nahe herbey kummen / sie hiel  
 tens auch fleißig / nicht allein vor seinem lei  
 den / sunder auch darnach / wie mā sieht / Ac  
 tum am. ij. da Petrus sprach / Thut püß  
 vnd laß sich ein yeder tauffen / auff den na  
 men Jesu Christi / zur vergebung der sun  
 de / so werd jr empfahen die gab des heyli  
 gen geysts.

Dun ist die püß nicht anders / dann ein  
 herzlich reu vñ layd / über die erkäten sund  
 mit ernstlichem seuffzen nach vergebung d  
 funde / vnd warer frumbkheit / Darum / wöl  
 len sie die leut zur püß bewegen / so müssen  
 sie inen zum ersten jr sund anzeigen vñ zu  
 erkennen geben / das geschicht aber am aller  
 füglichsten durch das gesetz / Dan Paulus  
 spricht / Aus dem gesetz kumbt erkantnis d  
 sunden / vnd abermals / Ich weis nit das ge  
 lusten sund ist / wann nit das gesetz sprech /  
 Laß dich nicht gelusten.

Zum andern sollen sie inen auch anzan  
 gen Gottes zorn / dräwen vñ straff / die über

Die vnpißfertige sündler gehen werden/ das  
geschicht dann aber durch das gesez/ dann  
im gesez stehet geschriben/ Verflucht sey  
ein jeder der da nicht bleibt in allen wortten  
dieses gesez das ers thue/ vnnnd andere tro-  
hung vnd straff mer/ so ein yeder selbs darin  
lesen mag/ vnd damit sol man die leüt schrec-  
ken/ das sie Gottes zorn fürchten vnnnd die  
sünd nicht in windt schlagen / das ist das  
Paulus spricht/ Das gesez richt zorn an/  
vnnnd dabey sol man sündelich acht haben/  
auff die einfeltigen leüt/ die da als bald sie  
Gottes gepot vnnnd dräwen hören/ so bald  
dar auff fallen vnnnd maynen/ sie wöllen auß  
aygnen krefften Gottes gepot halten/ vnd  
dem zorn empffliehen/ dan dieselben soll man  
feyn seüberlich vor sollicher vermessenheyt  
warnen/ dan es ist doch vnmüglich/ das ein  
mensch Gottes gepot auß aygnen krefften  
mög erfüllen/ sündern er muß zuuor durch  
den glauben an Jesum Christum vergebüß  
der sünden erlangen/ vnd also Gotes kindt  
werden/ vnd den heyligen gayst empffehen/  
dauon

Dauon wir hernach klärer anzayung thun  
wollen.

Zum dritten sollen sie inen auch durch  
zusagung von Christo ein gutte hoffnung  
machen/gnad zuerlangen/wie desselbē auch  
seine Exempel im gesez vñ den Propheten  
hyn vñnd wider gesehen werden/sunderlich  
aber wie Johanes der Tauffer gethan hat/  
der offentlich am tag mit fingern auff Chri-  
stum deuttet vñd spricht/ Siehe da/das ist  
Gottes lamblein das der welt sünde tregt.

Auff das aber auch ein yeder/wie gerings  
verstandts es ist/ vernemen müg/ wie das  
gesez zu predigen sey/wollen wir denen/ so  
es nicht pesser wissen/ein kurtz Exempel für  
schreyben/darinnen sie den rechten geprau-  
ch abnemen/vñ demselbē nachfolgen mögen

Wann ein Prediger sein volck odder ein  
sunderere person/die mit dem laster der häre-  
rey beladen/zur püß vñd pesserung bewegē  
will/ Soll er am aller ersten auß dem gesez  
leeren/wie Gott der Herr solliche sünd/ so  
hefftig vñnd ernstlich verpotten hab/ dann  
das

Das gesch spricht. Exodi. xx. Du solt nicht  
Ebrechen/ vnd Deutero. xxij. Es soll  
kein hüre oder hürer vnter den kindern Is-  
rael sein/ vñ Paulus zum Ephesern am. iij.  
Hürerey vñnd alle vnrayngkelt last nicht  
von euch gehört werden/ wie den heyligen  
zusieet/ vnd .j. Tessa. iij. Das ist der will  
Gottes ewer heyligung/ das jr meydet die  
hürerey.

Darnach sol er inen auch die straff Got-  
tes anzeygen/ die er den ihenen träwet/ die  
mit sollichem laster beladen sein / als das  
Paulus spricht. j. Corin. am vj. Die hürer  
werden das reich Gottes nicht ererben/ vñ  
Ephes. v. Kein hürer oder vnreiner hat erb  
in dem reich Gottes/ dann vmb dieser wil-  
len kumbt der zorn Gottes ( das ist/ Zer-  
rung/ Krieg/ Pestilenz vnd ewige verdam-  
nis) vber die kinder des vnglaubens / vnd  
Salomon in sprüchen am. xxix. Ein hürer  
verderbt sein hab vñnd gut / vñnd Leuitici  
am xx. Deute. am xxij. Wirdt gepoten/  
man soll Ebrecher vnd Ebrecherin ver-  
steyngen/

stamigen/ Desgleichē auch ein junge To-  
chter/ so hurerē in ires vaters haus treibt/  
ehe dann sie verheyrat wirdet/ soll auch ver-  
stamigt werde. Darbey möcht man auch  
die verpot/der weltlichen Obrigkeit/ anzie-  
hen/ vnd daneben anzaygen/ das es auch  
Gottes ordnūg sey/ was sie in solchem fall  
sehen vñ ordnen/ wie Paulus zum Römern  
am xii) leret.

Als dann solle er auch / sollicher heffti-  
gen straff/ etliche Exempel surhalten/ als  
das Exempel/ Sichem des Hemors sun/  
der mit allem seinem volck erstochen ward/  
darumb das er die Dina Jacobs vnd Lea  
Tochter geschwecht het/ Gene. xxxiiii).

Item das Exempel Zimbry/ den Pinhas  
bey der hürn Casbi erstach/ vnd wurde von  
Goe darumb gelobet. Numeri. xv. Auch  
wurdt das volck zur selbigen zeit hefftig ge-  
strafft von Gott selbs / wie Paulus auch  
meldet vnd spricht. ). Corint. x. Laß vns  
nicht hurerē treiben / wie etlich aus inen  
hurerē trieben/ vnd fielen auff einen tag  
drey-

drey vnd zwainzig tausent / Item das Ex  
empel Davids / der vmb des Ebruchs / vñ  
todtschlags willen / von Gott also gestrafft  
wurde / das ine sein leiblicher sune Absolon  
aus dem Königreich stieß / vnd vmb zubrin  
gen begert / vnd was sollicher Exempel mer  
inn der schrifft vorhanden sein.

Wan nun die sündler also geschreckt sein  
durchs gesß / soll man sie zur auß vermanen /  
mit etlichen tröstlichen sprüchen oder Ex  
empeln / dardurch sie zur hoffnung gerayst  
werden / vnd nicht verzagen / Als Jezechie  
lis am. xviii. Ich hab kein gefallen am tode  
des sterbenden / spricht der Herr / darumb  
bekert euch / so werdet ir leben / oder das Ex  
empel vom verlornen Sune / Luce am. xv.  
oder sunst was sich nach gelegenheit der sa  
chen wol füget.

Also soll man auch mit allen andern sün  
den vnd lastern thun / so lang bis die leüt ir  
sund erkennen / vnd im gewissen empfinden /  
Gottes zorn fürchtē / vñ demselbē herzlich  
begern zu empfliehen / dann wo das geschicht / da

cht da werden die leüt geschickt das Euan-  
gelion anzunemen/ vnd sich desselben zu per-  
fern/ sunst wann mans den frechen vnprüf-  
fertige rohen leütē sagt / werde sie nur erger.

## Vom Gesetz.

**N**ach solchem einfeltigen vñ miß-  
liche geprauch des gesetzes/ wie  
es die prüf anzurichten dienet /  
wöllē wir nū ein wenig weyter/ von des ge-  
ses art vñ natur reden/ mer vmb deren  
willen/ die in der schrift müssen vmb geen/  
dañ vmb des gemainen volck's willē / Dañ  
obs wol fur den gemainē mā genug ist/ wañ  
er also durch das geses zur prüf gelaitet  
wirdt/ so müssen doch die diener des worts/  
ein merern vñ höhern verstandt habē/ auff  
das sie ordenlich vñ verstendiglich mögē  
leren/ vñ den betrubten verwirten gewis-  
sen/ dester statlicher raten.

Wann wir aber vom geses reden  
so verstehen wir ein yedes wort Got-  
tes / darinn er vns seinen willen an-  
zayge



zaigt / den wir sollen thū / mit anhangender  
troe seines göttlichen zorns vnd der straffe/  
die über vns geen soll wann wirs nicht thū/  
vnd das ist von nöten zu wissen / vmb deren  
willen / die da maynē / es sey in den büchern  
des newen Testaments / kein gesez begrif-  
fen / vnd in dem alten Testament nichts vñ  
Euangelio gehandelt / dan sollicher vrrthū/  
macht gar vngeschickte vngelirmige schuler  
in der heyligen schrift / darumb wo man sol-  
liche gepot Gottes mit angehengtē drā wē  
verfaßt findet / es sey in den schriften des al-  
ten oder newen Testaments / die soll man  
für gesez halten / vnd eben dauon reden vñ  
vrtailen / wie von andern gesezen.

Es wird aber das gesez gemainlich in  
zweyerley weis verstanden.

Zum ersten auff flayschliche grobe eusser-  
liche weys / wann man maint das gesez ver-  
priet allein die eüsserlichen werck / vñnd wer-  
sich nur der eüsserlichen bösen werck ent-  
helt / der hab schon das gesez gehalten vñnd  
erfült / ob er gleich mit gedancken / begir-  
den

den vnd gankem herken inwendig wider dz  
 geses firebt / vnd wollust het wider das ge-  
 ses zuthun / wann man nur der straff getrau-  
 et zu empfflichen / Als wan das geses sprichet  
 Du solt nicht stelen / vnd dann ein mensch  
 sich des stelens im werck auff das aller fleys-  
 sigst enthelt / ist vnd bleibt aber dannoch in-  
 wendig geizig / sorgfellig vmb die narung /  
 vnd leset sich heimlich gelusten / alles was er  
 sihet das sein negster guts hat / vnd mainet  
 dannoch / wann er nur mit der handt nicht  
 zugreiff / er hab das gepot rain vnd schon ge-  
 halten.

Solichs ist ein grober vnrechter  
 haydnischer verstand / der da eytel heuchler  
 macht / wie ihener war / der im tempel stand  
 vnd sprach / Ich danck dir Got / das ich nie  
 byn wie ander leüt / rauber / vngerechte, Ge-  
 brecher / oder auch wie diser Zolner / Luc. 18  
 Darumb können solche leüt / die das geses  
 nicht pesser / dann auff dise grobe weis ver-  
 steen / schwerlich zu erkantnuß Christi ge-  
 bracht werden / dann sie sehen allein dahyn /

E

das

Das es möglich scheinet einem menschen/  
Gottes gesetz auff solliche grobe weys zuer  
füllen/ darumb glauben sie auch/ man muß  
mit angen guten wercken/ für die sund ges  
nug thun/ vnd die seligkelt erwerben/ vnd  
ist ine die predig vö der vergebung der sund  
in Christo/ vnd von der gerechtigkeit des  
glaubens/ ein lautere thorheit vñ ergernuß

Vnd solcher vnrechter verstand/ ist be  
deut worden/ durch den fürhang des angese  
chts Mosey/ dan gleich wie die Jüden Mo  
sis angesehen mit sahen/ sunder allein den für  
hang/ den sie selbs darüber zu decken verur  
sacht hetten/ Also sehen auch dise heuchler  
heuttigs tags nicht/ die rechten mahnung  
oder den rechten verstand des gesetzes/ sun  
der nur allein den groben flayschlichen ver  
stand/ den sie selbs in das gesetz tragen/ wie  
das auch Paulus. ij. Corinth. ij. von den  
verstockten Jüden anzeigt vnd spricht/  
Bis auff den heütigē tag/ bleibt die selbig  
deck vnauffgedeckt/ vber dem alten Testa  
ment/ wann sie es lesen/ williche in Christo  
auff

auff höret / aber bis auff den heutigen tag /  
wan Moses gelesen wurde / henger die deck  
vor irem herren / wann es sich aber bekeret  
zu dem Herrn so wurde die deck abgethan.

Zum andern / wurde es verstanden auff  
rechte geystliche götliche weys / wann man  
siehet vnd mercket / das es nicht allein ver-  
peut die eusserlichen bösen werck / sund auch  
die wort / weys / geberde / zaychen / willen / ge-  
dancken / begird vnd naygung / ja schlechts  
alles das / das sich in des menschen leyb vñ  
seel / in anylicherley weys vnd wege / widder  
das gepot Gottes / regen vnd wegen mag /  
vnd verstehen darbey auch / das es nicht  
schlechte gutte werck vnd tugend von vns  
fordert / die wir aufferhalb der gnad durch  
aygne krefft / thun mögenn / sunder ey-  
tel solliche rayne Götliche werck / die nicht  
wir / sunder der heylich geyst in vns würckē  
müß.

Vnd das ist ein rechter gutter / vnd  
heylsamer verstande / Der alle men-  
schenn zugleich sündler macht / zur Rüss  
C ij treybt /

treibt / vnd dem Herren den weg bereyttet /  
Dann also hat vnser lieber Herr Jesus  
Christus etliche gesetze aufgelegt. Mathei.  
am. v. vñ vns on zweiffel darmit geleret /  
das wir die andern alle auch also verstehen  
vnd auflegen sollen / Desgleiche hat auch  
Paulus zuuersteen geben / Rom. vii. da er  
spricht / Das gesetz ist geystlich / ich aber  
byn fleischlich / verkaufft vnter die sündt /  
dan ist das gesetz geystlich / so fordert es auch  
geystliche werck / vnd ist der mensch fleisch-  
lich so thut er auch fleischliche werck / Ein  
böser baum kan nit gute frucht tragen / da-  
rumb sol ein mensch das gesetz erfüllen / so  
muß er geystlich werden / vnd geystliche  
werck thun / das sein aber allein geystliche  
werck / die der heylig geyst inn vns würckt /  
vnd wirt also offenbar / das wir weder das  
größt noch geringst gepot Gottes / aus ey-  
gnen freyheit / on den heyligen geyst / müß  
rechte halten.

Vnd dieser verstand ist bedeut durch  
den glantz vnd die klarheit des angesichts

Mosy / dann gleich wie die Jüden solliche  
 Klarheyt nicht kunden erleyden / sunder für-  
 chten sich vnd flohen / also kan auch die flei-  
 schlich vernunfft disen verstandt des geset-  
 z nicht leyden / sonder fleucht daruor / vñ sprich-  
 t / Wann dem also were / so müsten wir al-  
 le verdambt sein / vnd thet vns Gott vnre-  
 cht / dieweyl er vns gepöte / das wir auß an-  
 ghen kresten nicht vermögen / das ist aber  
 nicht zuglauben / darumb verwürfft sie di-  
 sen klaren Götlichen verstandt / hengt ein  
 deck dafür vnd spricht / Wir haben ein frey-  
 en willen / vñ wann wir thun souiel an vns  
 ist / so lest sich Gott bemühen / Wir aber die  
 an Christum glauben / vnd empfinden / das  
 wir seinen gayst haben / wissen wol / das diß  
 der recht verstandt ist / dann wir sehen Mo-  
 sis angesicht auffgedeckt / das ist dann / das  
 Paulus spricht / Wann sie zum Herrn be-  
 fert werden / so wirdt die deck abgethan /  
 dann so wir Christum durch den glauben er-  
 kennen vnd anschawen / so spiegelt sich die  
 Klarheyt des Herren in vns / vnd wir werde

XIX  
verklert in dasselbig pilde / vonn einer klar-  
heynt zu der andern / als von dem gayst des  
Herren / So vns dann Christus solche gay-  
stliche klarheynt / durch sein erkantnuß / mit-  
taylt / so ist gewiß / das das geset dieselbigen  
klarheynt an vns auch fordert / vnd wirs be-  
dürffen / darumb ist vns nun Moses ange-  
sicht auffgedeckt / dieweyl wir zu Christo be-  
kert sein / vñ ine durch den glaubē anschaw-  
en / vnd sollicher verstandt des geset ist re-  
cht vnd gewiß.

So wir dann den rechten verstandt des  
geset haben / so sollenn wir auch fleißig da-  
rauff sehen / warzu es gegeben sey / oder was  
es bey vns sol außrichten / dan̄ wiewol wir  
vor angezeygt haben in gemain / das es soll  
puß anrichten / so bedarff es doch bas auß-  
streichens.

Es hat vns aber D̄ heilig Paul⁹ des ge-  
ses art vnd natur / mit sunderm fleiß an-  
gezeygt / dann er hat wol gewißt wan̄ mans  
nicht weiß oder nicht recht verstehet / das  
man gemainlich durchs geset / vñnd nicht  
durch

durch Christum / will rechtfertig vnd selig  
 werdenn / Darumb / auff das sollichs vnter  
 vns auch vermittlen vnd verhütet werde /  
 wollen wir drey fürnemlich sprüch Pauli  
 vom gesez handeln / Nemlich diese / Auß  
 dem gesez kumbt nur erkantnuß der sünde.  
 Roma. iij. Das gesez richtet nur zorn an.  
 Roma. iiii. Vnd das gesez ist vnser zucht-  
 meister gewesen auff Christum. Galat. am  
 ij.

Zum ersten spricht er / Auß dem gesez  
 kumbt erkantnuß der sünde / Darumb solle  
 dem volck fleißig eingebildet werden / das  
 vnser vernunft durch Adams fall dermas-  
 sen verfinstert vñ verblent ist / dz wir durch  
 vns selbs nicht erkennen vnd vrteylen kön-  
 nen / was aygentlich sünd oder nicht sünde  
 sey / sunder wir müssen das auß dem gesez  
 lernen / das vns Got vom hymel herab hat  
 geben / Dann was Gott verpeut das ist  
 sünde / vnd was er gepeut das ist recht. wan  
 wir vns aber von Gottes gepot abwendē /  
 wie laß läge zeit geschehe so könnē wir gar



wenig wissen / was sünd ist / vñ martern vñ  
plagen vns vnd andere leut mit falschem  
erdichten sünden / Als da ist / am Freytag  
flaysch essen / am Freytag hölzlein schneidē /  
geweichte kelch anrüren / vnd was sollicher  
torheit mer ist / Dargegen übersehen vnd  
vergessen wir der rechtenn grossen haubt  
sünde / darauf die andern alle herfließē / als  
da ist böse lüst / die vns alle von natur an-  
gebozen ist vnd auch verdampft / wo wir ni-  
cht dauon erlöset werden / Wann aber solli-  
che sünd nicht erkant / nicht berewet vnd be-  
kennet werden / so werden sie auch nicht ver-  
geben.

Wollen wir nun die sünd recht erkennē /  
so müssen wirs warlich / nit auß vnser ver-  
nunfft / noch auß menschen lehr / sunder auß  
den gepotten Gottes / lernen / dan on Got-  
tes gepot werden wir nimmer mehr recht  
verstehen / was sünd ist / wie das der heylig  
Paulus klärlich / auch von jm selbst / bekēt /  
vnd spricht / Roma. vii. Die sünd erkant  
ich nicht / on durchs geseze / dann ich wesse  
nicht

nicht von der lust/wo das geseß nicht het ge  
 sagt/ Laß dich nichts gelusten / vñnd ob er  
 wol selbs sagt /zun Römern. i). Die Hay-  
 den so kein geseß haben/seyen men selbs ein  
 geseß/vnd des geseßs werck. sey in jr herken  
 Geschrieben/daraus sie etliche grobe sündt  
 erkennen vnd vrteylen möchten/ so ist doch  
 warlich solliche erkantn<sup>9</sup> nicht genug noch  
 volluñnen/sunder mangelt me an den grō-  
 ßen vnd nöttigsten stückē/ als welcher Goe-  
 tes dienst recht sey oder nicht/wie Paulus  
 daselbst zeuget vñ spricht/Sie haben Got  
 erkant / vnd doch nicht als ein Gott geprey-  
 set/sunder sein herlickeyt verwandelt inn  
 bilde des menschen/der vōgel/der vier füß-  
 sigen / vñnd friechenden thyer / so nun kein  
 mensch / auch der heylig Paulus selbs/ die  
 sünd recht erkennet / on durchs geseß/ so sol  
 das geseß mit höchstem fleiß zu erkantnuß  
 der sünden gepredigt / vñ die leut dahyn ge-  
 weyßt werden/das sie ja nichts für sünd hal-  
 ten/dann was Gott verpotten hat/dann er  
 hat vns gnugsamlich gelert / was widder

jme vnd vnsern nechsten ist, darauß sol man  
die sünd erkennen.

Es soll aber solliche erkantnuß der sünd  
volkommen sein/nemlich/ das wir nicht alles  
erkennen/was sünd sey/sunder auch/ das  
wir derselbigen sünd schuldig sein/ dan das  
bringt des gesess art mit sich/ Sintemal  
es nicht spricht/ Ebruch ist sünd/ Diebstal  
ist sünd/sunder/ Du solt nit Ebrechen/  
Du solt nicht stelen/dan wo das der mēsch  
höret, so lernet er nicht allein/das Ebruch  
vnd Diebstal sünd sey/sund er lernet auch  
das er selbs ein Ebrecher vnd Dieb vor  
den augen Gottes ist, dann hat er die Ehe  
gebrochen/vnd dem nechsten gestolen / so  
muß er ja bekennen/ das er ein sündler sey/  
wann er das gesess höret/hat ers aber nit ge  
than so soll er doch vmb des gepot Gottes  
willen ein ernstlich fürsatz fassen/das er sein  
lebenlang darwider nicht thū wölle, Vnd  
so er das thut/so ist gewiß, das die sündt, di  
ist/die böß angebozn natur/sich in jme wirt  
regen

regen / vnd sollichem seinem gutten fürsaz  
 widerstand thun / das er bekennen vnd klag  
 genn muß / wie saw er ime das werdt / das er  
 seinen fürsaz erhalt / wan er nun in solchem  
 kampf sein fürsaz schon erhelt / so ist es doch  
 vor Got zur frumbkelt nicht genug / sund  
 der widerstandt der bösen natur widder die  
 ersechten muß / ist vor Gott sünd / vnd wird  
 ime für ein thun aufgelegt / als het ers schō  
 gethan / was die böß natur begert / dann thū  
 hast vor Gott nicht allein / was man mit  
 der handt thut / sunder auch was die gedan  
 cken / mudt vñ syn treibē / das haist vor Got  
 schon gethon / wie das Paulus auch bezeug  
 et / zum Römern am vij. vnd spricht / Ich  
 thue nicht das ich will / sunder das ich has  
 se das thue ich / so ich aber das thue das ich  
 nicht wille / so bekenn ich / das das geses gut  
 sey / so thu ich nun dasselbig nit / sunder die  
 sünd die in mir wonet / dan ich weyß / das  
 in mir / das ist in meinem flaysch / wonet ni  
 chts guts / In diese wortē sihet mā fein / dz  
 er den guttē fürsaz ei wille haist / vñ die anse  
 chtung

117  
tung oder begirde der bösen natur / widder  
den gutten fürsah ein thū nennet / Wer nū  
dasselbig thun in jme empfindet ( wir em-  
pfindens aber alle in der warheyt) der muß  
bekennen ob er wol mit dem eusserlichem  
werck nit Gezebrochen noch gesolen hab/  
so sey doch die böß natur in jme / die es in-  
wendig in jme vor den augē Gottes on vn-  
terlaß thu / auch wider seinen willen / also dß  
er sich des nicht erweern könne / vnd das er  
bisher die werck nicht gethan hat / ist ni-  
cht seiner sterckē / sunder Gottes gnade.

Darumb leret me das geseß / das er nit als  
lein ein sūnder sey / sunder auch vnter die  
sūnd gefangen vnd verkaufft / Danner kan  
sich des inwendigen thuns / auß aygnen fre-  
yten nicht erwerben / das ist dann die recht er-  
kennuß der sūnd / die der heylig Paulus zū  
Römern. ij. so hefftig treybt / Darumb sol-  
len die diener des worts / solche erkennuß  
der sunden / durchs geseß fleißig treybe / ni-  
cht mit subtilen disputiern vor dem volck /  
sund mit ernstlichem dringen auff Gottes  
gepot

gepot / das sie dieselbigene fleysſſig halten /  
dann wer sich des mit ernst vaterſtehet / der  
wirds alles im werck feyn erfarenn / baß  
dann man jme ſagen kan.

Zum andern ſpricht Paulus / Das ge-  
ſetz richtet zorn an / vnd leret vns damit / dz  
wir nicht allein die ſünd von vns ſelbs ni-  
cht erkennen / ſunder auch / wann wir ſchon  
wiſſen / das ein ding vnrecht vnnnd ſünd iſt /  
gehen wir dannocht ſo vnachtsam dahyn /  
vnd glauben nicht / das Gott darumb zür-  
ne / ſunder ſein ſicher vnnnd forcheloß / gleich  
als ließ jme Got vnſer ſünd gefallen / vnnnd  
ſehe / wie ein gütter gefelle / durch die fin-  
ger / So doch David ſpricht am. v. Psalm  
Du biſt nicht ein Gott dem gotloß we-  
ſenn wolgefalle / darumb muß Gott aber-  
mal vns vom hymel herab mit ſeinem ge-  
ſetz ſchrecken / vnd also anrichten / das wir  
ſeines zorns in vnſerem gewiſſe empfindē /  
das thut er daß durch das dräwen / dan er  
dräwet im geſetz hyn vnd wid manicherley  
ſtraff vnnnd plagen / die da zeitlich vñ ewig  
flich

flüch über alle sündler geen werden/ wann sie  
nicht püß thun.

Solliche straff vnd plagen sollen nun die  
diener des worts dem volck flehssig anzay-  
gen/ auff das men der zorn Gottes eröffnet  
vnd in irem gewissen angericht werde/ da-  
mit sie deßter flehssiger suchen/ wie sie die-  
sem zorn Gottes entrinnen/ vnd in Jesu  
Christo gnad finden mügen

Weytter richtet das gesetz zorn an/ auch  
in vns/ nemlich/ das wir durch das gesetz  
gegen Gott zornig werde als sey er ein vn-  
gerechter Gott/ vnd handel ganz Tyran-  
nisch vnd grewlich mit vns/ vñ wiewol sol-  
lichs vor der vernunfft übel lauttet/ wöllen  
wirs doch durch die schrift reichlich bewei-  
sen/ dann es dienet auch gar seer zur herlig-  
keit Christi / vnd zu erkantnuß seiner wol-  
thaten.

Dañ anseñlich spricht Paulus nicht/  
das gesetz richtet gottes zorn an / auch nit/  
das gesetz richtet menschen zorn an/ sunder  
allein das gesetz richtet zorn an / dañ er will  
der

der keins alle / sunder sie bede mit einander  
 anzaugen / vnd ist das die vrsach / Das E-  
 uangelion von dem gekreuzigten Christo /  
 ist den Jüden ein ergernuß / vnd den heyde  
 ein torheit / dan sie können nicht begreiffen /  
 das die sündler / durch den glauben an ihe /  
 solten gerecht werden / sunder gedencen  
 also / wann wir schon sündler sein / was soll  
 der gekreuzigt Christus darzu thun? Er  
 schreib vns viel lieber ein geses für was wir  
 thun sollen so wollen wirs halten / vnd also  
 durchs geses frum werden / das schein der  
 vernunft viel gleicher / dann das wir durch  
 glauben solten frumb werden / also ist gewiß  
 lich alle weltliche vernunft gesinnet /

Der heylig Paulus aber will beweysen /  
 das es viel übler vns vns stehe / der sünden  
 halben / dan wir mannen / nemlich also / das  
 die sünd vns so starck gefangen hab / vnd  
 so geweltig ober vns hersche / das vns mit  
 keine geses möge geholffē werde wie die ver-  
 nufft maint / sünd d; geses mach vns nur er-  
 ger / gleich als wann die kräckheit an einē krä-  
 ken /



ken menschen so gar vberhandt nimbt / dß  
kein arznei mehr helffen kan / so wirdt er  
von der arznei nur noch krancker / dan die  
kranckheyt richtet sich an die arznei / die  
widder sie ist / vnd kempffte mit jr / vberwin-  
det sie auch vnd machts zu giffte / da gesch-  
icht dann dem krancken übler / vnd wirdt  
sein kranckheyt grösser / dann were ime kein  
arznei nie eingegeben / vnd ist doch die  
schuld nit des Arzts noch der arznei / sun-  
der der kranckheyt.

Also auch / wen ein sündler vnter das ge-  
ses kumbt / vnd maynt er wol frum dar-  
durch werde / se findt sich als bald die sünd-  
vnd strebt wider das geses vnd sein guten  
fürsaz / wie vor gesagt / dann da gehet es ge-  
wislich nach dem sprichwort / Was man  
dem menschen verpeut / da wirdt ime erst  
wee darnach / darumb vberwindet die böß  
begird das geses vnd thut darwider / gesch-  
ichts nichts außwendig / so geschichts aber  
inwendig / Wann dann die böß begird wi-  
der das gepot begeret / so verdambt das ge-  
ses

ses die begird vnd vns damit / von der be-  
 gird wegen / wann wir dann mercken / das  
 wir verdambt sollen sein / so wolten wir die  
 begird gern meyden / vnnnd finden dann das  
 es vns auß angnen krefften vnmüglich ist /  
 da verzagen wir dann an vns selber / vnnnd  
 fahen an zu zürnen mit Got / als thue er vn-  
 billich / das er vns vmb der begird willē wol  
 verdamen / der wir doch nicht mechtig sein /  
 sunder sie ist Herr über vns vnd reget sich  
 wider vnsern willē / sollichs ist dan ein gay-  
 stlicher todt / vnnnd wann das Euangelion  
 nit hernach gepredigt würde / so müsten wir  
 darinnen verderben / Also wirdt offenbar  
 durch das gesez / das wir nicht allein sün-  
 der seyenn / sunder auch das die sünd durch  
 das gesez nur stercker wirdet / vnd wir mit  
 Got anfahen zu zürnen vnd zu kriegen / vñ  
 werden eben vom gesez frum / wie das feu-  
 er vom dürrn holz erlischet / je mer man an-  
 legt / je mer es prennet / je mer gesez / je  
 mer begyrdt vnnnd fürwis / je mer begyrdt  
 je mer verdammuß / je mer verdammuß /

ye mer feindschafft widter Gott / ye mer  
feindschafft wider Gott wir empfindenn/  
ye grösser vnd stercker vnser sünd / so hieuz  
in vns verporzen lag / an tag kumbt / darüb  
der heilig Paulus billich. j. Corinth. am. x  
spricht / Die krafft der sünd ist das gesez / vñ  
hayst es ein ampt des todts am. ii). Cap. vñ  
ist doch die schuld nicht des gesezes / sunder  
der sünde / das ist die böß angebozen natur /  
die wir alle erben vom Adam.

Solliches alles leret der heylig Paulus  
mit klaren wortten zu den Römern am. 7.  
cap. also / Ich wüß nichts von der lust / wo  
nicht das gesez het gesagt / laß dich nicht ge  
lusten / da nam aber die sünd vrsach am ge  
pot / vnd erreget in mir allerley lust / dan on  
das gesez war die sünd todt (das ist / sie re  
get sich nicht / vnd ich empfandts auch ni  
cht) ich aber lebet atwa on gesez (das ist / ich  
wüßte es nicht / oder achtet es nicht) da aber  
das gepot kam / da wardt die sünd lebendig /  
ich aber starb / vñ befandt sich / das das  
Gepot mir zu. a. Todte (das ist / schrecken /  
forz

forcht vñ verzagē des gewissens) raichet/dz  
 mir doch zum leben gebenn war/ dann die  
 sünd nam vrsach am gepot/ vñ betrog mich  
 vnd tödtet mich durch dasselbig gepot/das  
 geses ist ye heilig vnd das gepot heylig/ re-  
 cht vnd gut/ Ist dann/das da gut ist mir ein  
 todt worden? das sey ferne, aber die sünde/  
 auff das sie erscheyne / wie sie sünd ist /  
 hat sie mir durch das gut den todt gewier-  
 ckt/ auff das die sünd wicdt vberauff sün-  
 dig durchs gepot.

Also ist genug angezangt/das das geses  
 nicht darumb geben ist/das es den sündern  
 helfen vnd sie frum̄ machen könn/ sunder  
 darumb/das sie daran sollen lernen das die  
 sünd in ine so geweltig hersche/das sie dur-  
 chs geses nur stercker werde vnd vns tödte  
 auff das wir darnach dester leychter gleu-  
 bē/ das wir durch ein höhern wunderbarli-  
 chern vnd götlichen weg / müssen von  
 der sünd errettet werdenn / dan durchs ge-  
 ses / das zeuget Paulus noch klarli-  
 cher zu den Galatern am. iij. vnd spricht/

Das gesetz ist darzu kummē / vmb der vber  
tretung willen / das ist / das es souil vber  
tretungen verursachen solle / das yedermā  
mercken mag / das wir durch Christum / vñ  
nit durch das gesetz mügen selig werden / vñ  
abermal spricht er / Wann ein gesetz geben  
were / das lebendig machen kōndt / so kōme  
warhafftig auß dē gesetz die gerechtigkeit /  
Das gesetz macht aber nicht lebendig / sun  
der fordert nur was ein mensch / der durch  
den heyligen gayst in Got lebet / thun soll /  
das kōnnen wir dann nicht / dann wir sein  
todt inn sündenn E phe. am ij. mangeln des  
preys Gottes / haben den heyligen gayst ni  
cht / sein kinder des zorns von natur / vnter  
die sünd verkaufft vnd knecht der sünde / vñ  
stehet so vbel vmb vns / das die ayng vnd  
pest ärkney / die die vernüfft weyß / nemlich  
dß gesetz / wird vns zu gifft / sterckt die sünd /  
vñ wierckt den tod / vnd kan vns niemand  
helffenn / dann Christus allein / der vns mit  
seinem leyden vñ sterben gnad erlangt / zur  
newenn geburt bringt / vñnd den heyligen  
gayst

gast gibt / durch den wir geheyligt / gesterck / vnd zum gutten getrieben werden.

Zum dritten spricht Paulus / Das geses ist vnser Zuchtmaister gewesen auff Christum / ein Zuchtmaister aber soll die Kinder vnter der ruten halten / vnd mit gewalt zwingen / frum zu sein / bis die vernunfft vnd der verstandt kumme / das sie selbs williglich vnd vngewungen recht thun. Also auch das geses soll das volck / das noch nicht glaubig ist / vñ den heiligē gast noch nicht empfangen / zu der eusserlichen burgerlichen frumbkheyt zwingen / auff das sie den andern nicht schaden thun / die weyl sie sunder sein / vnd der sünd mit mechtig / Dann wiewol solliche eusserliche burgerliche frumbkheyt / vor Gott mit gnug ist / zur seligkheyt / so gefelt sie im doch wol / vmb des zeitlichē lebens frid vnd rue willen / er belonets auch mit zeitlicher eer vnd gütern / wie man des viel zeugnuß vñnd Exempel inn der schrift findet / vñnd sollicher zwang soll nicht dahin gericht sein / das er allweg were / sun-

der allein/bis wir gleubig werden/vnd den  
heyligenn gayst empfangen/dann darnach  
thun wir freywillig/was recht ist/wiewol  
der alt Adam/der wider den gayst begeret/  
dises zaume fur vnd fur bedarff.

Weytter/soll ein zuchtmaister nicht al-  
lein zwingen/sunder auch fleyszig anzugē  
vnd leren/das ihene/dardurch wir zu der  
volkommenheyt mögen kummen/darinnē  
wir seines zwingens nicht mer bedörffen/  
das ist/er sol sich fürdern/das er bald feyer-  
abend mache vnd vns nicht lang auffhalt.  
Also thut auch das gesez/es weeret vns ni-  
cht allein mit der ruten/das wir nicht vn-  
gehorsam/todeschleger/eebrecker/dieb vnd  
lügner werdē eussertlich/sunder weyset vns  
auch auff den fünffteigen Christum/durch  
den wir den heyligen gayst erlangen sollen/  
das wir des gesez zwang nicht mer bedörf-  
fen/Dann Moses weyset vns zweyerley  
weyß auff Christum/ersülich mit kla-  
ren sprüchenn/als Deutero. xv iij. En-  
nen Propheten wie mich/wirdt der Herr  
dein

Dein Gott dir erwecken ze. Darnach auch  
mit haimlichen deuttungē / als mit dem O-  
sterlamb vnd andern. Also thun auch die  
Propheten manigfeltiglich biß zu lezt Jo-  
hannes der Teuffer mit fingern auff in deu-  
tet / da nimbt dann der zuchtmaister vrlaub  
vnd höret das geses auff / wie Paulus sprit-  
cht / Das geses ist vnser zuchtmanster biß  
auff Christum / Dann gleich wie bey einē  
alten menschen die vernunft herschet / vnd  
nicht der zuchtmanster / also herschet bey ei-  
nem gleubigen menschen / der gaisst Christi /  
vnd nicht das geses Mosy / Ehe dann wir  
aber den gayst empfahen / müssen wir vnter  
dem geses sein / das es vns weere / wie man  
einem zornigen Man / weeret / biß ime der  
zorn vergee.

Darumb dieweyl der glaub nicht yeder-  
mans ding ist / sollen die diener des worts /  
das geses auff dise weys fleysßig treyben /  
vnd die rohen leut darmit vnter der ruten  
halten vnd ziehen / dann darauß kummen  
zweyerley gutter frucht / Zum ersten / fried /  
Diii rwe



117  
rwe vnd ein stiller leben / Zum andern ein  
gute gewonheit / die vns furdert / wan der  
gayst kumbt / das er vnser flaysch deſter ley  
chter zemen vnd vnterdrucken kan / dan es  
iſt on zweyffel / es wirdt denē viel ſawrer v̄  
ſünd widerſtand zuthun / wann ſie ſchon  
den heyligen gayſt haben / die durch ein vns  
ordenlich ſündlich leben / in ein böſe gewon  
heit ſein kummen / dann dene / die vonn iu  
gent auff in euſſerlicher zucht des geſez auff  
gezogen ſind / Es iſt dem menſchē gut / ſpri  
cht Jeremias / das er das ioch des Herrn  
von iugend auff trag.

Vnd das ſein die vrfach / darumb Got  
ſein geſez hat geben / ob er wol wüſte / das  
wir dardurch weder frucht noch ſelig köntē  
werden / nemlich / das wir vns für ſunder er  
kenneten / ſeinen Göttlichen zorn fürchte  
ten / vnd vnſer vnuermögen / (das wir vns  
ſelbs nicht helffen köntden) ſpüreten / in der  
euſſerlichen zucht lebeten / vnd all vnſer zu  
uerſicht vnd troſt / auff den künfftigen Chri  
ſtum wendeten.

Vnd

Vnd ob gleich sollicher verstand des geses dem einfeltigen gemainen man zu hoch were/so müsten doch die diener des worts das alles wissen/sollen sie anderst die schrifft verstecken vnd ordenlich können lernen/darumb sollē sie sich fleysigen/das sie jr lere/nach gelegēheit der zuhörer/meyssigen/vñ das geses also lernen/das sie die pūß/wie vor angezeygt ist/treyben vnd anrichten/dann wann sie dasselbig thun/so kumbt das geses zu allen seinen wercken/durch das gepot ist es Zuchemayster/vñnd zangt die sünd an/durch das drāwen der straff vnd die Exempel/zangt es Gottes zorn an/vnd mit den trost sprüchen werden die leut zu Christo gewisen.

Diueyl aber das geses Mosy weyt leufftig ist/vnd viel gepot/die vns Christē gar nichts angeen/darinn verfast sein/so ist genug/das sie die zehen gepot für sich nemen/wie sie Exodi am xx. capit. geschriebē sein/Syntemal doch alles/was zu einem guten leben gehört/reichlich darinnen ange  
D v zangt ist/

zeigt ist/ vnd die andn geses vnd gutte leer  
Mosey vñ d' Prophetē/ die durchs new Te  
stament/ nicht abgelegt sein/ wol darein mö  
gen gezogen werde/ dan sie doch nichts ands  
thū/ dann dieselben zehen gepot erklären.

Wiewol wir auch die zehen gepot nicht  
darumb annemen/ das sie von Mose herkö  
men/ wir müsten sunst das ganz geses Mo  
sey annemē/ sunder darumb allein/ das Mo  
ses das geses der natur/ darzu alle mensche  
zu gleich verpflichtet sein/ auff's aller feynest  
hat angezeigt/ vnd das vns Christus vnd  
die Apostel darauff weisen.

Dann was nicht auß dem geses der na  
tur ist/ vnd Christus oder die Apostel vns  
dasselbig anzeigen/ vnd für vnnöttig erklä  
ren/ das lassen wir auch faren/ als dan Ch  
ristus thut mit dem Sabbath/ Mathei am.  
xij. vnd Luce am. xiiij. Derhalben sein wir  
mit dem gepot vom Sabbath nicht verpun  
den wie die Jüden.

Darumb sollen die dicner des worts sich  
fleyssig hütten/ das sie nit vnter dem schein  
des

des gepot Gottes widerumb auß dem Mo-  
 sy herfür ziehen solche stuck/dauon vns Ch-  
 ristus gefreyet hat/als etlich vnuerstendi-  
 ge Prediger die vergangen zeit vnterstan-  
 den haben/das werden sie aber zuthun sein  
 wissen/wann sie die schrifft des Newē Tes-  
 taments fleysfig lesen.

So sollen sie nun das geset zutreybenn  
 vnd die pusz zu predigen/die zehē gepot fur  
 sich nemen/wie sie aber ein yedes gepot inn  
 sunderhent auß streychen/vnd was sie dar-  
 bey leren sollen/wer hie zu lang vnd vil zu  
 erzelen/sunder sie sollen sich desselbenn auß  
 andern schrifftten daruon außgangen/erho-  
 le/Es wirdt auch ei Catechisin<sup>o</sup> od kindpre-  
 dig dieser Kirchenn ordnung im druck an-  
 gehangen/in wellichem die zehen gepot/der  
 glaub das vatter vnser/vom ampt d schlüs-  
 sel/vom Tauff/vnnd vom Abentmal des  
 Herren/wie man daruon leren soll/ verfaßt  
 sein vn̄ wie wol er einfeltig fur die einfeltigē  
 jūgē kind gestelt ist/so wirdt doch souil dari-  
 nē angezaigt d̄s ei yed/auch fleis verstädt̄s  
 dar=

177  
dardurch gnugsam erinnert wirdt was mā  
beyde junge vnd alte von sollichen stücken  
lernen soll/das mag dann ein yeder nach der  
gnad die ime von Gott geben ist/für die al-  
ten weytter außstreychen/Darumb wollen  
wir alhie von solchen stücken kein weytleuff-  
tigere weyß zu lernen fürschrēbē/sunder die  
ihenen/so vntericht bedörffen/auff den sel-  
bigen Catechismum gewisen haben.

Vor allen dingen aber sollen sie sich fleis-  
sigen/das sie dem gemaynen einfeltigen mā  
ein yede leer auff's kürzest in ein summa fas-  
sen/die sie wol mercken vnnnd behalten kön-  
nen/wie dann Christus selbs auch thut/da  
er spricht. Das ganz gesetz vnd die Prophe-  
ten hangen in den zweyen gepoten/ Du  
solt Got deinen Herren lieben von ganzem  
hertzen/von gantzer seelen vnnnd von gan-  
tzen gemüt/diß ist das fürnembst vnd größ-  
te gepot/Das ander aber ist dem gleich/ Du  
solt deinen nechste liebē als dich selbs. Ma-  
am. xxi. vnnnd Paulus Roma/ xiiij: Wer  
den nechstem liebt/ der hat das gesetz er-  
füllt.

erfüllt.

So fordert nū das geset; die lieb / nicht  
 ein angennützigē oder flayschliche lieb / sun-  
 der / die / von wellicher Johannes spricht /  
 Gott ist die liebe / vnd wer in der lieb bleibt /  
 der bleibt in Gott vnd Gott in ime / solche  
 lieb haben wir von natur nicht / so gibt sie dz  
 geset; auch nicht / Darumb bedörffen wir  
 des heyligenn gaysts / der die lieb inn vnser  
 herz geußt. Roma. v. Der gayst aber / wird  
 vns durch das Euangelion geben / wann  
 wir von herzen daran glauben / wie Paulus  
 zun Galatern am iij. bezeugt / vnd in Ge-  
 schichten der Apostel am. x. cap. mit einem  
 tröstlichen Exempel bewisen wirdt / Da-  
 rumb soll das Euangelion von stundan al-  
 len den gepredigt werden / die durch das ge-  
 set; erschreckt vnd zur pūß getrieben sein.

## Vom Euangelio /

**W**ann nun die leute durchs geset; zu er-  
 kantnuß der sünd vnnnd zu reu vnnnd  
 layd gebracht sein / Also das sie ir  
 sünd

sünd hassen vnd gern frum vnd mit Gott  
wol dran sein woltē / so sol man ine auch dz  
heylic Euangelion predigen / dann es ist  
noch nicht genug zur pesserung vnd frumb  
feyt / die vor Gott gilt / das man rew vnd  
layd vber die sünd hab / ob schon solliche rew  
vnd layd so gros were / das ein mensch da  
rob vergeen vnd vor layd sterben möcht /  
wie das des Judas rew wol beweyset / sun  
der es muß ein vollkommene bezalung oder  
gnugthuung da sein / für die vergangenn  
sünd / vnd ein rechtschaffne pesserung vnd  
ewige gerechtigkeit folgen / in dem künfft  
igen wandel vnd leben.

Nun vermag aber der mensch dieser bay  
der keins / auß eigen krefftē oder durch sich  
selbs / sunder Christus vnser lieber Her vn  
Hayland / hat durch sein aller heyligstes lei  
den vnd sterben / vnser aller sünd bezalt / wie  
Johannes spricht / Er ist die versönung für  
vnser sünd / vnd nicht allein für die vnser /  
sunder auch für der ganzen welt / vn̄ durch  
die predig des Euangelions / darinnen wir  
ine

Ine vnd seine wolthaten lernen erkennen/  
 rechtfertigt er alle die/so daran gleubenn/  
 mit einer ewigen gerechtigkeit/wie Zesai-  
 as vnd Daniel geweißagt haben / dann  
 Zesaias spricht am liij. Durch sein erkät-  
 nuss(verstehe/damit wir Ine erkennen durch  
 den glauben)wirdt er mein knecht der gere-  
 cht viel gerecht machen/vnd Daniel zeu-  
 get am ix: Das durch Christum dem vber-  
 treten geweeret / die sünd bedeckt / die mis-  
 sethat versönet / vnnnd ein ewige gerechtig-  
 keit gebracht werden soll.

Das Euangelion aber ist nicht anders  
 dann ein gutte fröliche potschafft / von vn-  
 sermlieben Herren Jesu Christo/ das wie  
 in seinem namen vergebung der sünd habē/  
 nach laut aller Propheten weißsagung / wie  
 er selbs bezeugt Luce am letzten/das in sei-  
 nem namen/must gepredigt werden auß vñ  
 vergebung der sünd vnter allen völkern.

Es habens auch die heyligē Apostel also  
 gepredigt/wie mā sich in dē geschichtē d' A-  
 postel/sunderlich am andern ca. spricht Pe-  
 trus/



trus. Thut auß vnd laß sich ein weglicher  
tauffe auff den name Jesu Christi / zur ver-  
gebung der sünd / so werdt ir empfahen / die  
gabe des heiligen gaysts. Vñ abermals am  
fünfften capit. Der Gott vnser Väter  
hat Jesum aufferweckt / wellichenn ir er-  
würgt habe vnd an das holtz gehangen / den  
hat Gott durch sein rechte handt erhöhet /  
zu einem Fürsten vnd Hayland / zu geben  
Israell auß vnd verggebung der sünd / vnd  
wir sind seine zeugen vber dise wort / vnd  
der heylig gayst / wellichen Got geben hat /  
denen / die ime gehorchen. Vñ abermal am  
f. capit. Er hat vns gepoten zu predigenn  
dem volck vnd zu zeugen / das er ist veror-  
dnet von Gott / ein Richter der lebendigen  
vnd der todten. Vñ disem zeugen alle Pro-  
pheten / das durch seinen namen / alle die an  
ime glauben / verggebung der sünd empfahen  
sollen.

Desgleichen predigt auch Paulus am  
xiiij. cap. also / So sey es nun euch kund lie-  
bē brüd / dß euch verkündigt wirt vergebūg  
der

der sündt/durch disen/vnd entledigung vñ  
 allein dem/dar durch jr im geseß Mosy ni-  
 cht köndet gerecht werden/wer aber an die-  
 sen glaubt/der ist gerecht.

Ein solliche kurze predig ist das Euan-  
 gelion/ aber es ist warlich nichts desmin-  
 der Gottes krafft/zum hayl allen/die dar-  
 angleuben/Roma.am.1. Darumb ver-  
 gleicht es Christus billich einem senfforn/  
 einem schasz verborzen im acker/einem ed-  
 len perlein/vnd was mer der gleichen ist.

Damit man aber die krafft des Euan-  
 gelions dester baß verstehe/wöllen wir erst-  
 lich Christum selbs für stellen vnd anzaygē/  
 was er für vns gethan/gelitten vnd aufgez-  
 richt hat/vnd darnach erst/wie er vns das-  
 selbig leß predigen/vnd was dieselbig pre-  
 dig bey vns vnd in vns wiercket.

Es ist aber offenbar auß der lere des ge-  
 seh/das wir alle gesündigt habē/vnd man-  
 geln des preiß Gottes/Roma.iii.vnd wa-  
 ren todt durch vbertrettung vnd sund/au-  
 ch kinder des zorns von natur/ gleich wie  
 E die

die andn Ephe. am ij. gefäge vñ verkauffe  
vnter die sünd dz wir vns selbs nicht helffe  
konden No. am vij. Darüb solten wir selig  
werden so dörrften wir eins mitlers vñ erlö  
fers/d Gottes zorn stillet. vns mit ime wid  
der versönet/vö der sundē vñ todt errettet/  
vñ dz ewig leben schencket/ sollicher mitler  
vñ erlöser/ist nū Christus vnser Herr / wie  
Paulus sagt. 1. Tim. ij: Es ist ein Goet vñ  
mitler zwischen Gott vñ den mensche nem  
lich der mensch Jesus Christus/ der sich sel  
bs geben hat für alle zur erlösung/ das sol  
lichs gepredigt würde zu seiner zeit.

Diser mitler handelt erstlich mit Gott  
durch sein leben/ leyden vnd fürbitt/ das er  
seinen zorn gegen vns ablassen/vns widder  
zu gnaden nemen/ vñnd als seinen kindern  
den heyligen gayst vnd das ewig leben gebē  
wöl/ Darnach handelt er auch mit vns  
durch predig gayst vñnd kreuz/ das wir sol  
lichs gleuben/vnd durch den glauben gere  
cht/vnd zum ewigen leben / geschickt vñnd  
tüglich werden.

Gegen Gott handelt er also. Zum

erstenn / Nichtet er all sein lebenn inn den  
 willen des Vatters / thut für vns / was wir  
 zuthun schuldig warn vnd vermochtens  
 nicht / erfüllt das gesetz vñ alle gerechtigkeit  
 vns zu gut / wie er selb spricht / Ich byn nie  
 kumen das gesetz auff zulösen / sunder zuer-  
 füllen / Math. am. v. Vnd Paulus zun  
 Galatern am. iij. Da die zeit erfüllt warde  
 sandte Gott seinen sun geboren von einem  
 weybe / vñ vnter dz gesetz gethan / auff dz er  
 die so vnter dem gesetz warn erlöset. Dar-  
 umb spricht er auch zu den Corinthiern /  
 Christus ist vns gemacht von Gott / zu ge-  
 rechtigkeit / das ist / sein gerechtigkeit ist für  
 vns geschehen / vnd vns zu angen geben vñ  
 geschenckt / vnd zu den Philippern Am. ii).  
 Ich acht alles für schadē / auff das ich Chri-  
 stum gewyn / vnd in jm erfunden werde / das  
 ich nicht hab mei gerechtigkeit / die auß dem  
 gesetz / sunder die durch den glauben an Chri-  
 stū kumbt / nemlich die gerechtigkeit die von  
 Gott dem glauben zu gerechent wirdt ꝛc.

Dan wer an Christū glaubt / dē rechnet Got

den ganzen Christum zu / mit all seinen güttern für angen.

Zum andern / so nimbt er auff sich all vnser sund / tregt sie vnd leydet darfür / alles was wir damit verschuldet hetten / wie Johannes der Teuffer zeüget vñ spricht / Sihe das ist Gottes lamb / wellichs der welt sünde tregt / vnd Jesaias spricht / Furwar er trug vnser krankheyt / vnd lud auff sich vnsern schmerzen / wir aber hielten ine für den / der von Gott geplagt vnd geschwecht were / aber er ist vmb vnser missethat willen verwundet / vnd vmb vnser sünd willen zerschlagen / die straff ligt auff ime / auff das wir frid hetten / vnd durch seine wunden sei wir geheylet / wir giengen alle yrr wie die schaff / aber der Herr warff all vnser sund auff ine. Vñ Paulus zu den Römern am. viii. Gott hat seines arnigen suns nicht verschont / sunder hat ine für vns alle dahf geben / vnd am. iiii. Er ist vmb vnser sünde willen dahyn geben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferweckt / vnd zu den Ga  
latern

latern am. iij. Christus hat vns erlöset von dem fluch des gesetzs/ da er ward ein fluch für vns/ dann es steet geschrieben/ Verflucht ist ein yeder der am holtz hangt.

Zum dritten/ so bittet er auch für vns arme sündler/ das vns Gott wider zu gnaden nemē wölle/ wie Jesaias zeüget am liij. vnd spricht/ Er hat viler sund getragē/ vñ für die vbertretter gebeten/ vnd Johannes am xvij. zaget solches sein gebet an/ vñ vnter anderm/ Ich bitt für sie/ vnd bitt nicht für die welt/ sunder für die du mir geben hast/ erhalt sie inn deinem namen/ Ich bitt aber nicht für sie allein/ sunder auch für die/ so durch ir wort an mich gleuben werden/ vnd Paulus zu den Römern am viij. Christus ist zu der rechten Gottes vñ vertritt vns/ vnd zu den Hebreern am. v. Er hat am tag seines leidens gepet vnd flehen/ mit starkem geschrey geopffert/ vnd ist auch er hört worden/ darumb das er Gott in eeren hat/ vnd dieselbig ganz Epistel/ erklärt auhs aller mechtigist/ wie Christus vnser ho-

Her Priester sich selbs für vnser sünd geopfert / vnd durch sein angen blut / in das aller heylste sey eingangen / vnnnd hab ein ewige erlösung gefunden.

Also hat Christus vnser Herr / mit gehorsam / leyden vnd bitten gegen Gott / für vns gehandelt / vnnnd vns versönet / vnnnd ist darzu ein Herr vber alles wordē / wie Paulus zu den Philippem am. ij. sagt / Da er in Göttlicher gestalt war / hielt ers nicht für ein raub Got gleich sein / sunder cussert sich selbs / vnd name knechts gestalt an / wardt gleich wie ein ander mensch / vnd an geperten wie ein mensch erfundenn / er nydriget sich selbs vnd wardt gehorsam bis zum tode / ja zum tode des kreuzes / darumb hat in auch Got erhöhet / vnd hat in einen namen geben / der vber alle namen ist / das im dem namen Jesu sich piegen sollen / alle der knie / die im hymel / auff erden vnd vnter der erden sein / vnd alle zungen sollen bekennē / das Jesus Christus der Herr sey / zur eere Gottes des vaters.

So

Sonun Christus vnser Herr / mit Got  
 dem vater gehandelt / vnd sein zorn gestillt  
 hat / thut er wie ein getreuer mitler / wendet  
 sich zu vns herumb / vnd handelt nun auch  
 mit vns / auff das er vnser sünde vnd ge-  
 brechlicheyt hinwegk neme / vnd derselben  
 ein ende mach / vnd spricht zu seinen Apo-  
 steln / Mir ist aller gewalt geben im hymel  
 vnd auff erden / darumb geet hin vnd leret  
 alle völder / predigt das Euangelion aller  
 creature / vnd teuffet sie in dem namenn  
 des vaters / vnd des suns / vnd des heyligē  
 geists / wer gleubt vñ taufft wirdt der wird  
 selig / wer aber nicht gleubt / der wird ver-  
 dambt werden / vnd leret sie halten / alles  
 was ich euch befolhen hab.

Vnd durch solche schlechte kurze vnd  
 einfeltige predig des Euangelions / richtet  
 er wunderbarlich auß / das werck vnserer re-  
 chtfertigung / darumb / gleich wie wir vor /  
 vonn der krafft vnd wierckung des geses  
 geredt habenn / Also wöllenn wir yetzo  
 auch die fürnembsienn krafft vnd wierck-



ung des Euangelions anzangen / dann es  
ist ja ein krafft Gottes / zum hayl allen die  
daran gleuben.

Zum ersten bringt es vns vergebung d  
sünden / vnd richtet dardurch in vnsern ges  
wissen / die vmb der sünden willen blöd vnd  
erschrocken sein / ein bestendigenn fried an /  
wie das die Engel zur zeit der geburt Chz  
risti / in irem lobgesang anzangen vnd spre  
chen / E ere sey Gott in der höhe / vnd den  
menschen fried auff erden / Luce am. ij. vnd  
Yesaias am liij. Die straff ligt auff ime / dz  
wir fried hetten / vnd Paulus zu den Rö  
mern am v. Nun wir sein gerecht worden  
durch den glauben / so habenn wir fried mit  
Gott / durch Jesum Christum / vnd zu den  
Ephesiern am. ij. Er ist vnser fried der auß  
banden eins gemacht hat / vnd Yesaias am  
liij. auch zu den Römern. x. Wie lieblich  
sein die füß deren die den fried verkündigē /  
die das gut verkündigen / dann wo das E  
uangelion nicht gehört oder nicht gegleubt  
würdet / da kã kein fried im gewissen sei / wie  
auch

auch Dauid klagt am. xxxviii. Psalm vnd spricht es ist nichts gesunds an meinem leybe vor deinem drāwen/ vnd ist kein frid inn meinen kaynen vor meiner sūnde/ dann meine missethat sind vber mein haupt gangen/ vnd wie ein schwerer last / sein sye mir zu schwer worden.

Zum andern/ bringt es vns die gerechtigkeit Christi/ vnd gibt vns dieselben zu angen / das wir vns derselben annemen vñ trösten mögen/ als die für vns geschēhē vñ vns geschenckt ist/ ja als hettenn wirs selbst gethan/ wie Paulus bezeuget vnd spricht/ 1. Corinth. i. Christus Jesus ist vns gemacht von Gott zur weisheit/ vnd zur gerechtigkeit/ zur heyligung vnd zur erlösung ꝛc. vnd zu den Philippern am iij. wie vor gemelt ist/ spricht er/ Er wöll nicht sein aygēne gerechtigkeit / sunder die gerechtigkeit Christi haben/ nemlich die Gott dem glauben zurechent/ vnd das ist die recht war vñ ewig gerechtigkeit/ da Daniel vō sagt/ daß vnser aigne gerechtigkeit/ wañ sie schō gāß

E v                      were/so

were / so wer sie doch vngewiß / wie Paulus  
spricht / Wer stehet der sehe zu das er nicht  
falle / Nun ist sie aber weder gās noch besien  
dig / wie Jesaias am. lxxij. sagt / Wir sein  
alle sambt wie die vnraynen / vñ all vnser ge  
rechtigkheit ist wie ein vnflätig kland. Vñ  
Dauid am. cxliij. Psalm spricht / Gee ni  
cht in das gericht mit deinem knecht / dann  
vor dir wirdt kein lebēdiger rechtfertig sein.  
Darumb sol vnser seligkheit gewiß sein /  
so muß sie auff einer andern gerechtigkeit  
stehen dann auff der vnsern / das ist dann die  
gerechtigkheit Christi die vns geschenck t ist  
wie Paulus zeuget. Roma. viij. Gott hat  
seines arnigen Sins nicht verschonet / sü  
der fur vns alle dahyn gebenn / wie solt er  
vns mit ime mit alles schencken / dann solt es  
auff vnser angen gerechtigkeit steen / so mü  
ssen wir fürchtē / sie blieb mit bestendig wir  
möchten fallen / vnd also wider in tode vnd  
ewige verdammuß gedenenn / solliche forcht  
aber / macht vns vngleubig vnd zu knechtē  
vnd all vnser thun das auß solcher forcht ge  
sche

schehe/were ein knechtschafft vnd eytel sün-  
 de/ Der knecht aber bleybt nicht ewigklich  
 im hauß/ sunder der sun bleibt ewigklich/  
 Johannis am. viij. das ist wir köntenn ni-  
 cht erben Gottes vnd miterben Christi sein  
 bey sollicher knechtlichen falschē gerechtigs-  
 keit/dann sie gieng auß forcht vñ zweyffel/  
 was aber nicht auß dem glauben ist/ das ist  
 sünde/vnd geet also wunderbarlich zu/das  
 vnser aygne gerechtigkeit/ wann sie schon  
 ware gerechtigkeit ist gegen den menschē/  
 kan sie doch nicht gerechtigkeit bleibenn/  
 wann man darmit für Gottes gericht will/  
 dann da höret als bald der glaub auff/ wo  
 aber kein glaub ist/da ist auch kein gerech-  
 tigkeit mer/sunder eitel sünde/wie zu den  
 Hebrern gesagt ist/Es ist vnmüglich Got  
 zugefallen/on den Glaubenn/Wann wir  
 aber durch den glaubenn / die gerechtig-  
 keit Christi ergreyssen/vnd dieselben gegē  
 Gottes gericht setzen/so könnenn wir one  
 forcht sein/vnd als dan auch gegen den mē-  
 schen gerecht lebē/darumb war von nöttē/  
 das

das vns Christus durch sein aygne gerechtigkeit / von dieser sorg vñ forcht erlediget / wie zu den Hebrern am .ij. capitel geschriben ist / Nach dem wir flaysch vnd blut haben / ist ers gleicher maß taylhafftig worden / auff das er durch den todt die macht neme / dem der des todt's gewalt hette / das ist dem Teuffel / vñ erlösete die so durch forcht des todt's in ganken leben knecht sein müssen.

Vnd an disen zweyen haubtpunctenn / nemlich an der vergebung der sünde / vñ derschēcke der gerechtigkeit Christi durch den glauben empfangen / ist die ayngig warhafftig rechtfertigung vñ gerechtigkeit die vor Gott gilt / gelegen / dauon Paulus vnd alle Apostel predigenn / die ist auch allein gewis bestendig vnd ewig / als die Christ<sup>en</sup> mit im gen hymel geführt / vnd zur gerechten Gottes wol versichert hat / dann daselbst kan sie weder angefochten noch gestürzt werden / wie vnser aygne gerechtigkeit hie auff erden / darumb ist auch vnser leben mit Christo in Gott verborgen / Colosse .ii). vñnd  
die

dieweyl wir vns sein vnd seiner gerechtigkeit trösten/ so ist auch vnser wandel im hymel. Philipp. am. iij. Dann wo vnser schatz ist/ da ist auch das herz.

Vnd solliche gerechtigkeit Gottes oder die vor Gott gilt/ sollē die diener des worts fleysig treiben/ vnd eben verhütten/ das sie nit verfelscht/ vnd die leut wider auff jr eigene werck zuuertrauen beredt werden/ dan die Sophisten fahen heseo hin vnd wider auch an/ von der rechtfertigung des glaubens zureden/ dieweil sie mit heyliger schrift so hart gedrungen werden/ verstehen aber noch kein wort daruon/ sunder maynen vnser gute werck/ die auß dem glauben folgen/ sollē die gerechtigkeit sein/ darmit vns der glaub rechtfertige/ vnd flügeln dan/ der glaub thue es allein nicht / sunder die lieb muß darbey seyn/ gleuben aber vnd verstehen noch kein wort daruon/ das Christus vnser gerechtigkeit sey/ sunder gangeln noch mit irer eigē gerechtigkeit vñ welche Paulus

lus fur kott achtet / auff das er die gerechtigkeit Christi gewünne / Philipp. iij. Vnd vor solchem yrthumb sol man die leut warnen / dann wiewol wir wissen / das der ware glaub an Christum / nymmer one lieb vnd gutte werck ist / so sein doch solliche gutte werck nicht vnser gerechtigkeit die vor got gilt / sunder die gerechtigkeit Christi vns geschenckt:

Zum dritten / bringt das Euangelion Christum selbs warhafftiglich in des gläubigen hertz / vnd nicht allein Christum / sunder auch den vater vnd den heyligen gantzen / wie Christus spricht / Johan. xiiij. Wer mich liebt der wirt meine wort behaltenn / vnd mein Vater wirdt in lieben / vnd wir werden zu jme kummen / vnd wonung bey jme machen / vnd Paulus ij. Corinth. xiiij. Ir suchet dz jr gewar werdt des / der in mir redet / nemlich Christus / vñ abermals am selbigē ort / Prüfet euch selbs / od erkenet jr nicht / dz Jesus Christus in euch ist / vñ Johā am xviij. ich hab in gebē / spricht Christus zu  
vater

vater / die herligkeit die du mir geben hast /  
 das sie eins seyen / gleich wie wir eins seien /  
 Ich bin in in / vnd du in mir / auff das sie  
 vollkommen seyen in vns / vnnnd die welt er-  
 kenne / das du mich gesandt hast / vnnnd lie-  
 best sie / gleich wie du mich liebest / vnd Pau-  
 lus zu den Galatern am ij. Ich bin mit  
 Christo gekreuzigt / ich lebe aber / doch nun  
 nicht ich / sunder Christus lebet in mir / vnd  
 Johan. am vij. spricht Christus / Wer an  
 mich gleubet / wie die schrift sagt / von des  
 leybe werden strome des lebendigen wassers  
 fließen / das sagt er aber von gayst / welliche  
 empfangen solten die an in gleubten / vnd die  
 Galater haben den heyligen gayst empfan-  
 gen / durch die predig vom glauben / Galat.  
 am iij. des gleichen Cornelius vnnnd alle die  
 bey im waren / Actu / am. x. vnnnd Paulus  
 1. Corinth. iij. Wist jr nicht das jr Gottes  
 Tempel seyt / vnd der gayst Gottes woneet  
 in euch / vnd abermals / Der Tempel Got-  
 tes ist Heylig / der seyt jr / vnnnd aber am/  
 vij. Wist jr nit das ewer leyb ein Tem-  
 pel



Tempel des heiligen geysts ist/ der in euch  
ist/wellichen ir habt von Gott/ vnnnd seyt  
nicht ewer selbs/vnnnd. ij. Corinth. vj. Ir  
seyt der Tempel des lebendigen Gottes/  
wie dann Gott spricht/ Ich will in jne wo  
nen vnd in jne wandeln/vnnnd will ir Gott  
sein/vnd sie sollen mein volck sein/vnnnd zu  
den Römern am. viij/ Wer den geyst Chri  
sti nicht hat/ der ist nicht sein/vn Christus/  
Ir seyt nicht die da reden/ sunder der geyst  
ewers vaters im hymel redet inn euch 2c:  
Wann nun Gott in vns wonet durch den  
glauben/ so wirdt er gewislich auch in vns  
herrschen vnd regieren/nach seinem Göttli  
chen willen/wie hernach volget/

Zum vierdten/ werden wir durch das  
Euangelion new geboren/ Dan wann wir  
Gott durch vnsern Herren Jesum Christum  
im glauben also ansehen vnd erkennen/ vnd  
er inn vns wonet als in seinem Tempel/ so  
werden wir durch solliche sein gegenwertig  
keit vernewet vnd verendert/vnnnd gleich  
wie ein spiegel/von der gegenwertigkheit ei  
nes

nes menschen ein menschen bilde empfahet/  
 also empfahen auch wir die klarheit vñ herr  
 ligkeit Gottes/ vnd werden im gleich nach  
 dem inwendigen menschen/ wie Paulus be  
 zeugt. ij. Corinth. iij. Nun aber spiegelt si  
 ch in vns des Herren klarheit mit auffge  
 decktem angesicht/ vñ wir werden verklärte  
 in dasselbig bilde von einer klarheit zu der  
 andern/ als vom gantz des Herrn Von di  
 ser neuen geburt/ spricht der Herr Johan.  
 iij. Es sey dann das der mensch new gebo  
 rde. 2c. So kan er das Reich Gottes ni  
 cht sehen/ vñ Petrus. j. Petri. j. Habt ein  
 ander brünstig lieb/ als die da widder gebo  
 rē sein/ nicht auß vergenglichem/ sund auß  
 vñvergenglichem samen/ nemlich auß dem  
 lebendigen wort Gottes/ das da ewigklich  
 bleybet/ vnd dise neue geburt wirdt auch ge  
 nent ein neuer mensch vñ ein neue crea  
 tur/ als Galat. vj. In Christo/ gilt wedder  
 beschneidung noch vorhaut etwas/ sunder  
 ein neue creatur/ vnd zu den Ephesern am  
 iij. Ernewert euch im gantz ewers gemüts  
 vñnd

vnd zihet den neuen mensche an/ der nach  
Gott geschaffen ist/ in rechtgeschaffner ges  
rechtigkheit vnd heyligkeit/ Vnd vmb dies  
ser neuen geburt willen/ werden wir Got  
tes kinder genent/ wie Johannes in seiner  
Epistel am ii) sagt/ Meine lieben wir seid  
nun Gottes kinder/ vñ ist noch nicht erschy  
nen das wirs sein/ wir wissen aber wenn es  
erscheynen wirdt / das wir im gleich sein  
werden/ dan wir werdē ine sehenn wie er ist

Zum funfften/ folget nach solcher newē  
geburt/ auch ein new leben/ dann der heylig  
gayst geust die liebe in vnseren hertzen / Ro  
ma. am v. Die lieb aber erfult das gesetz.  
Roma. am xiiij. vnd entspringen darauß al  
lerley gutte frucht/ welliche Paulus zu den  
Galatern am v. zum tahl erzelet vnd sprie  
cht/ Die frucht des gaissts ist/ lieb/ freud/ frid  
gedult/ frumbkeit/ gützigkheit/ glauwe/ sans  
fftmüt/ keuscheyt.

Vnd zu sollichem neuen leben/ sollenn  
sie die leut auffss fleysfigest vermanen/ dan  
vermanen vnd raihen hat hierin sunderlich  
stat/

stat/ vnd bringt nutz vnd besserung/ Dar-  
 umb haben sich die lieben Aposteln desselbē  
 in sunderheyte auch gefliessen / Dann wañ  
 wir schon / wie vorgemelt / new geborē sein/  
 so bleybt doch noch ein groß stück des alten  
 flayschlichen Adams in vns vbrig / der wil  
 dann faul zum guten / vnd dem gayst unge-  
 horsam sein / darüb muß man in vnterdrü-  
 cken vnd ime nicht sein willen lassen.

Auff das mans aber deffer basz verstee /  
 sol man den leutenn zweyerley geburt für-  
 bilden / Zum ersten sein wir natürlicher  
 weyse geboren vom Adam / Zum andern /  
 hymelischer weisz auß Gott / vnd haben also  
 zwen väter / die nennet Paulus. 1. Corinth.  
 xv. zwen Adam vñ spricht / Der erst mēsch  
 Adam ist gemacht in das natürlich lebenn /  
 vnd der lezt Adam ins gaystliche lebenn /  
 Der erst mensch ist von erden yrdisch / der  
 ander ist der Herr von Hymel / welcherley  
 der yrdisch ist / sollicherley sein auch die y-  
 rdischen / vñnd wellicherley der hymelisch ist /

S ij folo

sollicherley sein auch die himlischen / das ist /  
wie der Adam ein sündler vñ sterblich ist ges-  
west / also sein auch alle seine kinder von jme  
geborn / voller sünden vnd böser begird / vñ  
müssen auch sterben / vñd wie Christus ge-  
recht vnd vnsterblich ist / also werden auch  
alle die der himlischen wider geburt taylhaf-  
tig sein / gerecht vnd vnsterblich werden /  
Darzu haben wir nun 3 wo leer / das gesetz  
sol mit seinem träwē / den zorn Gottes / sei-  
gerichte / vnd die ewigen verdammuß dem al-  
ten Adam also anzaigen / das er dardurch  
also erschrecke / das er gar sterbe / das ist / das  
er sich vor forcht des todts vnd der verdam-  
nuß nicht mer rege / mit seinen sünden vñd  
bösen begirden / sunder feyre / wie Paulus  
Roma. am vj. sagt / Es geschicht auch zū  
tayl / vnd wirdt wol angefangen in disem le-  
ben / vnd stirbt ye lenger ye mer / es wirdt a-  
ber nicht gar volendet / bis der leyblich todt  
auch darzu kumbt.

Das Euangelion aber / sol vns nach  
dem bild Christi new geperen / wie oben an-  
gezaigt /

gezaigt/ es geschicht auch / aber wir sein  
darumb noch nit bald vollkummen / sunder der  
new mensch ist noch jung vnd schwach / vñ  
nimbt doch auch von tag zu tag zu / biß wir  
ein vollkummen man werden / der da sey inn  
der maß des vollkummen alters Christi / wie  
Paulus zu den Ephesi. am iiii. cap. sagt.

So nun der alt Adam in vns angefan-  
gen hat zusterben / vnd doch noch nicht gar  
gestorben ist / vñnd dargegen der new hym-  
lisch mensch geboren / vñnd doch noch nicht  
starck vnd vollkummen ist / so kans nicht se-  
elen / dise zwen müssen wider einander strebē  
wie Paulus zu den Galatern am. v. schrey-  
bt / vnd spricht / Das flaisch gelustet wider  
den gayst / vnd den gayst wider das flaysch /  
dieselbigen sein wider einander / das jr nit  
thut was jr wölle / vñnd darumb begert der  
heylich gayst den alten Adam in vns / durch  
Gottes wort / sein aygne krafft vnd durch  
allerley kreuz vnd leyden vollendt zu tödtē  
dem sollen wir darinn nicht widerstrebe / sü-

Der darzu helffen/ wie Paulus Col. am. iii.  
leret vñ sprit/ So tödet nun ewre glider die  
auffer erden sein/hürerey/vnraynigkheyt/lust/  
böse begird/vnkeüscheyt vñ den geiz/wel-  
liches ist Abgötterey/vmb wellicher willen  
kumbt der zorn Gottes über die kinder des  
vnglaubens/Nun aber legt alles ab vö euch/  
den zorn/grimm/bossheyt lesterung/schand-  
pare wort auß ewrē munde/lieget nicht vn-  
ter einander / zihet den alten menschen mit  
seinen wercken auß.

Dargegen aber begert auch der heylig  
gayst den newen menschen zu schrecken/das  
er die oberhand wider das flaysch behalt vñ  
zuneme/darinn sollen wir ime auch helffen/  
vnd also nach dem gayst/ vnd nicht nach dē  
flaysch wandeln/ Vnd wann wir so ferne  
kummen/ so steet es recht vmb vns vñnd ist  
vnsere beruff vñ erwelgig/ durch solliche gut-  
te werck fest gemacht/Wie Petrus verma-  
net/ vnd nichts verdamlchs mer an vns/  
doch das wir nicht auff solliche vnserere gere-  
chtigkheyt vnd gute werck vertrauen / vnd  
mit

mit Gott dardurch wolte versönet werde/  
 sunder das wir besteen auff der gerechtige-  
 keyt Christi die vns geschenckt ist / dann  
 Paulus zu den Römern am. viij. spricht/  
 Es sey wol nichts verdamlchs an denē die  
 nach dem gayst/vnd nicht nach dem flaysch  
 wandeln / doch also / das sie in Jesu Christo  
 seyen / das ist vergebung der sünde vnd ewi-  
 ge gerechtigkeit von ime durch den glau-  
 ben empfahen / sunst wann sie auff ire gutte  
 werck wolten trawenn / so were der glaub  
 schon auß / vnd der gayst dahin.

Vnd das ist nun das wunderbarlich  
 werck des Herrn Jesu Christi vnsers mit-  
 lers / das er durch sein heiligs Euangelion  
 so er predigen läst / bey vns außrichtet / nem-  
 lich das er vns vergebung der sünde vnd  
 sein ewige gerechtigkeit schenckt / vns da-  
 mit zufriedent stelt vnd rechtfertig macht /  
 darnach inn vns wonet / vnd nach dem  
 bild seiner vnaußsprechlichenn herrligkeit  
 new gebirt / inn vns herschet vnd re-  
 gieret / vnd durch seynenn Heyligenn



gantz seinen Göttlichen willen wirckt vnd  
volbringt / von tag zu tag ye lenger ye mer  
biß wir zulest im gleich werden / vnd ewig  
lich mit ime leben vnd herrschen.

Wann wir aber vom Euangelio reden /  
so versteeen wir auch damit die Lauff / das  
binden vnd lösen der Schlüssel / vnd das a  
bentmal des Herrn / Dann es sein nichts  
anders dann krefftige / lebendige / thätliche /  
sichtliche vñ empfindliche predig des Euā  
gelions / vns zu sunderm trost vñ stercküg /  
von dem Herrn Christo eingesetzt / Das  
wir nicht allein gleubenn / das war sey was  
man von ime predigt / sunder auch das es  
vnser sey vnd wirs haben / dann wer ge  
teufft wirdt / dem wirdt bayde mit wortenn  
vnd wercken angezaigt das er für sein selbs  
aygne person eingeleyt werde in Christū /  
in dem er vergebung der sünde vnd ein ewi  
ge gerechtigkeit hab.

Deßgleichen wer durch öffentliche sün  
de inn Bann gethan / oder durch haymliche  
sünde / in zweyffel vnd vnglaubenn / ob er  
noch

noch ein gnedigen Got habe oder nicht) ge-  
 fallen were / wie dann gewislich geschicht /  
 durch alle die sünde / von denen Paulus sa-  
 gt Gallat. am v. Ich habs zuuor gesagt vñ  
 sage es noch zuuor / das die sollichs thū wer-  
 den das reich Gottes nicht erben / Dem sel-  
 ben wirdt in der absolution oder im aufflö-  
 sen / auch bayde mit worten vnd wercken ge-  
 predigt / das ime für sein selbs aygne persō  
 die sünd vergeben werde.

Also auch im Abentmal / wirdt denenn  
 die in Christo sein vnd leben / mit worten vñ  
 werckē gepredigt / wie lieb sie Christus hab  
 vnd wie freuntlich er sich zu jnen halt / wie  
 er jr speiß vnd tranck zum auffwachsen des  
 hymnischen newen menschen sein will / vnd  
 sie also aufferziehē biß sie im gleich werdē /  
 da sihet auch ein vegflicher / Das Christus  
 mit ime für sein selbs aygne person handelt  
 wan im der leib vnd das blut Christi in sein  
 munde geben vnd gegossen wirdt.

Solliche sicherheytt / ist auß der gemay-  
 nen

nen predig nicht so geweltig zu schöpffern/  
Darumb sol man die stück dem volck fleis-  
sig erklärn/vnd jne dieselben lieblich machē  
wie dann im Catechismo fürzlich angezei-  
gt wirdet.

Vnd das ist der pundt/die leer vnd die  
Krafft des newen Testaments/so Gott mit  
vns auffgericht hat/durch den mitler Jes-  
sum Christum vnsern Herren / wellichs im  
alten Testament durch figur vnd haymlis-  
che deutung seyn abgebildet ist/ sunderlich  
Exo. am xxiii. da Moses dem volck das  
gesetz fürhietle/ vnd sie dasselbig einhellig-  
lich annamen/ richtet er das alt Testamēt  
auff/ließ opffer thun/nam das blut daruō/  
sprengets halb auff den altar / mit dem an-  
dern sprenget er das volck/vnd sprach) Ob  
ist das blut des pundts den der Herr mit  
euch mache.

Also hat auch Christus ein new Testa-  
ment auffzurichten/ sich selbs geopffert/ sei-  
blut erstlich für Gott aufgossen zur versös-  
nung am kreuz/darnach auch vns damit be-  
sprenget durch die predig vnd das gehaym-

nus/ seines heyligen Abentmals/ wie Petrus anzeigt: 1. Petri. 1. vnd spricht / Wir seyen erwelet zum gehorsam vnd zur besprechung des bluts Jesu Christi/ Darumb nennet der Herr selbs sei blut ein blut des newen Testaments/ das für vns zur vergebüß der sünde vergossen werde. dann das newe Testament ist das/ darinn der sünde nicht mer gedacht wirdt/ Zere. xxxj. Hebre. viij.

## Vom kreutz vnd leiden.

**E**s bleybt aber nicht vnterweg/ wo man also leret vnd lebet/ es folget kreuz vñ leyden hernach/ Dann der Sathan kan weder die rainenn lere noch das Christenlich leben leyden/ sonder er erregt vñ erwecket darwid ales dß/ des er mechtig ist/ er ist aber geweltig vnd mechtig vber die ganken welt (dann die Christen sein nicht vonn der welt wie Christus selbs zeuget Johan. xv) Darumb nennet in Christus ein Fürsten diser welt/

Jos

IV 17  
Johan. am xij. vnd Paulus ein Gott die-  
ser welt ij. Corin. iij. Ist er nun ein Fürst  
vnd ein Gott diser welt / so dorffen wir vns  
nichts anders versehen / dann das er sambt  
seiner welt / sich wider vns setzen werde / vñ  
beyde die raynen leer vnd das gut leben an-  
fechten / das er aber die leer anfechten wer-  
de / zeuget Christus seinenn jüngern klär-  
lich an / do er spricht Johan am xv. Haben  
sie mich gehört / so werden sie euch auch hö-  
ren / haben sie mich verfolgt / so werdenn sie  
euch auch verfolgen / es ist der jünger nicht  
vber den mayster / Desgleichen das er das  
gut lebenn auch verfolgen werde / zeuget  
Paulus. ij. Timoth. iij. vnd spricht / alle die  
Gotselig leben wollen inn Christo / die wer-  
den verfolgung leyden / Darumb ist hoch  
von nöthen / das die diener des worts / ir  
volck flehlig vnterrichten trösten vnd ster-  
cken / auff das sie sich recht in das leyde schi-  
cken / vnd es mit gedult überwinden / Dan  
man höret hyn vñ widder viel vngeschi-  
ckter / gotstestlicher vnd abergläubischer  
rede /

rede/von denen die in groß leyden vnd trüb-  
 fall kummern/wann man sie vnterrichtet/  
 das leyden kumme von Gott/ so sagen sie/  
 ja wol es kummt vom Teuffel vnd nicht vō  
 Gott/wann man sie dann tröstet/Got zū-  
 chtige die/die er lieb hab/so sagen sie/ey so  
 wolt ich gern das er mich nicht so lieb hette/  
 vnd wann in ein schad oder vnglück vnuer-  
 schens zusteet/des vrsach sie mit jrer vnuer-  
 stendigen vernunfft/nicht begreyffen kön-  
 nen/so sprechenn sie als bald/es sey durch  
 Zauberey geschehen/vnnd sollicher aber-  
 glaub regiert sunderlich bey dem einfeltigē  
 pawers volck/darauf folgt dann auch das  
 sie warsager/Zauberer/Barillen seher/  
 Teuffels beswerer vnd andere solche gotlo-  
 se leut rats fragen/vnd nit allein fragen/sū-  
 der jren lügen auch gleuben/vnd gemain-  
 flich die frumbsten vnschuldigstenn leut im  
 verdacht haben/vnd hynter ruck gegen an-  
 dern leuten vermeeren/darzu jre Teuffels  
 kunst vnnd hilff annemen/folgenn vnnd ge-  
 brauchen derselben/dardurch in abgötterey  
 fallen/

gebrauchen derselben/ dardurch in abgötte  
rey fallen welliches alles solliche grosse vnd  
greüliche sunde sein/ darüb gewislich Got  
tes zorn kumbt vber die kinder des vnglau  
bens/ wie Paulus spricht.

Auff das nun solliche grewel aufgereut  
tet vnd das Christenlich volck zu warer ge  
dult gezogen werde/ sollen sie vom kreuz vnd  
leyden vngeserlich auff dise weyse leren

Zum ersten / Wiewol es war ist das der  
Sathan mit all seinen gliedern/ ein hefftige  
vnd giftige begird hat/ den frummen Gottes  
kindern allerlay schadens zuthun / an leyb  
vnd seel/ an eer vnd gut/ wie Petrus sprich  
t Er gehe vmbher wie ein brüllender Löw  
vnd sucht wen er verschlinde/ so ist doch ge  
wisß das er nicht ein har brayt schaden thun  
kan/ es werde jm dann in sunderheyt vom  
Gott verhengt vnd zugelassen/ Wie Chri  
stus Mathei. am. x/ leret vñ spricht/ Man  
kauft zwen sperling vmb ein pferning / vñ  
felt doch derselbē kainer auff die erdē on den  
willē ewers vaters im himel/ nun aber sein  
auch

auch alle ewre hat auff dem haubt gezelt/da  
 rumb fürcht euch nit / ir seyt besser dann vil  
 sperling / vnd man sieht sollichs auch klär  
 lich in der Historienn des heiligen Hiobs/  
 dem der Sathan kein layd / weder am guts  
 noch am gesunde noch am leib dörfte zufü  
 gen / es erlaubet ims dann Gott der Herr  
 zuuor / ja es sein auch viel tausent gutter  
 Engel vmb vns her / die vns beschützen vñ  
 beschirmen / wie der Prophet Elisa seinem  
 diener zaget / da in der König auß Syria  
 wolt fahen lassen. iiii. Reg. vi. vnd bezeug  
 et auch David. xxxiii. Psalm. das sollich  
 chs nicht allein dem Elisa / sunder allen de  
 nē die Gott fürchten / widerfare / vnd spric  
 ht / Der Engel des Herrn legert sich vmb  
 die here / die in fürchten vñd hilffte in auß /  
 wo man sich legert da muß ein ganges hōer  
 sein / so spricht Christus auch von den jun  
 gen kindlein / ir Engel sehen one vnterlaß  
 das angesicht ires vaters im hymel / Es  
 gibts auch die tägliche erfahrung / wann wir  
 nur acht darauff hetten / vnd der wunder  
 werck



werck Gottes warnemen/ dann wievil vn-  
glücks vnd böser anschleg richtet der Teuf-  
fel täglich durch böß menschen an/ deren vil  
ans liecht kummen vñ offenbar werden/ vñ  
richtet doch nichts auß/ sunder werden so  
wunderbarlich verhindert/ das niemād leu-  
gnen kan/ es sey Gottes werck vñnd nicht  
menschen klugheit/ darumb sollen sie die  
leüt auffss fleißigst dahyn weysen/ das alles  
das vns begegne/ es sey gut oder böß (auß-  
genommen die sünde) das kumme alles auß  
Gottes rathe vnd verhengknuß/ vnd ob es  
gleich durch dē Teuffel oder böse menschen  
außgerichtet wirdt/ so ist doch der Teuffel  
odder der böß mensch im selben fall Gottes  
werck zeüg/ gleich wie der hencker des Rich-  
ters werck zeüg vnd diener ist.

Zu andern/dieweyl es nun Got verordēt  
oder verhengt / so ist gewiß das ers vns zu  
gut thut vñnd nicht zum argē / wie vns die  
Epistel zu den Hebreern am. xij. leret vnd  
spricht Mein sune/ acht nit gering die züch-  
tigung des Herren vnd verzage nit wan du  
von

von jme gestrafft wirst / dan welche der Herr  
 lieb hat den züchtiget er / er ganselt aber einē  
 heglichen sun den er auff nymbt / so jr nun  
 die züchtigung erduldet / so erpeüt sich Got  
 gegen euch als den kindern / dann wo ist ein  
 sun den der vater nit züchtiget / seyt jr aber  
 on züchtigug / welcher sie alle taylhafftig sei  
 worden / so seyt jr pasthart vnd nicht kinder  
 auch so wir vnser leybliche väter zu züch-  
 tigern haben gehabt vnd sie gescheühet / sol-  
 ten wir denn nit vil mer gehorsam sein dem  
 geystliche vater / dz wir lebē vñ ihene zwar  
 haben vns gezüchtigt / wenig tag nach irem  
 geduncken / diser aber vns zu nutz / auff das  
 wir sein heyligug erlangen / alle züchtigung  
 aber wann sie da ist / bedunckt sie vns nicht  
 freude / süd trawrigkheyte sein / aber darnach  
 wirdt sie gebē ein friedsame frucht d̄ gerech-  
 tigkheyte / denē die dardurch geübet sein / des-  
 gleichen spricht Paulus .j. Corinth. am. xi.  
 Wann wir gerichtet werden / so werden  
 wir vom Herrn gezüchtiget / auff das wir  
 nit mit diser welt verdambt werden / vñnd

zu den Römern am viij. Wir wissen das  
denen die Gott lieben/alle ding zum besten  
dienen/die nach dem furfas beruffen sein.

Zum dritten/ sollen sie das volck auch  
fleyßig leren/ Das kreuz/ leyden/ trübsal  
vnd allerley widerwertigkhey/ die rechte  
schul ist/ darinn man Gottes willen recht  
gründlich lernt erkennen/ Dann Christus  
spricht Luce am. xiiij. Wer nicht sein kreuz  
tregt vnd mir nachfolgt/ der kan nit mein  
jünger sein/nun ist ye Christus vnser an-  
ger mayster/vnd außserhalb sein sollen wir  
vns kein mayster nennen auff erden/ so sol-  
len wir auch seine jünger sein vnd von ime  
lernen/ er spricht aber/niemandt könn sein  
jünger sein er neme dan sein kreuz auff sich  
darumb kan auch niemand von ime lernen  
er leyde dann/ das bezeügt auch Paulus/  
da er vns bittet/wir sollen vnser leyb dar-  
gebē ins leyden zu einem opffer zc.auff das  
wir mögen prüfen/welliches da sey/der gut  
wolgefellig vnd vollkommen wille Gottes  
Roma. xij.

Man lernt aber manicherley vnter dem

Kreuß vnd trübsal / welliches doch alles da-  
 hyn dienet das man Gottes gutten vnd  
 gnedigen willen gegen vns erkenne / dauon  
 wollen wir die fürnehmsten stück anzeigen /  
 dann etliche lernen jr sünde vnd gep. echli-  
 cheyt / deren sie an in selbs vorhyn nicht  
 wissen odder wargenommen haben / vnter  
 dem kreuß erkennen wie dem Hiob geschach /  
 dann do er lang gedultig war gewesen / fieng  
 er zulezt an / vnd fluchet auß vngedult dem  
 tag daran er geboren war / welliche vntu-  
 gend er gewislich vorhyn an jine selbs ni-  
 cht gewist / noch gemaint hat das es in dar-  
 zu solt kummen / das er ein solliche greül-  
 che red thun solt / aber im leyde findet sichs  
 alles was guts oder böses in vns ist / vnd  
 wirdt des herren grundt / vñ alles was dar-  
 innen verborgen ligt an das licht gezogen  
 vnd vns selbs vnter augen gestellt.

Also solten die ihenen so im leyden vnge-  
 dultig / rachsgerig oder verzagt werden / od-  
 der die zu den warsagern lauffenn / odder  
 so es umbsworts Gottes willen ist / die da

widerruffen / oder sunst vnchristlich han-  
deln / darauß / erlernen vñ erkennen / das sie  
noch nicht recht an Gott glauben ( dan das  
sein eytel frucht des vnglaubens ( sunder  
verzweyffeln an jme / an seiner gütte / an sei-  
ner hilff / an seiner gerechtigkeit / vertrau-  
en dagegē auff sich selbs / auff ande creatur  
ja auff Teuffels kunst vñ den Teuffel selbs /  
vnd solten von hertzen darab erschreckenn /  
puß thun vnd jr leben bessern / Dann Gott  
schickt in solche vnglück darumb zu / das sie  
sich im leyden als in einem spiegel ersehen  
brüfen vnd erkennen sollenn / dann weyt es  
jme wol geet sein sie sicher / fragenn nichts  
nach Gott / hören kein predig / betē nichts /  
sunder lassen sich beduncken / sie wissen vnd  
haben alles schon was sie bedörffen.

Etliche aber lernen ire sünde / die schon  
geschehen sein / in dem leyden beduncken vñ  
betrachten / vñnd werden dardurch zur puß  
getrieben / dann wann die leut sundigē / ach-  
ten sie es gemainlich nicht / schlahens in  
win

winde/vnd gedencen es sey nicht so färllich  
 als man daruon rede/Wann aber kreuz vñ  
 leyden kumbt/so erschrickt das gewissen vñ  
 gedencet es sey ein anzaigen das Got mit  
 vns zurne/vñ fürchtet sich grewlich/er wer  
 de füro nur Richter vñnd nimmer Vater  
 sein/darumb zeucht er all sein alte sünd her  
 für/bringt sie zu gedechtnuß/vñnd vrteile  
 sich selbs vnd spricht/mit den vnd den sün  
 den hab ich diese straff wol verdient zc.

Wann man den puf thut vnd gnad sucht/  
 so findet mā auch widerüb gnad bey Gott/  
 dann darumb schickt er sollichs leyden/das  
 man die sünde bedencen/sich selbs richtenn  
 vnd bekeren soll/wie das Paulus. 1. Corin.  
 11. gar sein anzaigt vñnd spricht/das vmb  
 der sünde willen/das sie das heylig Sacra  
 ment vnordenlich gehandelt vnd vnwürdig  
 flich empfangen hetten/weren vil schwache  
 vnd francke vnter inen/vñnd ein gut tayl  
 schliessen/zaygt in auch darbey an/wan sie  
 solliche sünde von in selbs erkant vñnd ge  
 richtet/das ist/berewet hetten/so würde

11  
sie Gott nicht also mit Franckhenten heym-  
gesucht haben/ Dann so wir vns selbs rich-  
teten/ spricht er/ so würden wir nicht gerich-  
tet wann wirs aber nicht thun so strafft Got  
nicht auß zorn/ sunder auß gnade/ das er  
vns an die sund mane vnd zur auß treibe/  
das wir nicht verdambt werden/ das ist das  
er spricht/ wann wir aber gericht werden/  
so werde wir vom Herrn geuchtiget/ auff  
das wir mit der welt verdambt werden.

Vnd diese alle lernen den gutten wolges-  
felligen willen Gottes im kreuz/ nemlich dz  
er nicht will den todt des sunders/ sunder  
das er sich bekere vnd lebe/ wie er durch den  
Propheten Jesechiel gesagt hat.

Etliche aber lernen nicht ire sunde die in  
Gott vorhin vergeben vnd zugedeckt hat/  
sunder die blossen gute Gottes gegen ine/  
im kreuz erkennen als der blindt gebozn/  
Johan. am. ix vñ dem die iunger den Herrn  
fragten vnd sprachen/ Mayster wer hat ge-  
sundiget diser od er seine eltern/ das er ist  
blind

blind geboren? Jesus aber antwortet/ es  
 hat weder dieser noch seine ältern gesündi-  
 get/ sunder das die werck Gottes offenbar  
 würden an jme/ vnd da er solchs gesagt het  
 te/ machet er jne sehend/ Vnnd diser art ist  
 der mayste vnd grösste theil des leydens aller  
 Christen/ dann Gott hat viel grössern lust  
 zugeben/ zuhelffen vnnnd zu erretten/ dann  
 wir zubitten vnd anzuruffen/ welliches er  
 damit anzeigt/ das er so ernstlich vermanet  
 vnd gepeut/ wir sollen bitten/ vnd so treffen  
 lich zusagt/ alles was wir in seinem namen  
 bitten das wolle er thun/ Vnd auff das wir  
 solliche: a seinen gutten willen erlernen/ so  
 schickt er vns ein kreuz/ vnnnd zwingt vns  
 gleich jne anzuruffen/ auff das er vns er-  
 höre vnnnd helffe/ damit wir seinen gutten  
 vnnnd gnedigen willen gegen vns erlernen/  
 vnnnd dardurch getröst/ gesterck/ vnnnd zu  
 danck sagung bewegt werden/ wie er durch  
 den Propheten David gesagt hat am. i.  
 Psalm/ Ruff mich an in der zeit der nott/  
 so wil ich dich erretten / so solt du mich  
 G iij preysen/



preysen / Vnd alhie fahet das kreuz an / ley-  
cht vnd lieblich zu werden / Dann wer wolt  
nicht gern ein zeitlang blind sein / wann er  
das darinn er leben solt / das in Christus sel-  
bs wunderbarlich solt mit seinen heyligenn  
henden gesund machen / Wer wolt nicht  
gern mit Dauid verfolgt sein / weñ er wußt  
das er auch mit ime wunderbarlich durch  
Gott solt errettet werden / Wer wolt nit  
gern mit dem Hiob geplagt vnd verachtet  
sein / wann er wußt das im Gott zu letzt sel-  
bs inn seiner Göttlichen Maiestat ein vr-  
taylor würdt fellen / das er gerechter were dan  
seine wider sprecher / vnd ine wider in all sei-  
ne vorzige herrligk eyt sehen / Nun würden  
aber gewißlich die Christenn gleich so woll  
auß all irem leyden vnd trübsal errettet / als  
ihene errettet sein / wann sie nur glaubten  
vnd anrufften / Darumb sollenn die diener  
des worts hierzu stetigs vermanen / biß  
doch der glaub vnd das anruffen / das so gar  
inn der Christenheit erloschen ist / widerumb  
angericht werden.

Etliche

Etliche aber lernen nicht allein Gottes  
 Güte / sunder auch ir selbs stercke im glaubē  
 vnd inbrünstigkeit in der liebe durchs ley-  
 den erkennen / als die lieben Aposteln Chri-  
 sti vnseres Herren thetten / Actorū v. Dañ  
 da sie vmb der predig willen gesteuert warē /  
 giengen sie frölich von dem angesicht des  
 Rats / darumb das sie würdig gewest wa-  
 ren / vmb seines namens willenn schmach-  
 zu leyden / Nun ist es ja ein grosse güte Got-  
 tes / wann er vns würdig achtet vmb Chri-  
 stus willē zuleidē / dann wer mit jme leydet /  
 d' wirdt auch mit jme zur herrligkēyt erhas-  
 ben werden / Roma. am viij. So ist das ja  
 auch ein groß gezeugnus irer glaubē vñ  
 irer liebe / das sie sich des gefreudt habenn /  
 dardurch sie on zweyffel seer inn in selbs  
 getröst worden sein / Vnd dahyn solten alle  
 Christen arbeytten / das sie zu sollicher vol-  
 kummenheyt möchtenn kummen / wie auch  
 viel heilige merterer / man vnd weyber / jüg  
 vnd alt / gelerte vnd vngelerte / gethon habē /  
 auff das wir mit Paulo möchten sprechen /

Es sey ferne von mir / das ich mich solt rümen / dann allein vom kreuz vnser Herr Jesu Christi / durch wellichen mir die welle gekreuzigt ist / vnd ich der welt.

Vnd hierbey sollen die diener des worts flehssig vñ trewlich warnenn / vor dem vrthumb der widtauffer vnd anderer Schwermer / die kein leyden wollen gelten lassenn / dan dz vmb des glaubens willē kumbt / darzu niemand keinen Christē wollen sein lassen / er trage dann sollichs leyden vnd werde vmbß glaubens willen verfolget / darin nen sie den Donatisten / welliche auch widentauffter waren / fast gleich sein / von wellichen der heylig Augustinus schreibt / dz sie die leut nötteten sie zu erwürgen / vnd zu lezt sich selbs vmbbrachten wie jrs gaysts art war.

Es ist aber dreyerley kreuz vñ leyde / Das erst / wann man vmb Gottes worts vnd der gerechtigkeit willen verfolget wirdt / vnd das ist gar ein seligs leyden / wie Christus bezeuget / Mathei am v. Selig sein die vmb der gerechtigkeit willen ver-

folgt werden/denn das Hymelreich ist jr/ selig seyt jr wann euch die menschē vmb meynen willen schmehen vnd verfolgen zc.

Das ander / wann vns Got selbs ein kreuz zur züchtigung aufflegt / als Franckheyt / armut / tewrung / pestilenz / vnd was dergleichen mehr ist / vnd in sollichem leyden wann mans gedultig tregt / gefelt man Got auch wol / wie das Christus zuuerstehē gibt / im gleichnuß vom herrlichen Abtmal / darzu die geladen nicht kamen / es kamen aber darzu die armen / lammen / kruppell vnd blinden / (Luce. am xiiii).

Das drit ist / wann man vonn der welt vmb vbelthat willen verfolgt vnd gestrafft wirdt / als dieb / rauber mörder zc. vnd das leyden steet einem Christen übel an / darüb soll er sich auffß höchst daruor huttenn das ers nicht verschulde. 1. Petri. iiii). wann es aber ye überschen ist / so soll man nicht versagen / sunder bekennen das mans wol verdiēt hab vn gedultig leydē / darzu gnad bitcē / so wirdt es auch ein heiligs leydē / wie mā  
bey

ben dem einem Schacher am kreuz neben  
Christo mag lernen.

Es stehet auch nit in vnser macht / das  
wir für ein kreuz haben was wir wollen / sū  
der ein yeder muß das kreuz tragen / das im  
Gott zuangent vnd aufflegt / Darumb  
spricht auch Christus / wer sein jünger sein  
wöll der soll sein kreuz auff sich nemen / ni-  
cht das kreuz Christi / auch nicht das kreuz  
Petri oder Pauli / sunder sein angen kreuz /  
darumb sol im ein yeder sein kreuz gefallen  
lassen vñ sich desselbigen auch rümen / allein  
das man das kreuz der vbeltheter nicht ver-  
diene.

Das nun nicht ein yeder Christ vmb  
glaubens willen muß leyden / beweiset die  
that mit Johanne dem Euangelistē / wel-  
chen der Herr sunderlich lieb hette / vñ doch  
nicht durchs leyden vmbs glaubens willē /  
sunder des natürlichen todts in guttem al-  
ter ließ sterben.

Zū vierdtē / sollen sie auch leren das vn-  
serm alten Adā das kreuz nicht allein muß /  
wie

wie vor gemelt / sunder auch nöttig sey / als dem leyb das täglich brot / dan im glück vñ wol fart wird er gemainlich gayl / vergißt Gottes / vnd felt dahin in allerley sünde vñ schandt / wie Moses Deutero am. xxxij. sagt / Da er sayst vnd satt ward / da ward er gayl / vnd hat den Gott lassen faren / der in gemacht hat / vñnd hat den felsen seines hayls gering geachtet / Darumb auch inn sprüchen Solomonis am xxx. also gebeten wirdt / Herr / armut vñ reychtumb gib mir nicht / ich möcht sunst wo ich zu sat würde verlaugnen vnd sprechen / wer ist der Herr.

Solchs zuuerhüten ist vns nütz vnd nötig / das wir vnser kreuz tragen / also gar / wann vns Got kein leiden schickt / das wir selbs vnsern leyb zu fasteyen vnd zubeteuben schuldig sein / Wie Paul<sup>9</sup> gethan hat / dann er spricht. 1. Corinth. ix. Ich beteube meinen leyb das ich nicht den andern predig vnd selbs verwerfflich werde.

Dann der Alte Adam muß doch vnter gedrückt vnd getödtet werden / sol der new mensch

mensch zunemen vñ volkommen werden / wie  
vor angezangt ist / dz wirckt der heilig gantz  
am aller manysten durchs gesetz vnd kreuz /  
vnd darumb haben wir in der Tauff alle in  
allerley leiden vñnd inn den todt bewilligt /  
wie Paulus bezeuget zu den Römern am  
vj. vnd spricht / Alle die wir in Jesum Chri  
stum getaufft sein / die sein in sein todt ge  
taufft / so seind wir ye mit ime begraben  
durch die Tauff in todt zc. Vnd abermals  
Wir wissen das vnser alter mensch mit ime  
gekrenigt ist / auff das der sündliche leyb  
auffhöre / das wir hyn fürs der sünde nicht  
dienen / Das ist / Gott hat vns inn Christo  
ein Exempel geben vnd ein prob sehen las  
sen / wie der Alt Adam muß leyden vnd ster  
ben / soll er and. rñ auffhören zu sündigen /  
dann wer gestorben ist / der ist gerechtfertigt  
von sünden / spricht Paulus.

Als nöttig nun zur seligkheit ist / das der  
alt mensch absterbe vnd von sünden auffhö  
re / also nöttig ist vns auch das kreuz / on  
welliches der alt Adam nicht gezemet noch  
getödt fan werden.

Zum

Zum fünfften/sollen sie auch leren/ Das  
 das leyden ein eerlich vnnnd herlich ding sey  
 vor den augen Gottes/ danñ Gott der herr/  
 der an seinem eingebornen Sun Jesu Ch-  
 risto ein sundere wolgefalle hat / wie er sich  
 selbs von hymel herab hat lassen hören/ der  
 hat ine durchs leyden des todts gekrönet  
 mit eeren/ Hebre. ij. So nun der Sun  
 Gottes hat gelitten/vñ ist dardurch zu sei-  
 ner herrligkeyt eingangen/ so ist gewiß das  
 Gott nichts baß gefelt dann das leyde/ danñ  
 were etwas im hymel vnnnd erdenñ zuffin-  
 den gewest/ das Gott baß gefiel dann das  
 kreuz vnd leiden/ Christus würde dasselbig  
 auch gefunden vnd dem Vater zugefallen  
 an sich genußten haben/nun ist aber der jün-  
 ger nicht vber den mayster/darumb soll er  
 auch nicht besser haben dann der mayster/  
 Vnd wann nun gleich kein ander nutz auß  
 dem leyden köme/ so sollen wir dannoch ge-  
 dultigklich vnd gerne leyden/allein darüb/  
 das wir Christo gleich würden/ danñ darüb  
 dz Christus seinem hymelischen vater im lei-  
 den



de am höchsten angenehmem gewesen ist / hat er auch beschloffen / dz alle die mit ime zur herligkheit kommen sollen / müssen vor auch leyden / wie das Paulus bezeuget / zu den Römern am. viii. vnd spricht / Welliche er zuuor für sehen hat / die hat er auch verordnet / das sie gleich sein solle dem Ebenbild seines suns / auff das derselbig der erstgeborne sey vnter vielen brüdern.

Es ist auch vnser leyden in das leyde Christi eingeleibt / vñ wir sein durch den Tauff in seinen todt gepflant / Roma. vi. Auff das wir ja gewiß mögen sein / das vnser leyden Gott auch wol gefalle / wie das leyden Christi / Dann ist er vnser haubt vñd wir seine glider / so muß das leyden gemain sein / darumb saget er zu Paulo / da er die Christen verfolget / Saul Saul warumb verfolgest du mich / vnd hat das haubt gelittē / so müssen die glider auch leyden / darumb spricht Paulus Colos. i. Ich frewe mich in meinem leyden / das ich für euch leyde / vnd erstatte an meinem flaysch was noch man-  
gele

Gelt an trübsaln in Christo.

Darzu ist das leiden ein fürderung vnd eingang zu der herrligkhey wie Paulus sagt ij. Timoth:ij / Das ist ye gewislich war sterben wir mit / so werden wir mit lebenn / dulden wir mit / so werden wir mit herschē / verlaugnenn wir aber / so wird er vns auch verlaugnen / vnd ist doch das leyden nyr= gēt so groß als die frucht / die wir dardurch erlangē / wie Paulus zu den Römern am. viii / spricht / Ich halt's darfür / das dieser zeyt leyden / der herrligkeit nicht werdt sey / die an vns soll offenbar werden.

Diweyl dann das kreuz vnnnd leyden von Got vber vns verordnet ist / vnnnd der Sathan sambt allen bösen menschen / on sundere verhengnuß Gottes / nit ein har von vnserm haubt mögen verderben / So sollen sie die leut auff's fleissigist dahin weisen / das sie im trübsal nicht auff des Sathans oder der menschen bösheyt wöllen sehen / damit sie nicht zur vngedult vnd rach gerayt werden / sunder allein auff den gne  
 H digenn

171  
digen vnd gutten willen Gottes/ das ers so  
trewlich gegen vns maynt / vnd vns dar-  
mit züchtiget vnd leret / das wir vnser sun-  
de vnd gebrechlicheyt erkennen/ püß thun/  
vnd in Christo widerumb gnad erlangen/  
sunde meyden/ seine güte vnd vnsern glau-  
ben vnd liebe prüfen/ dises lebens müdt vnd  
des kunfftigen begirig werden/ vnsern altē  
Adam zemen vnd abtöden/ Christo gleich  
werden/ vnnnd also die ewigenn herrligk eyt  
empfahen/ Dañ wañ sie das thun/ so werde  
sie nicht in vngedult vñ Abgötterey fallen  
wie sunst vil geschicht / sunder gedultig sein  
vnd das joch des Herrn auff sich nemen/ vñ  
also ruhe finden fur ire seelen. Math. xi.

Dann wir haben doch / gar ein hohen vnnnd  
tressenlichen trost / an dem wort Pauli das  
er spricht .i. Corinth. x. Gott ist getrew  
das er euch nicht lest versuchen vber ewer  
vermögen/ sunder macht das die versuchung  
so ein ende gewinne das irs kñnde ertragen/  
Wir haben auch hilff vñ rath vns von Got  
verordent / in allerley leyden/ nemlich wider  
den

den Sathan das wort Gottes/wider böse  
 mutwillige freßle menschen/die weltlichen  
 Oberkeit/wider franckheyt vnd gebrechen  
 des leybs / die natürlichen ärkney/ vnd wid  
 der sie alle in gemain ein Christentlich ernst  
 lich gebet/ Darumb ist es nicht not hilff vñ  
 rath bey dem Teuffel odder Teuffels künst  
 nern oder sunst in ander vnchristenlich we  
 ge zusuchen/ sunder mögen vnd sollen vns  
 der obgemelten hilff noch Gottes wort ge  
 brauchen/mit guttem gewissen / vñnd wes  
 sie vns nit abhelffen/ sollen wir mit gedult  
 leyden.

## Vom Christenliche gebete.

**E**S ist auch seer vil gelegen ann  
 dem Christenlichen gebete/ wie  
 vor angezaigt ist/ daß wir dar  
 durch alles so wir von Gott durch den glau  
 ben gewartten/ suchē vñ empfaßen müssen/  
 vnd ist doch so gar gefallen vñnd erloschen/  
 das schier niemand mer recht Christenlich  
 betet/ Aber im anfang der Christen  
 heyt/

heynt/war es so starck vnd brünstig/das viel  
wunderwerck dardurch geschahē / wie man  
des viel Exempel hat / vnd geschehe gewiß  
lich noch / wann man mit rechtem ernst vnd  
glaubig einhellig betet / Darumb auff das  
es widerumb angerichtet werd / sollenn die  
Prediger vnd Kirchen diener/die leut fleys  
sig darzu vermanen vnd auff dise weyse da  
von vnterrichten.

Zumersten/ Diuweyl schwerlich yez  
mandt recht warhafftig vnnnd von hertzen  
betet / es treybe ja dann die anligende not /  
so sollen sie sunderlich beweysen / das sie dē  
leuten die not für augen stelle / dardurch sie  
zu beten getrieben werden.

Es ist aber zweyerley not vnnnd färlig  
kent / Nemlich die offenbaren vnd die heim  
lichen / Die offenbaren kent yedermann sel  
bs wol / als franckheynt / armut / verfolgung /  
schand / feindschafft / krieg / pestilentz / tew  
rüg / sectē / kesserereyē vñ was mer zeitlicher  
vñ gaislicher gebrechē ist zc. Aber es bewis  
gts nicht jedmā so hoch / als wol vō notē we  
re / dē

re/dz ist/mā nimbt nicht zu herse/des mā  
 Gott den Herrn ernstlich darfur bete/dar-  
 umb sollen sie die leüt vnterrichten/wie sol-  
 liche vbel auß Gottes zorn vber der welt  
 sund geschickt werde auff das sie nicht allein  
 die gefar/sunder auch Gottes zorn darinn  
 ansehen/ Des gleichē was fur schaden/leyb  
 vñ seel/vñ den guttē sittē darauß entstehē/  
 auff das die leüt bewegt werden/Gott herz-  
 lich darfur zubitten

Die haymlichē gefar sein die verborgen  
 strick/die vnns der Sathan alle augenblick  
 nachtreget vnd legt/das er vns an leyb vnd  
 seel/eer vnd gut verderbe/Vnd gewislich  
 wo vns Gott auß seiner grundlosen barm-  
 herzikēyt vñ liebe/durch seine heylige En-  
 gel nicht behütet/könten wir nit ein stunde  
 vor seinen giftigen anschlegē besteen/Dañ  
 hie wurde er einen mit giftigem lufft anbla-  
 sen das er stürbe/dort ein inn sunde werffen  
 das er verzweyfelte/hie mort vnd blut ver-  
 giessen/dort offentliche ergernuß/da vngewi-  
 ter/dort krieg/da kekerey/dort abgotterey

H ii) anrich

anrichten / hie falsche erscheynung machen  
als were er ein gutter gant / dort erschrockli  
che erscheynung / daruon die leute vn Sinnig  
vnd synnlos wurde / den wurde er auff dem  
weg yrr mache / ein andern von einen gaul /  
ein andern ins wasser / ein andern ein stieg a  
be zu todt werffen / den wurde ein gebew ers  
chlagen / disen ein wild thier zerrenssen / den  
ein giftiger wurm stechen / da wurde er few  
er anzunden / dort ganze wolcken pruch he  
rab schütten / da wurde er ein treyben / das  
er sich selbs erwurget / erhieng / ersteche oder  
zu todt siele / dort wurde er ei gar besizen / da  
wurde er einem ein böse Teuffelische kunst  
eingeben / dardurch die menschē am leib vñ  
gemüd beschedigt wurden / als durch man  
cherley Zauberey beschicht / dort wurde er  
allerley funde anrichten / die niemandt erze  
len kan / da zwitracht vñ gifte mordt vnter  
E leuten vñ hauß gesinde / dort auffrur zwif  
chen Oberkeyt vnd vnterthanē / da wurde  
er einē die schriftt lerē falsch außlegē / dort die  
recht vnd gesis verkeren / den wurde er mit  
wol

wollusten fangen/ das er ine vmb leyb vnd  
 seel brecht/ ein andern mit verfolgung müd  
 machen/ das er verwegen vnnnd roch wur-  
 de. Inn Summa es würde inn der  
 gankenn welt nichts / das er nicht inn  
 schand / schadenn/ todt/ sund / ergernuß/  
 yrrthumb vnd verzweyfflung stürzet/ wann  
 im Gott nicht weeret/ Dañ er ist ein mech-  
 tiger Heer vnd fürst der welt/ der in der lu-  
 fft herschet / Ephe. am. ij. vnd kan sollich yr-  
 thumb vnd vnglück anrichten/ wans müg-  
 lich were/ das auch die außewelten versürt  
 würden/ wie er dann am heyligen Hiob sun-  
 derlich wol bewisen hat/ vnd Gott noch zu  
 zeyten vns solche Exempel sehen lest/ auff  
 das wir dardurch erinnert werden seines  
 Götlichen schuzes vnnnd schirms/ ine dare-  
 vmb dancken vnnnd herzlich bitten / das ee  
 vns fur vnd fur also wöll behütten / Solli-  
 cherr hainlichenn gefarr sicht das gemain  
 volck gar wenig / vñ wenn es rüfferlich frid  
 vnd ruhe hat/ so geet es on alle forcht dahí/  
 H iij      wars



warlich warlich sag ich euch/wann ir den  
Vater etwas bitten werdet in meinem na-  
men/so wirdt ers euch geben Johan. xvi.

Wann wir nun glauben sollen das vnser  
gebet erhört werde/so müssen wir ja Got-  
tes wort vnd zusagen haben darauff wir  
glauben/es würde sunst ein aberglaub vnd  
abgötterey/wann wir auff vnser angē won  
vnd vermessenheyt wolten glauben vnd bit-  
ten/ Darumb ist das zusagen darauff wir  
bitten ein nöttig ding/on welche kein gebet  
Christlich sein noch erhört werden mag/  
Vber das sol es auch im namen Christi ge-  
schēhē/das hayst aber recht im namen Chri-  
sti gebeten/wann man nicht allein spricht/  
wir bitten dich almechtiger Gott durch  
Jesum Christum deynen sun vnsern lieben  
Herren zc. sunder wann man eytel solliche  
ding bittet die vns Christus zubitten befol-  
hen hat/also das wir sprechen mögen/wir  
kunne nicht auß angner vermessenheyt dich  
zubittē lieber hymlicher Vater sunder dei-  
ainiger sun Jesus Christ⁹ hat vns d̄ geheis-  
sen

sen vñ befohlen/vñ ist sein wil vñ maynung  
 du solt vns darin vmb seinent willen erhö-  
 ren/wir bittē auch nicht vmb vnser würdig-  
 keit vnd verdiensts willen/dann wir wissen  
 wol das wir nur eytel zorn vñd straff ver-  
 dient hetten/wir bittē aber im namen Ch-  
 risti/das ist/das du vns vmb seinen willen  
 vnd in seinem namen erhören wöllest/Das  
 hayst dann recht in Christus namen gebe-  
 ten vnd ist vnmöglich das sollich gebet ni-  
 cht solt erhört werde/wann man gleubt vñ  
 nicht zweyffelt/wie das der heylig Johan-  
 nes inn seiner Epistel am v. cap. sagt vñd  
 spricht/Das ist die fraydigkait die wir ha-  
 ben zu ime/das so wir etwas bitten nach  
 seinen willen so höret er vns / vñd so wir  
 wissen das er vns höret/so wissenn wir das  
 wir die bit haben.

Sie sollen auch den leuten ernstlich für-  
 bilden/wie ein grosse sünd es sey / wann man  
 im gebet zweyffelt/Dann dieweil all vnser  
 gebet auff Gottes zusagenn geschicht/ so  
 folget/wer da zweyffelt ob Gott sein gebet

erhöre / der zweiffelt auch ob Gott warhaff  
tig sey vnd halte was er zusag / Wie kan  
aber ein creatur Gott ein grossere schande  
zu ziehen / dann wann sie ine fur vnwarha  
fftig helt / darumb erlāgt auch sollich s zwei  
felichs gepet nichts / wie Iacobus . 1. sagt  
Wer da zweyffelt der ist gleich wie des me  
eres wāge / die vom winde getrieben vnd  
gewebet wūrdet / sollicher mensch gedencf  
nicht das er etwas vom Herrn empfangen  
werde / ein zweyfelet / was er anfahet so ist er  
doch nicht zufrieden / Doch sollen sie seuber  
lich mit den schwachglaubigen faren vnd  
sie tröstenn / das sie Christus wol ein zeyt  
lang gedulden künne / wie er auch seine jün  
gern duldet / denen er nach seiner aufferste  
hung den vnglauben noch auffrucket / wā  
sie nur darfur bitten vnd sprechen / wie die  
jünger / Herr mere vns den glauben.

Zum dritten / sollen sie den leuten anzap  
gen / das vns auch gepoten ist vō Got dem  
Herrē / al vnser notturfft zubittē / Dan Ch  
ristus spricht / Bittet so werdet jr empfangē /  
Math.

Matth. am vij. Luce. am xj. vnd aber / Bittet so werdet ir nemen das ewer freud vollkommen sey / Johan / am xvj. auch zangt er durch ein gleichnuß / Luce am xviii. Da man allzeit beten vnd nicht laß werden solle / desgleichen dringt vns auch das gepot / Du solt den namen des Herrn deines Gottes nicht vergeblich führen / Dann wer seinen namen nit vergebenlich führen will / der soll ine bekennen / anruffen vnd loben / wie er spricht am. i. Psalm Ruff mich an / zu zeit der not / so wil ich dich erretten / Darumb gleich wie der sündigt / der vater vnd muter vnert / sült oder leugt wider Gottes gepot / also sündigenn auch die schwerlich die Got nicht anruffen / in nöten nicht von ime bitten was sie bedürffen / es sey zeitlichs oder ewigs / dann sie thun auch widder Gottes gepot.

Auff das aber solliche sünde deyster leichter vermitteln werde. so ist Christlich vnd gut / das man die ungen kint flehssig zubete gewene / vnd men form maß vnd ordnung darinnenn

Darinnen fürgebe / wann / wo / wie offte / vnd  
warumb sie bitten sollen / nicht das man  
geseß darauß mache vnd die gewissen dar-  
mit verstricke / sunder sie mit gutten wort-  
ten vnd kindischer belonung darzu rayse /  
Dann was man also von jugend auff ge-  
wonet / das haßtet gar hart / es sey gut oder  
böß / Herwiderumb / wann man eins dings  
ungewonet ist / vnd bleibt biß ins alter / so  
bringt mans schwerlich erst in brauch / wäs  
schon gut ist / vnd wir selbs woltē das wirs  
nicht vnterliessen / wiewol denen die Got-  
tes gepot recht vor augen haben / nichts zu  
spat noch zu schwer ist / Darumb sollen sie  
die ältern vermanen / vnd selbs auch darob  
sein / das die kinder zu Christenlichem ge-  
bet gezogen vnd gewonet werden / sunder-  
lich aber wann sie sich niederlegen / auffste-  
en / zu tische vnd vom tische geen / vnd wann  
sie in der Kirchen sein / die zeyt darann sie  
nit predig hören / Es were auch sunderlich  
gut / das man den kindern fleißig einbildet  
das sie / wann sie allein weren / beteten oder  
sunst

sunst etwas christlich bedechten/ Dann  
 es ist vnseglich was manicherley sünde vnd  
 vbel verhüt würde/wann das müßig geen/  
 vnd die vngezembten/freyen/ fligenden ge  
 dancken der leut/die allein sein eingezogen  
 würden/ Dann solliche kinder übung vnn  
 ordnung/hat Moses auch für gut angese  
 hen/ Deutero am v). da er spricht/ Dise  
 wort solt du zu herzen nemen vnn  
 dauon reden/wenn du in deinem hauß sihest / oder  
 auff dem weg geest/wann du dich nider le  
 gst oder auffsteest zc.

Damit sich aber niemandt beschwern  
 vnd entschuldigē möcht/ er hette nicht zeit  
 oder kōndts nicht lernen wie er beten solt.  
 So hat vns Christus nicht allein angezei  
 gt/das wir nicht viel wort dörffen machen  
 wann wir wollen beten/sunder auch ein fey  
 ne/kurze/ leichte weyß vñ form angezeigt  
 zubeten/nemlich das heylig Vater vnser/  
 darinnen alles reychlich begryffen vnd ver  
 fast ist/was wir bitten sollen / wann mans  
 nur recht versteen lernet / wie es aber ver  
 standen

standen vnd betracht sol werden/mögen sie  
wo sie nichts bessers wissen/ auß dem Cas-  
techismo vnterichten.

Zu vierdē / sollen sie auch die mißbreuch  
vnd aberglauben / so mit dem gebet eingē-  
rissen / fleissig anzaygen vnd mit aller bes-  
schandtenheit außreuten / Es sein aber vier-  
ley grosse mißbreuch biß here im gebet er-  
funden.

Der erst ist / Wann dir wort des gebets  
nicht Christlich / sunder dem wort Gottes  
entgegen sein / als wann man vergebung  
der sünde bitt / vmb der heyligen verdienst  
willen / welches mißbrauchs / in diesen letz-  
ten zeyten die welt vol worden ist / wiewol  
es im anfang nicht im brauch ist gewesen /  
Deshgleichenn ist / wann ein mensch etwas  
bitt / das er nicht bitten soll / welches auch  
so manigfeltiglich geschē ist / das es nie-  
mandt erzelen kan / Söllichem mißbrauch  
zu weeren / soll man den leuten die wort  
Pauli (wir wissen nicht was wir bitten sol-  
lē wie es sich gepürt) fleissig einbildē / vñ sie  
zu dem

zu den gebeten allein ziehen/ die vns in der  
 heyligen schrift fürgestellt sein/ auff das sie  
 gewiß seyen/ das sie nicht vnrecht / sunder  
 nach dem willen Christi bitten.

Der ander mißbrauch ist/ Wann man  
 bitt von denen man nicht bitten soll / als  
 wann man die heyligen anrufft / nicht allei  
 das sie für vns bittē/ sunder auch das sie sel  
 bs vns helffen vnd geben sollenn was wir  
 dörffen/ Als wann man von sanct Seba  
 stian bittet/ er sol behüeten vor geschosß oder  
 pestilens/ Sanct Anthoni vor dem wilden  
 feuer 2c. Oder wan man der heyligen bil  
 der anrufft / als werens die heyligen selbst  
 wie die thun so wallen lauffenn zu den b. l  
 dern/ welcher abgötterey die welt auch voll  
 ist worden/ Disem mißbrauch zuweeren/  
 sol man die leut feyn seuberlich, von den hey  
 ligen wider zu Got fürē/ Erstlich mit dem/  
 dz wir kein befelch haben/ die gestorbenē hey  
 ligē anzuruffē / darüb sein wir vngewiß vnd  
 müssen zweiffeln ob wir recht darā thū od  
 nicht/ zweiffeln wir aber ob es recht sey / so  
 geet



geet es nicht auß dem glauben vnd ist sünd/  
dann alles was nicht auß dem glauben geet  
ist sünde/ wie Paulus sagt/ Darnach auch  
mit dem/ das vns der heylig ganst in der hei-  
ligen schrift kein gebet gelert odder fürge-  
stelt hat/ das sich auff einen heyligen reimet  
Darumb wollen wir nach seinem willenn  
bitten/ wie wir dann thun müssen/ sollē wir  
anderst erhört werden/ so könnenn wir kein  
heyligen anruffenn/ wann wir schon gern  
woltē/ Dann wie würdt es sich rey-  
men/ wann wir sanct Peter/ odder ein an-  
dern heyligen anruffen woltē/ vnd sprechē  
Vater vnser ꝛc. er ist ja nicht Gott noch  
vnser vater/ Desgleichen wird sichs auch  
nicht schickenn / wann man ine mit einem  
Psalm wolt anruffen/ darumb wer heyligē  
will anruffen muß es allein mit menschenn  
gedichten thun/ mit den ihenen gebeten die  
vns Gott leret/ ist es vnmöglich zuthun/  
Endtlich wirdt solcher mißbrauch auch ge-  
weltiglich gestürzt durch Gottes gepott/  
welches Christus vnser lieber Herr selbs  
dem

dem Sathan vnter die nasen hielt vñ sprach/ es steet geschriben/ Du solt Gott dein Herren anbetenn vñnd dem selbigen allein dienen/ Mathei am. iiii. Sie sollen sich aber fleyssen/ das sie die leüt von anruffung der heyligen/ mit sollicher beschandtenheyt weysen/ das die rechten heylige n dardurch nicht verachtet oder verunert werde/ Dañ es ist ein grosser vnterschied zwischen anrufen vñnd eeren/ das ist aber die rechte eer der heyligen/ Wann man Gott lobt der in solliche gnad geben/ vñnd die heyligen darumb/ das sie der selbigen gnad wol gebraucht haben/ vñnd wirdt dardurch gesterckt im glauben/ das man hofft Gott werde gegen vns auch also gnedig sein/ vñnd angezundt im fursatz das man ernstlich anfahet/ irem Exempel nach zu folgen/ Also hat die Christenlich Kirch die heiligen im anfang geeret aber nicht angerufft/ Wie man sieht in diesem gebet von sanct Eccilia/ Almechtiger Gott der du vns mit dem jährliche fest deiner heiligen junckfrawen vñnd marterin erstrewst/

freuest/ gib vns das wir der die wir eeren/  
Exempel des gutten wandels mögen nach  
folgen.

Der drit mißbrauch ist/ Wann die wort  
des gebets/ das sunst Christlich vnd auff  
Gott allein gericht ist/ auff ein bösen falsche  
synn gezogen wirdt/ Als wann man mit  
dem Vater vnser blut verstellen/ odder die  
wölff pannē will, das sie die schaff nicht fressen/  
oder wann der xxxv. Psalm soll ein segen  
für hawen vnd stechen sein/ vnd derglei-  
che vnzeliche mißbrüch/ die haimlich schley-  
chen/ vnd von den abergläubischen gebrau-  
cht werden/ Bey diesem mißbrauch sollen sie  
anzaygen/ wie grosse sund solliche aberglau-  
ben/ ketzerey/ abgöttere y/ vnd verfelschung  
des worts Gottes seyen/ so wirdt er auch  
dahyn fallen/ es ist aber ja ein rechte greü-  
liche verfelschung des wort Gottes vnd  
des heyligen gebets/ wann mans also ver-  
keret/ nicht weniger schedlich vnd strefflich  
dann andere kzerische vnd verfürische ler  
Der vierdt mißbrauch ist/ Wann man  
das

Das gebet fur ein sollich werck helt/ darmit man Gott oder den heyligen ein dienst vnnnd eer erzayge / vnd nit dahyn gericht ist/ das man ernstlich in der not etwas erlāgē wölle/ Als wan man vil Vater vnser vnd Aue Maria plappert / nicht der maynung das man gewislich vertraw zu erlangen / was man im Vater vnser begert / sunder das mans auff dem daumen fasse vnnnd in himel auffhyn schnelle/ das der juckfrawen Maria ein krenklein darauß werde/ darob sie ein sundere freud empfahe / gleich als hette sie an Gott selbs nicht freud vnnnd seligkeit gnug/ Oder wenn mans auff ein püschlein zu sammen pindet / vnnnd will damit die sünde bezalen/ gleich als hette Christus nit fur vnser vnnnd der ganken welt sünde vorhyn gnug gethan/ Diser mißbrauch ist nicht allein vnehrstlich / süder auch recht altuettelisch vnnnd nerrisch/ er wirdt aber feyn außgereüttet / wo man recht Christenlich wie vor angezaygt/ vom gebet leret.

vom

J ij

## Vom freyen willen.

**E**S reden auch viel vom freyen willen vnbeschayden/ darumb haben wir diesen kurtzen vnter-richt hierzu geschriben.

Der mensch hat auß angner krafft ein freyen willen eusserliche werck zuthun oder zulassen/durch geses vñ straff getriebē/ derhalben vermag er auch weltliche frůmbkēyt vñnd gutte werck zuthun/ auß angner krafft von Gott darzu gegeben vñd erhalten/dann Paulus nennets gerechtigt ayt des flaisch/ das ist/ die das flaisch oder der mēsch auß angner krafft thut/ Bierckit nun der mensch auß angnen krefftē ein gerechtigt ayt/ so hat er ja ein wal vñnd freyhēyt böses zusfliehen vñd guts zuthun / Es fordert auch Got solliche eusserliche oder weltliche gerechtigtēyt/wie geschriebenn ist zu den Galatern am iij. Das geses ist gemacht eusserliche vbertrettung zu weeren. Vñd in der ersten zu Timotheo am erstē/ Dem gerechten ist kein geses gegeben/ sun

der dem vngerechten vnd vngehorsamen /  
den gotlosen vnd sundern / als wolt sanct  
Pavulus sprechē / Wir können das herß auß  
aygner krafft nicht endern / aber eüsserlich  
vbertrettung mögen wir verhütten / Man  
soll auch leren / das Gott nicht gefallen hat  
an einen wüsten heydnischen leben / sunder  
Gott fordert von yederman solche gerecht-  
tigkeyt / strafft auch hart mit allerley weltli-  
chen plagen vnd ewiger peyn / solch wüsts  
wesen

Doch wirdt dise freyheit verhyndert durch  
den Teuffel / Dann wann der mensch durch  
Gott nicht wurdet beschützt vnd regiert /  
so treybt jne der Teuffel zu sunden / das er  
auch eüsserliche frümbkeyt nit helt / Solli-  
ches ist not zu wissen / das die leüt lernen /  
wie ein schwach elend mensch ist / der niche  
hilff bey Gott sucht / Solliches sollen wir  
erkennen vnd Gott vmb hilff bitten / das er  
dem Teuffel weere vñ vns behütte / vnd vns  
rechte Götliche gaben gebe. Zum ädern  
kan der mensch auß aygner krafft das herß

nicht ravnigen vnd Götliche gaben wiere-  
ken/ Als warhafftige rew vber die sünd/  
warhafftige vnd nicht erdichte forcht Got-  
tes/warhafftigen glauben/herliche liebe/  
keuscheyt/nicht rachsirig sein/warhaffti-  
ge gedult/senlich bitten/nicht geysig sein.

So spricht Paulus zu den Römern am  
viii. Der natürlich mensch kan nichts  
Götlichs wierckē/sihet nicht Gottes zorn/  
darumb fürcht er in nicht recht/sihet Got-  
tes güttigkēyt nicht/darumb glaubt vnd  
trawet er ime auch nicht/Darumb sollenn  
wir stettigs bitten/das Got seine gaben in  
vns wiercken wölle.

## Von Christenlicher Freiheit.

**G**leich reden auch vnbeschaiden  
vō Christenlicher freyheit/dar-  
durch die leut zum tahl vermay-  
nen/sie sind also frey/das sie kein Oberkeit  
sollen haben/das sie furter nicht geben sollē  
was sie schuldig sind; Die

Die andern maynen / Christliche freyheit sey nichts anders dann flaisch essen / nicht beychten / nicht fasten vnd der gleichen / Solliche vngeschickte wohn des pöbels / sollen die Prediger straffen vnd vnterrichte thun / die zur besserung vnd nicht zu freuel diene.

Nun ist erstlich Christliche freyheit / vergebung der sünden durch Christum / on vnser verdienst vñ zuthun durch den heyligen gayst / Diese freyheit / so sie wird recht außgelegt / ist frummen leuten seer tröflich vnd rasset sie zur liebe Gottes / vñ zu Christlichen gutten wercken / Darumb soll man von diesem stück offte sagen / also / Welliche nicht durch den heyligen gayst bewaret w. r. dē / vber dieselbigē hat der Teuffel gewalt / treybet sie zu grossen lastern vnd schanden / macht auß einem ein Ebrecher / auß dem andern einen dieb / auß dem dritten ein todschlager wie mā sihet / dz viel in solliche schade fallē / wissē nicht wie sie dazu künne sund v Teuffel hat sie dazu getribē / diß heist die ge



fengknuß des menschlichen geschlechts.

Dann der Teuffel ruhet nicht / vnd ist ein todtschlager / vnd wachet darnach / das er vns vmb leyb vnd seel bringe / vnd hat lust vnd freud an vnserm verderben.

Dagegen hanst Christliche freyhert / da vns Christus den heyligen ganst zugesagt vnd geben hat / damit er vns regieren vnd bewaren will / wider sollichen Teufflischen gewalt / so spricht Christus selbs Johannis am achten / Dann werdet jr recht frey sein / wenn euch der Sun befreyen wirdt.

Hie sollen die leut zur forcht vermanet werden / das sie bedencken inn was grosser fahr sie sind das keiner sicher vor sünde vñ schand ist / wo in Gott nicht bewaret / wie oben gnugsam angezant ist.

Dieses stück Christenlicher freyhert soll man offte treiben / das die leut dardurch zur forcht vnd glauben gerant werden / dann es ist kein stück Christlicher lere / das frummen herzen grossere freud mache vnd bringe / dann dieses stück / Das wir wissen / da s  
vns

vns Gott also regieren vnd behütten will/  
wie dann Christus zugesagt hat/ Mathei.  
am xvi. Die pforten der hellen werden ni-  
chts darwider vermögen.

Das ander stück Christenlicher frey-  
heyt ist/ Das vns Christus nicht bindet  
an die Ceremonien vnd gerichtts ordnung  
des gesess Mosi/ sunder das Christē mögē  
brauchen gerichtts ordnung aller Lender/  
die Engellender Engellendisch recht/ die  
Frankosen Franckreichisch recht/ die Rö-  
mer das Römisch recht / solliche ordnung  
alle/ wo sie nicht wider Got oder vernunfft  
sind/approbirt vnd bestettigt Got/wie es  
geschrieben steet zun Römern am xiiij. Alle  
gewalt ist von Gott/nicht allein Jüdisch/  
sunder auch aller Lender gewalt/ Vnd  
sanct Peter sagt in der ersten am ander ca-  
pitel/ Seyt vnterthan aller menlichen ord-  
nung.

Das drit stück Christlicher freyheyt/be-  
triffe menschliche Kirchen ordnung/ als fa-  
sten/ feyren vnd dergleichen/ da ist vō nōttē

zu wissen / das solliche ordnung halten / hilffe  
nicht frumbk eyt vor Gott zuerlangen / wie  
Christus spricht Mathei am. xv. Sie eere  
mich vergehenlich mit menschen gepoten /  
Es seyen aber dreyerlay Kirchen ordnung

Etlich die nicht on sunde mögen gehalten  
werden / als die sassung dardurch die Ge  
verpotten ist / solliche ordnung soll man ni  
cht halten / dann man soll Gott mer gehors  
sam sein dann den menschen / Actuum am.  
funfften / So nennet es sanct Paulus inn  
der ersten zu Timotheo am vierdten / Teuf  
fels lere / Zu dem so schilt Christus selbs  
solliche aufffassung die zu sundigen gepietē  
Mathei am. xv.

Die andern ordnung sind gemacht nie  
damit gnad zu erwerben / oder fur die sund  
gnug zuthun / auch nicht das von nöthen  
sey dieselben zuhalte / sunder das sie nutzlich  
sind / als das man Sontag / Ostern / Pfing  
sten / Benhenachten feyre / welliche zeit ge  
ordnet ist / das die leut wissen wenn sie zusa  
men künien vñ Gottes wort lernen sollen /

nicht dz vñ nöttē sey ebē solliche zeit zuhalte  
 tē od̄ das sünde sey daran handt arbeyt zu  
 thun/ sunder dieweyl yederman solliche zeit  
 wens/ ist gut das man halte / zusammen  
 kummen vñ Gottes wort zuhörn vñ lernē.

Die dritten ordnungen sind gemacht/  
 damit gnad zuerwerbē für vnserē sünde/ als  
 gesetzte fasten/ am freytag nicht flaysch es  
 sen/ die sibē gezeittem zubetenn vñnd der  
 gleichen/ Solche maynung ist wider Got/  
 darumb mag man solliche gepot fallen las  
 sen/ dann Paulus haystes Teuffels lere/  
 Solliche ordnung der maynung halten od̄  
 der fordern/ das damit gnad erworben wer  
 de/ od̄der das sie von nöttē sind/ gnad von  
 Gott zuerlangen.

## Von menschen lere.

**D** Zeweil auch die welt mit mas  
 nicherley menschenn lerenn /  
 fast vberschüttet / beschwert  
 vñnd gefangenn ist / erfordert die nott /  
 Das mann die gewissenn vnterricht /  
 vñnd

vnd dauon ledig mach / Dann welliche das  
mit gefangen vnd verstrickt sein / können die  
wolthat Christi nicht verstehen noch begreif  
fē / Es geschicht aber gemainlich / wo mā  
wider menschen leer redet / das es mißbrau  
cht wirdt / vnd alle gutte ordnung / der man  
doch nicht geraten kan / dardurch zerrüt  
tet werden / vnd die ihenen so solliche gutte  
ordnung erhalten / oder wo sie gefallen sein  
wider auffrichten wöllen / werden von den  
vnuerstendigen beschuldigt / als wolten sie  
menschen leer vertaydigen vnd auffrichtē /  
werdē also dorch jr thol geschray / gutte ord  
nung / darzu vns doch Paulus in der ersten  
Epistel zu den Corinthiern am xiiii. capi  
tel vermanet / verhyndert / odder auffß we  
nigst verächtlich gemacht / Damit nun sol  
chs furohynn verhüttet werde / sollem die  
Pfarherrn Prediger Kirchen diener / diese  
nachfolgende maynung von menschem le  
ren wissen / sich darnach richten / vnd ande  
re auch also lernen.

Das menschem leer vor Gott vergeb  
lich

lich vnd verworffen/ darzu von allen rechte  
 geschaffnen menschen zumeyden seyn darff  
 Feins zweyffels/ Dañ Christus vnser Herr  
 der die ewig warhent ist/ spricht selbs Mat:  
 am. xv. Vergeblich dienen sie mir die weyl  
 sie leren solche leer die nichts dann mensche  
 gepot seye/ ist es dan ein vergeblich ding/ so  
 lest es ye ein Christ billich vnterwegen/ die  
 weyl er wolet was bessers vnd das er zuthu  
 schuldich ist/ dieselben zeyt kan aufrichten  
 Nun were es ein geringer schad/ wañ noch  
 nicht grössere gefar vnd nachteyl darann  
 hieng Dañ der Jesaias auß welchem Chri  
 stus die vorgemeltenn wort genumenn spr  
 cht weyter / So wil ich auch mit disem  
 volck wunderlich vmbgeen/ auffss wunder  
 lichst vñ seltsamist/ das die weyßheyte seiner  
 weysen vntergeen/ vnd der vestandte seiner  
 flugen verplendet werde/ Das geschichte  
 auch gewislich/ dann wo menschen leer re  
 gieren vnd überhandte nemen/ da erblin  
 man das man Gottes wort nicht allein  
 nicht mer versteet/ sunder auch als den höch  
 sten

sten yrrthumb vnnnd ketzerey verfolgt / wie  
man diser zeyt offentliche in der welt sihet  
vñ greiffet / darumb die Christen / menschen  
leer nicht allein / als ein vergeblich ding / sun-  
der auch als ein tödlich schedlich gifft sol-  
len meyden /

Es ist aber nichts alles menschen le-  
er / was Gott nicht selbs geordnet oder ge-  
boten hat / sunder es gehören vber das ande-  
re zwen vmbstende auch darzu.

Zumersten / das solche ordnung / die  
man ein menschen leer will schelten vnd ver-  
werffen / nicht in das Reich diser welt gehö-  
re / welliches Gott geordnet vnnnd eingesetz  
hat zu regieren leyb / eer vnd gut / zubeschu-  
zen die frummen / vñ zu straffen die bösen / sun-  
der das sie gezogen vnd gesetzt werde in das  
Reich Gottes / welches das gewissen regie-  
ret vnnnd füret vor Gott vnd leret vns wie  
wir selig sollen werden / dann Gott hat die  
weltlich Oberkeyt eingesetz vnnnd besetz-  
tigt / vnnnd jr doch gar wenig gebot gebenn  
wie sie regierenn sollenn /

Das  
aber

aber hat er inen flehssig vnd fürnemlich besolhen / das sie sich seinem wort vnd geystlichen Reich / das ist seinem eingebornen Sun Jesu Christo dem Herren aller Herren / vnterwerffen sollenn / wie er spricht im andern Psalm / So seyt nū flug jr König / vnd last euch zuchtigen jr Richter im lande / dienet dem Herren mit frocht vnd freuet euch mit zittern / Kusset den Sunen das er nit zürne / vnd jr den weg verlieret / dan sein zorn wirdt bald anbrinnenn / aber wol allen die auff jne trawen.

Deßgleichen das sie sollen die frummen schützen vnd die bösen straffen / zu den Richter am xiiij. Wie sie aber das sollen außrichten hat er in nichts gepoten / sunder irem rath vnd verstandt haymgesezt / vnd doch sie darbey getröst / das er mit jne sein vnd sie haymlich laytten wölle / wie Salomon in sprüchen sagt am xxi. capitel / Des Königs hercz ist in der hand des Herrn wie wasserpech / vñ er naigt wo hin er wil / also da Saul zu König gesalbet war / ließ in d  
 Herr



Herr durch den Propheten Samuel ansagen/ Sihe der Herr hat dich zum Fürsten vber sein erbsal gesalbet/ so gehe nun hyn ze vnd wirdt dir begegnen ein hauff Propheeten ze vnd der gayst Gottes wirdt fertig ob dir werden das du mit ine weyßsagest/ da wirst du ein ander man werden. Wann dir nun dise zaychen kummen/ so thue was dir vnterhanden kumbt/ dann Gott ist mit dir So nun Gott des Königs herß laytet vnd befilhet ine/ er sol thun was im vnterhanden kumbt/ so folgt darauff was ein König im weltlichen reich mit wolbedachtē rath/ nach yeder zeyt vñ sachen gelegenheyt/ fürnimbt/ seß vnd gpeüt/ das doch nicht wider Christum ist/ vnd dienet zu schützen die frumen oder zu straffen die bösen/ das dasselbig kein menschen leer oder saßüg ist/ sunder ein ordnung Gottes/ Dann Gott hats ine gehayssen vnd klärlich befolhen/er soll thun was ine vnterhanden kumbt/ vñnd wir sollen gehorsam sein/ Dann wer sich wid die gewalt seket spricht Paulus zum Rō. xiiij.  
der

der widerstretet Gottes ordnung So dan die  
 Oberkeyt thut / sett vñ ordnet das jr Got  
 hat befolhen / vnd Paulus nennet es ein or-  
 nung Gottes / so sollen wirs ja kein mens-  
 chen sassung nennen / noch fur ein menschen  
 sassung halten / sunder ein ordnung Gottes  
 lassen bleyben / vnd gehorsam sein nicht al-  
 lein vmb der straff willen / sunder auch vmb  
 des gewissens willen / wie Paulus zu den  
 Róme. am. xiiij. capit. trewlich leret / Wan  
 aber die weltlich Oberkeyt etwas furneme  
 das wider Christum were / so gibt das wort  
 Actuum am. v. Man muß Gott mer gehor-  
 sam sein dan den menschen / Oder wann sie  
 die frumen straffen / vñ die bösen schützen  
 wolte / vñ also Gottes ordnung mutwillig  
 vmbkerenn / so sollenn wir sollichs wol  
 leyden / so ferne das wir doch vns wider  
 Gott zuthun nicht lassen zwingen / aber wir  
 sollen nicht darein bewilligen / noch vns sol-  
 licher Tyranny mit loben / billichen / oder  
 vertaydingen / taylhafftig machen / Dar-  
 umb wann die Oberkeit Gottes wort

vor augen hat vñ nichts darwider handelst/  
sunder schüzt vñd schirmet die frummen  
vnterhanen vñd strafft die bösen/ so ist es  
eitel Gottes ordnung was sie sehen vñd  
machen/ ob es gleich aus irem angen rath  
vñd gutbeduncken herfleußt/ Aber nicht al-  
so kan es sein im Reich Gottes/ da man dz  
gewissen vnterricht vñd weiset/ wie man  
sol selig werden/ Dann daselbst hat Gote  
kein Oberkeyt eingesezt/ sunder hat ime al-  
le Oberkeit selbs behalten/ wie Jesai. zeu-  
get am xxxiii Der Herr ist vnser richter/  
der Herr ist vnser mayster/ der Herr ist vn-  
ser König/ der wirdt vns selig machen/  
Vñd ob er schon Amptleut in seinem Rey-  
ch bedarff vñd eingesezt hat/ als Apostel/  
Bischoff/ Prediger/ Eltesten zc. So hat  
er inen doch kein Herrschafft odder Ober-  
keyt geben/ wie Christus klärlich selbs le-  
ret Luce. xxij. vñd spricht/ Die König der  
welt herschen/ vñd die gewaltigen haist mä-  
gnedige Herren/ jr aber nicht also/ sunder  
der grösser vnter euch/ soll sein wie der  
jüngst/

fängst/ vnd der fürnembst wie der diener zc.  
 Er hat ine auch nicht befolhen zupredigen  
 was sie für gut ansihet/ wie er dem Saul be-  
 falhe/ zuthun was im vnter die hendt kōme  
 sunder hat inen gepotten/ sie sollen predigē  
 das Euangelion allen Creaturen/ vnd die  
 leut teuffen im namen des Waters vnd  
 des Sūns vnd des heilighen gāstes / vnd  
 sie leren halten alles das er inen befolhenn  
 hab/ vnd nicht was sie selbs wōllen/ Mat.  
 am lesten/ Er hat auch vns nicht befolhen  
 das wir in gehorsam sein sollenn/ wann sie  
 ire treum gepieten vnd auffrichtenn/ wie  
 Paulus gepotten hat/ der weltlichen Ober-  
 feit gehorsam zusein/ Sunder hat vns be-  
 folhen/ wir sollen vns hütenn vor falschem  
 Propheten oder Predigern/ Math. am vi  
 Vnd sollen kein menschenn aufferden vn-  
 sern maister sein lassen im gewissen / dan es  
 sey nur einer vnser maister/ nemlich Chri-  
 stus im hymel. Math. am / xxiiij.  
 Auß dem allenn ist Offenbar / Das  
 die schedlichenn menschenn saking / die  
 R ij Christus

Christus verwürfft vnd vns so fleyszig dar  
 uor warnet / nicht gefunden werden / dann  
 nur in dem gantlichen Reich Christi / da sie  
 das gewissen pinden / vnd gar nicht im welt  
 lichen Reich / da es zugelassen / befolhen vñ  
 löblich ist / auß aygnem rath vnd weyßheyt /  
 gut vnd nützlich ordnung zu finden vñ auff  
 zurichten

Zum andern ist es noch mit gnug wann  
 man ein ordnung odder gewonheyt / als ein  
 menschen leer will verwerffen / das man kan  
 beweysen / sie gehöre nicht in das weltlich  
 Reich / sunder zu Gottes reich / vñ sey  
 doch nicht durch Gott auffgesetzt oder ge  
 ordent / Sunder man muß auch künne an  
 zaygen / das solliche menschen leer / sassung  
 oder gewonheyt / die gewissen gefangen ge  
 nummen hab / oder noch gefangen nemmen  
 wöllen / Das ist / das mans also gelert oder  
 gepoten hab / wer es thue der thue ein gutt  
 werck darmit er Gott gefalle / vñ sein gnad  
 erwerbe / oder son verdiene / wer es aber ni  
 cht thue v thue sünde / erzürne Got vnd ver  
 diene

verdiene die hell darmit / Vnd das wirts  
 fürzlich anzuygen / so ist es vmb zwey wort  
 zuthun / nemlich muß vnd sünde / Als wann  
 man sprichet / das muß ein christ thun / thut  
 ers aber nicht so thut er sünde / Oder das  
 muß ein Christ lassen / lest ers aber nicht / so  
 thut er sünd / Vnd w o man also von einem  
 werck redet / das doch Gott selbs nicht be-  
 folhen hat / das ist gewislich ein menschliche  
 sagung / als do man sprichet / Ein Christ  
 muß alle sein sünde die im wissenlich sein /  
 dem Priester sagen / thut ers aber nicht / so  
 können sie ime nicht vergeben werden / sun-  
 der er muß verdambt sein / vnd hat doch  
 Gott selbs das niergend gepoten odder be-  
 folhen / darumb ist es ein menschen leer / die  
 man keins wegs soll annemen / Oder wann  
 man sprichet / Es soll kein Christ am frey-  
 tag fleisch essenn / thut ers aber / so thut er  
 sünde vnd ist ein ketter / vnd hat doch Gote  
 gesagt / den raynen sey es alles rayn / vnd  
 vns kein speis zu keiner zeyt verpotten / da-  
 rüb ist es gewislich auch ein menschliche lere d' kel-

Christ sol folgen/ Wo man aber nicht dar  
rauff dringt / nicht ein sünde dar auß ma-  
cht oder das gewissen nicht darmit verpin-  
det/ da kan mans auch nicht ein menschen  
leer schelten vnd verdammen/ Dann es ist  
nicht so ein schlecht ding vmb lere / als der  
gemain hauff will wenenn / der da maynt/  
Ein yeder befehl/ rate oder ordnung hayß  
ein lere/ so es doch weyt feel ist / sunder das  
hayst lere / wann man etwas also fürtregt  
das es also sein muß/ vnnnd wer jm anders  
thue/ der thue vnrecht/ er thue jm gleich an-  
derst wie er wöll / odder warumb er wölle/  
wellichs klar beweyst wirdt durch die that  
Pauli/ Actuum am. xxi. von wellichem die  
Jüden bericht waren/ Er leret ein abtren-  
nē von Mose/welliches doch weder er noch  
die andern bröder gestunden/sunder verma-  
neten Paulum/ das er sich mit vier andern  
mennern rayniget nach dem gesez/ auff dz  
die Jüden alle vernemen/dar es nicht were  
wie sie bericht weren/ Nun ist ye offen-  
bar das Paulus leret / wir seyenn durch  
Christum

Christum erlediget von vnsern sünden/ vñ  
 vō allem dem dardurch man im gesez Mo-  
 sy nit kōnt rechtfertig werden/ Actuum  
 am xiiij. Desgleichen zu den Galatern am  
 v. leret er/ Wer das gesez als nōttig zur  
 rechtfertigung halten wolle / der sey vonn  
 Christo abgefallen/ So ist er auch im Con-  
 cilio zu Jerusalem dabey gewesen / vnd hat  
 nicht wenig darzu geholffenn/ das daselbst  
 beschlossen wurde/ man solt Got nicht ver-  
 suchen/ das man das geseze auff der jūnger  
 helse solt legen/ Das ist ye klar gesagt/ das  
 die glaubigen dem geseze Mose nicht vns-  
 terworffen vnd verpflicht sein/ sunder al-  
 lein dem gesez des gaysts / der in geben ist/  
 das alles hette Paulus offentlich gepredi-  
 get vnd geschriben/ vnd gestunde dannoche-  
 nit/ das er ein abfall von Mose gelert het-  
 te/ Warum das/ darumb / er hette gelert  
 das gesez were zur rechtfertigung vñ  
 zur seligkēyt nicht von nōttern/ man mo-  
 chts wol faren lassen/ Er het aber keins  
 wegs gesagt/ das es die glaubigen faren



lassen müsten / vnd wann sie es nicht verlief  
sen fund vnd vnrecht daran theten / sunder  
er ließ es frey bleyben / wer es darüber haltē  
wolt der möchts halten / wie er selbs auch  
thet wann er bey den Juden war / Darumb  
hat er auch kein abfal von Mose geleret /  
dann leren hanß allein wann man ein ding  
nöteig macht / also das es fund sey / wann  
man anderst thue dann geleret wirdt.

Vnd das kan man auch leichtlich mit  
der vernunft begreiffen vnd beweysen / Als  
wan die Oberkeyt zu einem Prediger spre-  
ch / Wir bedenckē / das die leut früe geschick-  
ter sein dann nach essens zc. Ist derhalb vn-  
ser befelch vnd will / das man frue früe pre-  
digen solle / vnd nicht mer nach essens / Er  
aber antwortet vnd sprech / predigen ist ein  
amt das in Gottes Reych gehört / Wo  
steet es aber geschriben / oder wo hat es Got  
gepotten / das man früe vñ nit nach mittags  
predigen solle? Ich wils nicht thun / dann jr  
wölt nit da ein menschen leer auffrichten /  
der will ich nit annehmen noch folgen / Wer  
wolt

wolt da nicht verstehē) das ei sollicher Prediger auß vnuerstandt antwortet / vñ noch nich wesse was menschen leer weren / dann man möcht jm also antworten / Lieber sagt man doch nicht / das nach mittag predigen sund sey / vnd vor mittag predigen zur seligkheit nötig / sunder man sagt allein / das vns die predig früe gelegner vñnd müßlicher sey dann nach mittag / das ist aber kein menschliche lere / wie das droben gnug beweyset ist.

## Von der Tauff.

**M**An sol bey allen Kirchē bräuchē fleysig warnemen / was Got befolhen vñ eingesezt hat / vnd wß die menschen darzu gethan haben / auß das man das Göttlich für die rechten hauptsumma halte vnd fleysig außrichte / die menschlichen zusatz ader urteyl / obs freye ding seyen oder nicht / vnd so sie frey sein / ob sie auch nutz seyen odder nicht / auß das man / was

K v wider

wider Gottes wort odder sunst vnnütz ist/  
abthue.

Nun hatt Gott die Tauff selbst eingese-  
tzt vnd geordnet / das man Teuffen sol mit  
wasser / im namenn des Vaters vnd des  
Suns vnd des heyligen gants / So habē  
die menschen darzu gethan / auß angner be-  
wegung / Gebet / Euangeliō / Geuattern /  
Westerhembd / Tauff segnen / Del / Saltz  
vnd Kott. zc. Was nun der ding nutz vnd  
pessertlich ist / sol man noch zur zeite lassenn  
bleyben / was aber vnnütz vnd ergerlich ist /  
sol man lassen fallen

Das man nun gebet darbey sprichet vnd  
das heylig Euangelion liset / ist nicht allein  
frey / sunder auch nütz vnd gut / darumb sol  
mans lassen bleyben / Desgleichen auch die  
Geuattern / sunderlich vmb der Widertauf-  
fer willen die hese fürgeben sie wissen nit ob  
sie getauffte seyen oder nit / auff das die Ge-  
uattern fürnemlich neben andern leutten  
zeugnuß geben / vnd in zweyer oder dreyer  
zeugen mund alle sache bestee / Deutero. am

xix. Auch darumb das yemandt fur das kind antwortte / vnd so im seine Eltern zu frue durch den todt abgiengenn / das sie die kinder erinnern / was sie von iren wegen in der Tauff zugesagt / vnd ein fleyszig auffsehen auff sie haben / damit sie demselbē nach kummen / vnd Gottes gepot / glauben vnd gebet lernen.

Aber das Tauff segnen / Del / saltz vnd kott / verdunckeln mer die wesentlichen stück der Tauff dann sie für dern / vnd dienen nur zu aberglauben / Darzu sein die gebet vnd seggen / darmit Tauff / Saltz vnd Del geweyhet werden inn Gottes wort nicht gegründet / sunder demselben in vil weg vngemeß / Auch dieweyl die heilig Christlich Kirch / vñ anfang here / solliche ding nie für nöttig geacht / sunder allweg frey bekant hat / Wann ein kindt mit schlechtem gemainem wasser / im namenn des Vaters vnd des Suns vnd des hayligenn gaysts getaufft sey / ob schon die andern zusatz all vnterwegen blybenn sein / so  
sey

sey daran gar nicht vnrecht geschehen sun-  
der das kind sey recht getaufft / darumb soll  
man dise ding diser zent vnterwegen lassen.

Vnd sintemal die Tauff vnser der Chri-  
sten pundts zaychen ist / im newē Testamēt /  
gleich wie die beschneidūg der Jūden im al-  
ten Testament / So soll man die kindlein  
auff begeren jrer Eltern auff s erst vnd fur-  
derlichst teuffen / dann auch die kindlein na-  
ch dem befehl Gottes Genesis am xvij /  
bald vñ achten tag beschnitten wurdē / Vñ  
Christus spricht / Wer nicht auß wasser vñ  
gayst wider geboren werde / der mög Gotes  
Reich nicht sehen / vnd Paulus nennet die  
Tauf ein bad der wider geburt. Nun müs-  
sen ja die kindlein / wie jung geborn sie sein  
wider geboren werden / sollen sie in Gottes  
Reich kummē / Darzu glauben wir / die A-  
postel haben auch kinder getaufft / dieweyl  
sie ganze hauffgesind getaufft haben / vñ  
sein gewis / das niemandt mit der heyligen  
schrifft ein anders vñ widerwertigs könne  
beweyfen.

Die

Die Pfarherr vnd Kirchen diener aber/  
 sollen mit allem fleiß darob sein / das zu sol  
 lichem nöttigē werck der Christlichē Tauff  
 verständige Geuattern genummen werde /  
 die da wissen warumb sie da seyen / auff das  
 die Tauff mit rechter andacht / zucht vnnnd  
 tapfferheit gehandelt werde / Sie sollen au  
 ch jr selbs wol warnemen / das sie nicht ley  
 chtfertig vnbesunnen / verdrossen oder wey  
 nig seyn / damit sie die Cristenlichen gebet /  
 vnd zuuor die wort daran die Tauff furnē  
 lich gelegē ist / verständiglich vnd ernstlich  
 sprechen / auff das sie nicht die vnstündent  
 zuhörer zur leychtfertigkēyt bewegen / oder  
 sunst ergern / sunder vil mer andacht vnnnd  
 gutte Christliche gedancckē bewegen / Des  
 gleichen sollen sie auch das volck so darbey  
 ist / sunderlich aber die kinder / darzu halten /  
 das sie alle leychtfertigkēyt / vnzucht vnnnd  
 ergernuß vermeyden / vnnnd dargegen mit  
 andacht / vmb gnad / hyl / glauben vnd se  
 ligkēyt des Tauff kndts bitten / Diuweyl  
 vns Christus so tröstlich zugesagt hat / was  
 wir

wir inn seinem namen bitten das wöl er vns  
geben.

Vnd solliche zucht / ernst vnd andacht /  
wird on zweyffel folgen / nit allein bey den  
Kirchen dienern / sunder auch bey den umb  
stehenden zuhörern / wann wir fleysig zuher  
ren nemen die übermässig groß wolthat / die  
vns der Vatter aller barmherzigkeit / auß  
milter gnaden / in dem Sacrament der hey  
ligen Tauffe / durch vnsern liebenn Herrn  
Jesum Christum erzaygt / vnd des grossen  
haylsamen wercks / das er in der krafft sei  
nes ewigen worts alda an vns würcket /

Dann dardurch werden wir gerayt / sey  
nen heyligen Göttlichen namen zuloben an  
zurüffen vnd frey zubekennen / Dann ni  
cht der diener noch kein creatur / sund Gott  
selber würcket alhie das ewig lebenn vnd  
seligkeit / Darumb auch vnser lieber Herr  
Christus Jesus besolhen hat / nicht in vn  
serm oder yender eines heyligen oder En  
gels namen zuzerkennen / sunder inn namenn  
Gott

Gott des Vaters vnd des Suns vnd heyligen geysts.

Auff das wir aber deßer herzlicher vnd ordenlicher betrachten mögen/ dieses werck Gottes/ sollen wir zum ersten fleysßig ansehen/ inn wie grossem elend vnd jammer/ nach anzungung Götlicher schrifft / wir alle sambt gesteckt sein/ Darnach wie grosse gnad Gott durch vnsern Herren Jesum Christum an vns erzaget / inn dem das er vns durch die Tauff darauß erledigt/ Vnd zum dritten/ wie wir sollicher gnadenn der Tauffe allezeit / sunderlich aber in der noth sollen gedenccken/ vnd Gott darinnen loben vnd eeren.

### Auffs erste.


**S**ollen wir mit hohem fleysß bedencken/ das wir alle durch die vbertrettung Adams/ auß neid des Sathans/ in Gottes zorn / fluch vngnad vnd vermaledeyung gefallen waren vnd vnter dem gewalt der sunden / des todts/



277  
todts / vnd vnter dem Reich des Teuffels  
vnd hellen gefangen / also das wir von na-  
tur alle waren kinder des zorns vnd auß al-  
len vnsern freiffen / wercken / übungen vnd  
frümbkheyt nichts vermochten / das Gott  
gefellig / recht / gut vñ vns haysam gewest  
were / sunder alles was wir vermochten /  
theten oder wierckten / war auß vnser ver-  
derbten natur / vermaledeyt / sündlich vnd  
des todes würdig / verdambt vnd dem Teuf-  
fel vnterworffen / Dann dieweyl vnser ge-  
burt auß Adam ( von dem wir zu natürli-  
chem irdischem leben geboren werden ) der  
übertretung schuldig vnd von Gott ver-  
flucht ist / Also das alle menschen in ime ster-  
ben vnd sein irdisch bild tragen müssen / im  
sterblichen leyb der sünden / Erfolgt / das  
all vnser thun vnd gannes leben / so auß sol-  
licher natürlicher geburt fleußt / verdambt  
vnd vermaledeyt sein muß / wie groß / heyl-  
lig / weyse vnd gut es auch ymmer scheine  
vor den menschen / Dann alles was vom  
flaysch geboren wirdt / das ist flaysch / ver-  
dambe

Dambt / vermaledeyt / entel todt / sünde vnd  
 der hellen würdig / Darumb auch flaysch  
 vnd blut nit können Gottes Reich ererbē /  
 Dann was flaysch ist / das lebt / flayschlich /  
 vnd ist flayschlich gesinnet / Gottes feindt /  
 dem gesetz Gottes nicht vnterworffen /  
 Dann die im flaysch sind / können Got ni-  
 cht wol gefallen / flayschliche weisheit ist der  
 todt / Darumb beschleust Christus vnser  
 lieber Herr / do er mit Nicodemo redet al-  
 so / Warlich warlich sag ich dir / es sey dan  
 das yemandt vonn newem geboren werde  
 aus dem wasser vnd gayst / kan er das reich  
 Gottes nicht sehen noch darcin kummen.

## Auffs ander.


 Sollen wir auch fleissig zu her-  
 ren nemen / wie grosse gnad vnd  
 barmhertzigkeit Got an vns in  
 der Lauff thut / da er sein freundlicheyt vñ  
 leutseligkeyt gegen vns erzaygt / Vnd vns  
 nicht vmb gerechtigkeit willen der werck /  
 L so

so wir gethan habenn / Sunder nach seiner  
barmherzigkelt / durch das bad der wider-  
geburt / vnd vernewerung des heiligen gan-  
sts selig macht / Dann er alda in krafft des  
worts durch seinen ganst todet / vertilget  
vnd abweschet / alles das was zu sundern  
macht / besleckt oder verdambt / gleich als er  
im rothen meere die feinde seines volcks er-  
seuffte / Vnd inn der sündflut alles flaysch /  
bis on acht seelen die erhalten würden / ver-  
tilget / Also macht vns auch dyses wasser-  
bad / im wort Gottes selig / nicht das abthü-  
des vnflats am flaysch / wie im leiblichen  
waschen eusserlich beschicht / sund der pund  
eines gutten gewissens mit Gott durch die  
aufferstehung Jesu Christi / dardurch wir  
in krafft des Götlichen pundts in vnserm  
gewissen geraynigt vnd versichert werden /  
bayde mit Gottes wort vnnnd eusserlichem  
warzeichen / das alles das auff gehebt / todt  
vnnnd abe odder vergeben sey / so vns besle-  
ckenn vnnnd verdammenn mag / **Wir**  
sein auch im gewissenn frey / ledig vnnnd si-  
cher

eher / das wir mit Gott veraynigt / im vüde  
 seyn / der vns nichts zu verdammuß will re-  
 chnen / Dargegen sollen wir aber auch die  
 vergessenssünden meyden / vnd der selbigē  
 gleich todt seyn / dann alle die wir inn Je-  
 sum Christum getaufft sind / die sind in sel-  
 nen todt getaufft / So sind wir ye mit be-  
 graben durch die Tauff in den todt / vnd al-  
 so der sünden vnd gankem altem leben ab-  
 gestorben / vnd zu rwe gefeelt / das vns ni-  
 chts verdammnen / noch von der hulde Gots  
 tes absündern möge / dann wer gestorben  
 ist der ist gerechtfertigt von den sünden / vñ  
 ist der gewalt des Teuffels / todes vnd sün-  
 den nicht mer vnterworffen / vñ ob er gleich  
 noch sünde im flaysch empfindet / so wirdt es  
 in doch nicht zur verdammuß gerechent / vñ  
 wegen der rechtfertigung des gants / vber  
 das alles würck die Tauff inn vns / ein  
 neues Göttlichs lebenn / daran Gott  
 ein wolgefallenn hat / Dann gleich wie  
 Christus ist aufferweckt / vonn denn  
 Todten / durch die Herrlygkhey des Vaa-

ters Also sollen auch wir in einem newen leben wandeln/so wir aber sambt ime gepflanzt sein worden zu gleichem todt/ so werden wir auch der aufferstung theilhaftig vnd gleich sein in dem ewigen leben/ Darumb sollē wir vns dar fur halten/das wir der sünden gestorben seyen / vnd Gott leben in Christo Jesu vnserm Herrn/in wellichem wir auch beschnitten sein durch ablegung des sundtliche leybs im flaysch in dem das wir mit ime begraben sein durch die Tauff/inn wellichen wir auch auffstanden sein durch den glauben/ Dann Gott der in von todtē erweckt / der hat auch vns mit ime lebendig gemacht / da wir todt waren in denn sünden vnd inn der vorhaut vnser s flayschs oder flayschlichen lebens / das die recht vorhaut ist Ob aber vnser leben verhundert verborgen ist mit Christo inn Gott / doch wenn Christus vnser leben sich offenbaren wirdt / alsdā werden wir auch offenbar werden mit ime in d herligkēyt / als die Got nach seiner grossen barmhertzigkēyt geboren hat zu einer lebendigen

lebendigē hoffnüg durch die auffersteung Je-  
 su Christi von den todten / auff ein vnuerge-  
 glich / vnbesleckt vnd vnuerwelcklich erbe-  
 nit auß vergenglichem / sunder auß vnuerge-  
 glichem samen / nemlich auß dem lebendigē  
 wort Gottes in wellichem wort / das wasser  
 odder eüsserliche tauff verfasst ist vnnnd alle  
 obgemelte ding in warheyt krefftiglich inn  
 vns wurcket.

### Auffs dritte.

Sollen wir vns sollicher gnadenreychen  
 gabe vnserer Tauffe / alle zeyt mit danckbar  
 feyt gegen Gott trösten / vnd ye mer angst  
 vnnnd grossen elend wir empfinden / ye gewis-  
 ser sollen wir glaubenn / das Gott bey vnns  
 verborgner gestalt inn krafft der Tauff du-  
 rech sein wort vnnnd gayst würcke / tödtunge  
 vnser sündlichen alten lebens / vnnnd ver-  
 newerung desselbigen / Darumb sollen wir  
 getröst vnnnd frölig in vnsern gewissen vnd

sicher sein / das Gott unsere werck gefallen  
vnd so vns leyden oder ansechtung zuhan-  
den kumbt / sollen wir gedencke / das wir ge-  
taufft sein / vnd das Got in krafft des tauff-  
pundes / durch den todt Christi / an vns als  
les böß getödt hab vnd noch täglich dur-  
chs leyden tödtet / dargegen aber würcke  
vernewerung des gaysts / in krafft der auff-  
erweckung Jesu Christi / Darumb sollenn  
wir nun Gott billich dancken / vnd vmb  
sein vnaussprechliche gnaden loben / darne-  
ben aber auch ernstlich vnd andechtigklich  
bitten / das er sein angefangen werck voln-  
bringen wolle / an vns vnd an allen den ihe-  
nen / so zum Christlichen Tauff beruffen vñ  
gebracht werden.

Es sollen sich auch die Pfarherr vnd  
Prediger befleissen / das sie zu gelegner zeit  
in iren predigenn das volck von der Tauff  
der massen vnterrichten / das sie inen zu ge-  
melten verstand vnd betrachtung vrsach  
geben.

Vnd dieweil bissher in der Christlichen  
gemain/

gemain/ein löbliche vnd wolgegründte ge-  
 wonheit gehalten ist/ das alle Christenli-  
 che personen/ fürnemblich aber die Hebam-  
 men/zur zeyt der not/ die kindlein getaufft  
 haben/welliches man dann Tachtauffen ge-  
 nennet hat/ So sollen die Pfarherren die  
 Hebammen auffs fleißigist vnterrichtenn  
 vnd vermanen/das sie ernstlich vnd in der  
 forcht Gottes mit der Tauff vmbgehenn/  
 fürnemblich aber das sie die wort/ Ich tauff  
 dich im namen des Vaters vnd des Suns  
 vnd des heyligen geysts) recht verstendig-  
 klich vnd ordenlich wissen zusprechen/ Ne-  
 ben dem sol man auch die weyber vermanē.  
 die bey den Schwangern vnd geberendenn  
 weybern/auch bey dem Tachtauffen sein/  
 das sie mit fleiß vnd erbetkēyt auff die sacht  
 acht haben/ allerley beschwerung vnd yr-  
 rung zuuerhütten.

Vnd wer also/wie oben vermelt Tach-  
 getaufft ist/ der soll dabey bleyben/vnd ist  
 on nott denselbē zu andnmal (sub eoditide)  
 zutauffē/wie vormals ein vnnötiger mis-



brauch gewest ist / sunderlich darumb / das  
man nit den Widertauffern ires yrrthübs  
grosse vrsach gebe.

Es sollen auch die Pfarherr vnd Predi  
ger / die Kintbetterinn vnterrichtenn / das  
sie nicht in gewalt des Teuffels sein / wie  
mans bisher nicht on sundern nachtayl der  
gewissen darfür gehalten / vnd gröblich dar  
angyrret hat / Vnd ob sie etwo wol vor  
andern francken seltsame gesicht vñ trewm  
haben / soll sie doch das keins wegs erschrec  
ken / dann sollichs wol auß überiger schwach  
heit des leibs begegennen kan / Vnd ob sich  
villeicht der Sathan vnterstehet / die Kint  
betterin mer dann ander leut anzufechten /  
thut ers on zweiffel darumb / das er den E  
lichen standt den Gotte gesehnet hat / vnd  
Gottes werck dardurch veracht mache / als  
ob es vnrain were / wie dānn sein art ist / so  
es doch heylig ist / vnd eben der weiber für  
nehmster beruff / dardurch sie Gott gefal  
len / Wie paulus spricht / sie wirdt selig wer  
den durch kinder geberenn / so sie bleybt im  
glaubenn

glauben vnd in der liebe / vnd in der heyligung sambt der zucht. 1. Timoth. ij.

Darumb ist auch das einsegnen nach dem kindtbett nicht von nöthen / Dann es auß lautter aberglaub fleußt / gleich als weren sie durch die geburt / die auß Gottes segnen kumbt entheyliget / Doch sollen sie nichts dester weniger jr gebürtliche zeit sich innen halten / auff das sie inen selbs vnd de kindlein nicht schaden zufügen / an iren leybs gesundheyt / welliches aber Got nicht wolgefelt.

## Ordnung des Tauffens

**A**lslich soll der Priester fragen  
 Was das kindt sey / wie es hays  
 sen soll / vnnnd ob es nicht Tach  
 taufft sey.

Wann man nun befindet / das das kindlein durch die Hebammen oder yemande andern in der not / oder wie mā es nennet Tachtaufft ist / Soll das keins wegs widerumb  
 L v getaufft

getaufft / sunder der Christenlichen gemain  
die sambt dem kind bey der Kirchenn vers  
sammelt ist / der weyse befolhen werdenn.

Erstlich soll der diener / auß der vorge  
schriben betrachtung / den andern vnd drit  
ten artickel verlesen / Vnd den andern also  
angefangen Ir aller liebsten / nemet zu her  
zen wie grosse gnad vnd barmherzigk eyt ze  
Dem dritten aber also / darumb sollen wir  
re. Vnd zu ende soll er also beschliessen.

Sunderlich aber an diesem seinem diener  
N. Oder an dieser seiner dienerin. N. den  
oder die er zur gnad seiner Tauff beruffenn  
vnd gebracht hat / Sprech ein Vater vn  
ser / Darnach sol er das Euangelion lesen  
Vnd zulezt also beschliessen / Der herr be  
hüt dein eingang vnd außgang / von nun  
an bis zu ewigē zeyten / der frid sey mit dir /  
Amen. Oder aber / Der almchtig Got ze  
Wie zu ende der Tauff ordnung geschrie  
ben ist.

Wann aber das kinde nicht Nachtaufft  
ist / so soll der diener nachfolgende verma  
nung

nung sprechen/ vnd keins wegs auß nach-  
 lessigkelt vnterlassen / Es were dann zur  
 zeit der not / so das kinde inn todts gefar  
 were / dann in solchem fall / mag er nach ge-  
 legenheyt sich halten / wie obẽ gnugsamlich  
 zuuerstehen geben ist.

Ir aller liebsten / Ich vermane vnd bite  
 euch alle / die jr allhie zugegen versammelt  
 seyt / auß Christlicher lieb vnd trew / Das  
 jr erstlich zuherken nemenn vnd mit fleiß  
 bedencenn wöllet / dises treffentlich werck  
 Gottes / vnd den grossen ernst der darinnẽ  
 ist vnd ungezaygt würdet / Dann auß den  
 worten dieses gebets höret jr / sehet auch  
 auß dem werck / wie armtselig vnd elend die  
 Christlich kirch dises kindlein hieher tregt /  
 vnd vor Gott so bestendiglich vnd offen-  
 bar bekennet / dz das selb kindlein ein kinde  
 des zorns / der sünden vnd vngnaden sey / vñ  
 darumb so herrlich vmb hilff vnd gnad bit-  
 tet / dz es durch die Tauff ein kinde Got-  
 tes werdenn möge. Bedenckẽt auch  
 mit fleiß / Das es ye nicht ein schertz odder  
 kinderspiel

Kinder spil ist/dises Christenlich tapffer we-  
reck zuhandeln/ welches dem Teuffel bege-  
gent / vnd in nicht allein von dem kinde tre-  
ybt / sunder auch das kinde wider jne / als wi-  
der ein steten gewissen feinde sein leben lang  
zusireyten verpflicht Derhalben hoch von  
nötten ist / mit einen starcken glauben vnnnd  
herzlichen vertrauen zu Gott andechtigh-  
lich zubitten Das Gott der almechtig das  
kindlein nicht allein von des Teuffels ge-  
walt erledigen / sunder auch also stercken wöl-  
le / das es dem feinde im leben vnnnd sterben  
statlichen widerstandt thun vnnnd erhalten  
werden mög Darumb wöllet mit fleysß auff  
euch selbs achtung haben / in einem rechten  
glauben alhie zusteen / Gottes wort zuhö-  
ren vnnnd andechtighlich zu Gott zuruffen  
vnnnd zubitten / dann wir ye alhie zum gebet  
nicht vergebenlich sunder auß nott ermanet  
werden / Auff das Gott vnsern ernst vnd  
ein recht vertreulich herz erkennen mög  
Auch dis hochwirdig Sacrament durch  
vns dem Teuffel nicht zum spot geseß / vnnnd  
Gott

Gott der almechtig geuueert werde/ der da  
 rinnē so ein vberschwenglichen reichthūß  
 seiner gnadē über vns schützet / das er die  
 Tauff selbs ein newe geburt nennet / Also  
 das wir durch dieselben/ von aller Tyranney  
 des Teuffels / auch den sündenn / des  
 todts vnd der hellen erlediget / kinder des  
 lebens/ vnd erben aller gütter Gottes/ vnd  
 miterben Christi werde. Hierumb laßt vns  
 vmb Gottes willen/ solliche vber reychliche  
 Götliche gnaden nicht verächtlich/ sunder  
 mit aller schuldiger danckparkent handeln/  
 Dieweil doch diß hochwürdig Sacrament  
 der Tauff/ vnser armiger trost vnd eingäg  
 ist/ zu allen Götlichen gütern vnd gemains  
 schafft aller heiligen.

Die Form aber wie man  
 Tauffen soll/ ist diese.

Der

# Der Pfarrer oder Tauff- fer sprech/

Sar auß du vnrayner gayst/ vnd gib  
raum dem heyligen gayst.

Darnach mach er ime ein  
Creutz an die stirn vnd  
brust vnd sprech.

Nyme das zaychenn / des heyligenn  
Creuzes / beyde an der stirn vnd an dbrust.

## Laß vns bitten.

O Allmechtiger ewiger Got / ein Va-  
ter vnser Herr Jesu Christi / Ich ruff  
dich an vber disen. N. deinenn diener / der  
die gab deiner Tauff bittet / vnd dein ewige  
gnad / durch die gaystlich widergeburt be-  
gert. Nim in auff Herr / vnd wie du gesage  
hast / Bittet so werdet jr nemenn /  
Suchet so werdet jr findenn / Klopffet  
an so wirdt euch auffgethan / So ranche  
nun

nun ewiger Got/dein guthert vnd gnad  
 dem der da bittet / vnd öffne die thur / dem  
 der da anklopffet / das er den ewigen segenn  
 dieses hymnischen bads erlange / vnd das  
 verhasstenn Reich deiner gabe empfahe /  
 durch Christum vnsern Herren / Amen.

## Laß vns bitten.

**A**lmechtiger ewiger Gott /  
 Der du durch die Sündflue  
 nach deinem gestrengen gerich-  
 t / die vnglaubigen welt verdambt / den  
 glaubigen Noe selb acht nach deiner groß-  
 sen barmhertigkeit erhalten / Den verflo-  
 cken Pharaon mit allen den seinen im roten  
 meere erseufft / vnd dein volck Israhel du-  
 reh dasselbig trucken gefürt / auch durch sol-  
 lichts / dises bad deiner heyligen Tauffe zu-  
 fünfftiglich bezaichnet vnd bedeutet.

Desgleichen durch die Tauff deines lie-  
 ben kindts vnser Herrē Jesu Christi / den  
 Jordan vnd alle wasser zur seligen Sünd-  
 flut vnreichlichen abwaschung der sunden  
 geheyliget



gehelliget vñnd eingeseht hast. Wir bitten  
dich durch dieselbe dein grundlose barmher-  
zigkeit / Du wöllest disen. N. gnediglich  
ansehen / vñnd mit rechtem glauben im geyst  
beseligen vñnd stercken / das durch die haysa-  
me Sindflut an im erseuffe vñnd vnterge-  
he / alles was ime von Adam angeboren  
ist vñnd er selb darzu gethan hat / das er  
auch auß der zall der vnglaubigen gesunde-  
rt / In der heyligen Arca der Christenheyt  
trucken vñnd sicher behalten werde / deinen  
namen allzeit brünstig im geyst / vñnd frölig  
inn hoffnung zudienen / auff das er mit allen  
glaubigen deine verhayssung ewiges lebens  
zuerlangen würdig werde / durch Jesum  
Christum vnsern Herzen Amen.

Ich beschwere dich du vnraimer geyst bey  
dem namen des Vaters ⁊ vñnd des Sunn ⁊  
vñnd des heyligen Geystes ⁊ das du auf-  
farest vñnd weychest von diesem diener Je-  
su Christi. N: Amen

Last

# Last vns horen das heilig Euangelion sanc Marcus

Zu der zeit brachten sie kindlein zu Je-  
su/ das er sie solt anrüren/ aber die Jünger  
bedroeten die/ so sie brachten/ Do das Je-  
sus sahe verdross ine vnd sprach zu in/ Last  
die kindlein zu mir kummen/ vnd weret in  
nicht/ dan sollicher ist das himelreich/ War-  
lich ich sage euch/ wer nit das Reich Got-  
tes nimbt wie ein kindlein/ der wirdt nicht  
hinein kummen/ vnd er herzet sie vnd leget  
die hende auff sie vnd segnet sie.

Dan lege der Priester sein  
hende auffs Kindes haube/  
vnd beete das Vater vnser  
sambe den Vaten oder  
Gefattern kniende.

W Vater

Vater vnser der du bist im hymel Gehenli-  
get werde dein name / Zukun̄ dein Reich /  
Dein will geschehe als im̄ hymel auch auff  
erden / Vnser täglich brot gib vns heüt / vñ  
vergib vns vnser schuld / als wir vergeben  
vnsern schuldigern / Vnd füre vnns nicht  
in versuchung / sunder erlöse vns vom übel  
Amen.

Darnach trage man das  
Kindelein zu der Lauff /  
Vnd der Priester spreche.

Der Herr behüt deinen eingang vnd  
ausgang von nun an biß zu ewigen zeitten  
Darnach las der Priester  
das kinde durch seine Vatern  
dem Teuffel absagen vnd  
spreche.

N widerstagsstu dem Teuffel.

Antw

Antwort. Ja ich widerfrage. Vnd allen  
 seinen wercken. Antwort. Ja ich widerfrage  
 Vnd allen seinen wesen. Antwort.  
 Ja ich widerfrage.

## Darnach frage er.

Glaubst du an Gott den Allmechtigen  
 Vater / Schöpffer hymels vnd der er-  
 den. Antwort. Ja ich glaub.

Glaubst du an Jesum Christum seine  
 eynigen Sunn vnsern Herrn / der empfan-  
 gen ist vom heyligen gaist / geboren auß Ma-  
 ria der Juncckfrawen / gelitten vnter Pon-  
 tio Pilato / gekreuzigt / gestorben vnd begra-  
 ben / ist nyder gefaren zur hellen / am dritten  
 tag auffstanden von den todten / auffgefa-  
 ren zu den hymeln / sitzend zu der gerechten  
 Gott des hymelischen Vaters / von dannē  
 er kummen wurdet / zurichten die lebendige  
 vnd die todte. Antwort. Ja ich glaub.

Glaubst du an den heyligē gaist / ein heyl-  
 lige Christliche kirchen / Gemainschafft der  
 heyligē / Vergebung der sūde / Aufferstehūg  
 M ij des flayschs / vnd

nach dem todt ein ewigs leben. Antwort.

Ja ich glaub.

Wilt du getaufft werden. Antwort.

Ja ich will.

**S**a neme er das kindt vnd  
tauche es in die Tauff  
vnd spreche.

Vnd ich tauffe dich/ Im namen des  
Vaters vnd des Sins vnd des heiligen  
gaysts.

**S**enn sollē die Vaten das  
Kindlein halten in der tauff  
vnd der Priester sprech  
weil er d̄ wester=  
hembt andeuicht.

Der almechtig Gott vnd Vater vn=  
sers Herrn Jesu Christi/ der dich ander=  
weyt

weit geboren hat / durchs wasser vnnnd den  
 heyligen gaist / vnnnd hat dir alle deine sund  
 vergeben / Der sterck dich mit seiner gnad  
 zum ewigen leben Amen.

Der Fried sey mit dir. Antwort.  
 Amen.

Nach der Tauff sollen die Pfarherr od-  
 der Kirchen diener / die Geuattern erma-  
 nen / vngeserlich auff die weyse. Ich verma-  
 euch in krafft der Christenlichen liebe / die  
 jr heno an des kindleins stat / bey der Tauff  
 gethan habt / Wann es seiner eltern / durch  
 todts odder andern vnfall beraubt wurde /  
 ehe dann es zum brauch seiner vernunfft  
 köme / Das irs fleissig vnnnd treulich wolt  
 vnterrichten vnd leren / Erstlich die sehen  
 gepot / auff das es den willen Gottes vnnnd  
 seine funde dardurch lerne erkennen / Dar-  
 nach den Christlichen glauben durch wel-  
 lichen wir gnad / vergebung der funde / vnd  
 den heyligen gaist empfangen / Zu lezt auch  
 das Vater vnser / damit es Gott anruffen  
 vnnnd hilff bitten könne / dem Sathan wi-  
 derstand

derstand zuthun/ vnd Christlich zuleben/  
bis Gott an ime erfüllet was er yeho in der  
Tauff angefangen hat vnd es selig werde.

## Von dem Abentmal.

Gleich wie bey der Tauff/ also auch  
bey dem heyligen Abentmal des Herren/  
sol man fleissig warnemen / was Christus  
auffgesetzt / vnd was menschen darzu gese-  
zt haben.

Die einsatzung Christi ist lauter vnd  
klar durch die heyligen Euangelisten sanct  
Matheus am xxvj. sanct Marcus am  
xiiij. sanct Lucas am xxij. Vñ sanct Pau-  
lus in der ersten Epistel zu den Corinthyer/  
am xi beschrieben vnd angezant worden/  
Nemlich also/

Der Herr Jesus in der nacht da er ver-  
raten wardt / Nam er das brot / dancket vñ  
brachs / vnd gabs seinen Jüngern vnd spra-  
ch / Nemet hin vnd esset / Das ist mein leib  
der für euch gegeben wirdt / das thut zu mei-  
nem gedechtnuß/

Deß

Desselben gleichē nam er auch den kelch nach dem Abentmal vnd dancket / vnd gab in den vnd sprach / Trincket alle darauß / dē ist mein blut des newen Testaments / das für euch vnd für viel vergossenn wirdt zur vergebung der sünden / Solchs thut so offters trincket / zu meinem gedechtnuß.

Vnd diese wort sollem wir auch vor augen haben / vnd für das recht haubstück des Abentmals des Herren halten /

Die zuschē aber der menschen sein manicherley vnd nicht zu einer zeit angericht worden / Dann sie sein eins tails von den alten heyligen Vätern auß Christlicher freyheit der gemain zur pesserung angericht / Als da sein die Christlichen Lection / gebet vnd lobgesang / die man darbey pflege zuhalten / daran sie nicht allein nicht vnrecht habē gethan / sunder auch die gemain Gottes darmit gepessert / wie Paulus in dem ersten zum Corinthiern. am .xiiij. befolhen hat vnd gesprochen / Wann jr zusammen  
M iij kummet



kumet / vñnd hat einer ein Psalm / ein lere /  
ein offenbarung / ein auslegung. So last  
alles geschehen zur besserung / Darumb  
sol man solche Christenliche Lektion / ge-  
bet vñnd lobgesang nit abthun / dann Chris-  
tus selbs mit seinen Jüngern bey dem A-  
bentmal lobgesang gesprochen hat / Math:  
am xxvj.

Eins tayls aber sein von vngelertenn  
vñnd des glaubens vñnerfarnen leutenn / auß  
angnem fürwis / ein Kremeren darauff zu-  
machen / hynzugeseht / auff das sie mit erdis-  
chten wortten / wie Petrus spricht. ij. Pe-  
tri. ij. an der gemain handtirtten / Als da ist  
das man ein opffer darauff hat gemacht für  
lebendig vñnd todten / die heiligenn dar bey  
angerufft / allerley vnchristliche gesang vñnd  
gebet / dem wort Gottes vngemes vñnd ent-  
gegen / darein gemischt / Vñnd sollicher miß-  
breuch so vnzelich vil / biß es zu lest dahyn  
ist kumen / das des Herren Abentmal / wel-  
liches allein vmb der gewissen willē / diesel-  
bigen mit vergebung der sünde zu trösten /  
vñnd

vnd Christliche brüderliche lieb anzurich-  
ten/ eingesetzt worden ist/ hat zu allerley hē-  
deln vnd geschafften müssen dienen/ Dann  
man hat nicht allein Weß gelesen für sie-  
ber vnnnd allerley krankheyt/ sunder auch  
für armut/ für gefar leybs vnd guts zc. Ja  
man auch Zauberey damit getrieben / vnd  
ist darzu mit in das erdichte segfeuer kum-  
men/ die seelen darauß zuerlösen/ Welches  
alles grosse gewliche vnd sträffliche miß-  
breuch sein/ vmb welcher willen on zwey-  
fel Gott der Herr die welt mit allerley pla-  
gen haynsucht vnd strafft/ wie er dan auch  
die Corinthier / darumb das sie mit dem hei-  
ligen Abendmal vngüblich vmbgiengen/  
mit krankheyt vnnnd dem todt straffet. i.  
Corinth. xi.

Auff das wir nun sollicher straff empffie-  
hen/ vnd nicht als der knecht der seines her-  
ren willen weyß vnnnd dannocht nicht thut/  
mit viel straihen geschlagen werden/ sollē  
sie solliche mißbreuch vnterlassen vnnnd ab-  
stellē/ Nemlich beyde Canones/ anruffenn

der heyligen vnd allerlay gesang/ Lectio  
oder gebet /so nit auß der heyligenn schrifft  
genommen/ vnd derselben nicht gemess sein

Dann das sollichs opffern vnrecht vnd  
vnchrislich sey/ ist auß nachfolgenden vr-  
sachen gewislich zuschliessen/ Erstlich hat  
es Christus vnser Herr vnd maister/ nicht  
gethan noch zuthun befolhen/ Desgleyche  
haben es auch die heyligen Apostel wedder  
gethon noch zuthun befolhen/ sunder in al-  
ler maß angericht/ wie sie es von Christo ge-  
sehen vnd gehöret hetten/ Wie man wol si-  
cht in der ersten Epistel Pauli zu den Co-  
rinthiern am xj. capitel.

So ist auch sollichs opffern lang her-  
nach erst inn brauch kummen / wie man inn  
grössern Canon wol sieht/ Dann die heyli-  
gen so darinn genent werden/ sein alle/ oder  
ja der maiste tayl vor gestorben / man hett  
sie sunst nicht hinein gesetzt/ Vber das so  
haben andere völkter/ als die Kriechen. sol-  
lichen Canon nicht opffern / auch denn leyb  
vnd das blut Christi nicht/ sunder wann sie  
gleich

gleich eins opffers gedencken / so nennenn sie jr gebet ein opffer / vnd nicht den leyb vñ das blut Christi / Ja es hat auch die kirch zu Mayland ein andern Canon / der sich mit dem Bápstischen nicht aller ding vergleicht / Darauf gewis ist / das sollicher Canon nicht von Christo noch von den Aposteln / auch nit von den rechten alten gelehrten heyligen Vätern herkumbt / vnd ein vnnöttig ding ist / er hette sunst zu allen zeiten an einem ort wie am andern müssen gehalten werden.

So ist er auch stracks widder die heyligen schrift / vnd den Artickel des glaubens vergebung der sünde / Dann zu den Hebreern am. ix. steet also geschrieben / Christus ist durch sein angen blut ein mal in das heylige eingangen / vnd hat ein ewige erlösung gefunden / Vñ bald darnach / On blut vergießung geschicht kein vergebung der sünde / Vnd abermals / Nicht das er sich oftmals opffere / gleich wie der hohe Priester / geet alle Jar inn das heylige mit frembdem blut / sunst het er offte müssen leyden /

von anfang der welt here / Vnd am x. capi.  
Difer aber / do er het ein opffer für die sün-  
de geopffert / das do ewigklich gilt / sist er  
zur rechten Gottes / dann mit einem aynt-  
gen opffer / hat er inn ewigk eyt volendet die  
da gehenligt werden / Vnd abermals / Wo  
vergebung der sünde ist / da ist nicht mer  
opffer für die sünde / Nun haben wir ja ver-  
gebüg der sünde / wie der Artickel des glau-  
bens außweiset / Darumb kan das Abent-  
mal kein opffer sein / Isis aber ein opffer für  
die sünd / so wirdt Christus wider gekreuz-  
tigt vnd getödtet / dann on blut vergiessen  
wirdt kein sünde vergebē / das ist aber grew-  
lich zuhörenn / vnd sein on zweiffel solche  
Mesopfferer der art / von wellichen in der  
genanten Epistel am. vj. capitel geschriebe  
ist / das sie widerumb inenn selbs den Sun  
Gottes kreuzigen / vnd für spot haltenn /  
Dann wer ine noch einmal will opfferen  
vmb verggebung der sünd / der zweiffelt / Ja  
er glaubt nit das er verggebung der sünde  
hab / So ist er auch vom glaubenn abgefal-  
len /

len/ vnd souiel an ime ist/ kreuziget er Chri-  
stum wider/ dann one blutuer gießenn kan  
kein opffer für die sünde sein.

Vnd ob die Papisten wolten sagen/ wie  
sie dann durch angezagte schrift gedrungen  
werden/ wann sie nit gar verstoekt sein.  
Sie opfferten nicht / sunder maineten nur  
ein gedechtnuß vnd representation des er-  
sten opffers zumachen/ So sol man inenn  
antworten / Wann sie die wort/ fürnem-  
lich dise (die wir dir opfern für dein heylige  
Christliche Kirchen. &c Vnd wir bitten  
dich du wöllest dises opffer gnediglich an-  
nemen vnd vns von der ewigen verdam-  
nuß erlösen &c. Vnd wir opffern deiner herr-  
lichen maiestat &c) heraus thun/ vnd sehen  
darfur/ Wir gedencken des opffers deines  
aynigen suns. So wollen wirs glauben/ dß  
jr. ernst sey/ vnd sie seins auch schuldig zu  
thun/ vnd könnens on ergernuß woll auß-  
richten/ Dann haben sie Kilianum  
vnd Totnanum vmb gelts willenn hyn-  
eingeset/ das nichts nüt ist/ so soltenn sie  
bil-

bilich dise wort vmbß glaubennß vnnnd der  
warheyt willen endern/da es not ist.

Vom anruffen der heiligenn / ist vnter  
dem Tittel vom gebet gnug angezangt.

Die andern zuseß/eusserlicher leiblicher  
ding/Als Messgewandt/Altardeck/ syl-  
brenn vnd gülden gefeß/ liechter ꝛ. Sein  
aller ding frey/geben vnd nemen dem glau-  
ben vnd gewissen nichts/ Darumb/dieweil  
sie vorhyn vorhanden vnnnd gezeuget sein/  
soll man sie behalten vnd brauchen/ sunder-  
lich die kleyder/darumb/das die diener der  
Kirchen/nicht allweg inn iren angen klay-  
dern also gestalt sein/das sie darinnen daps-  
ffer vnd eerlich der gemain möchtenn die-  
nen.

Es ist auch das ein grosser mißbrauch/  
Das etliche diener der kirchē /allein auß ge-  
wonheit oder menschen gepot/zubestimbtez  
zeyt Messhaltenn/ wann gleich niemande  
verhanden ist/dem sie darmit dienen/vnnnd  
das heylig Sacrament raichen/vnnnd sie  
selbs

selbs auch kein lust noch lieb darzu habenn/  
 sunder thuns mit bösem gewissen/vnnd als  
 zuuermutten/allein vmbß genieß willenn/  
 welliches warlich ein schwere sünd ist/ Vñ  
 wiewol sollicher mißbrauch mer an der per=  
 son dann am werck hangt/vnd die ihenn  
 so solliches thun billich selbs darvon abstün=  
 den/ob inenn gleich weltlich gefar darauff  
 stünde/Dannocht/damit wir nit yemandß  
 gewissen one not beschweren/vnnd das A=  
 bentmal des Herren souiel ymer möglich/  
 zu seinem rechten gebrauch gezogen werde/  
 So soll hynsüro/kein sundere Mess mehr  
 gehalten werden/Es seyen dann leut ver=  
 handen die sich anzangen/vnd begern das  
 heylig Sacrament zu empfaßen/Was sie  
 aber an stat der Messe singen vnd lesen sol=  
 len/wan nicht Communicanten verhandē  
 seyen/wirdt hernach angezagt werden.

Sie sollenn auch das heylig Sa=  
 crament nit auffbehaltenn / einschließ=  
 senn noch umbtragenn/ Dann die=  
 weyl Christus bayde gestalt eingesetzt hate  
 vnnd



vñ wir alle beyde gestalt / nach der ordnung  
Christi gebrauchen sollen vnd wollen So  
wirt es sich nicht fügen / das mā den Kelch  
auffbehalte / darumb darff mā auch das an-  
der tayl allein nicht auffbehalten noch vmb-  
tragen / So kan auch das heylig Sacra-  
ment nicht Christlich vnd fruchtbarlich ge-  
handelt werde / one die wort Christi die das  
hauptstück darann sein / Wo man aber die  
wort muß erzelen vnd hören lassen / da Con-  
secrirt man auch / vnd ist nicht noth ein auff-  
behaltens herfur zuziehen / dann dardurch  
wirdt auch vnzeliich vil mißbrauchs verhüt-  
tet.

Es sein auch nicht weniger mißbreüch  
bey dem hauptstück dann bey den zusätzen /  
Dann das rechte hauptstück / nemlich die  
wort Christi / werden von vilen vnrecht ver-  
standen vnd ausgelegt / Einer sagt es sey  
nit der leib / sunder des leibs zaichen / Der  
ander sagt / es bedeutte den leib / Der dritt  
sagt / der leib sey dem brot gleich / Der vierd  
sagt / der leib Christi sey fur vns geben / vñ  
das

Das brot sol man zum gedechtnuß desselben  
essen/ Der fünfft sagt/ es sey der leyb Chri-  
sti/ wann es ein glaubiger Christ esse/ wann  
es aber ein falscher Christi esse so sey es ni-  
cht der leib Christi/ Vnd sein der yrtthumb  
vnd falschen außlegung mer worden/ dann  
der wort sein.

Wider solliche yrtthumb/ sollen sie fleis-  
sig handeln in den Predigen/ vnd die leut  
dahin weyse/ das sie dem wort Gottes glau-  
ben/ wann es gleich wider die vernunfft ist/  
Dann das ist doch der höchst vnd nötigst  
streyt vnd kampf aller Christenn/ das wir  
mit den gaisstlichen waffenn vnser Ritter-  
schafft / sunderlich mit dem schwerdt des  
gaysts/ welliches ist das wort Gottes/ die  
vernunfft gefangen nemenn vnter den ge-  
horsam Christi/ wie Paulus leret ij. Co-  
rin. x.

Dieweyl dann Christus spricht/ Es  
sey sein leib/ so sollenn wir ime die eer thun  
vnd seinen wortten glaubenn/ dann sie sein  
almchtig / vñ er rufft dem dz nicht ist/ das

es sey am. iiii. Darüb yrrē auch die so da  
sagē / Es sey den vnglaubigē nicht der leyb  
Christi / sunder allein den glaubigen / Dañ  
wann das war were / so müst das wort Chri  
sti war oder falsch sein / nach dem wir glaub  
ten oder nicht glaubten / das würde ein sel  
hams spil sein / Es hilfft sie auch nicht das  
sie sagen / er hats allein den Jüngern geben  
vnd zugebenn vermainet / darumb wer  
kein warer Jünger sey der empfahe es ni  
cht / dann Judas ist auch vngläubig vnd  
Gottloß geweest / dannocht nēnet in die schri  
fft ein Junger / darumb müßenn wir auch  
auff diesen tag seins gleichenn noch lassenn  
Jüngern sein / vnd bekennē das sie mit vns  
empfahen ebenn das / das wir empfehenn /  
Doch ist das wol war / das sie den leyb vnd  
das blut Christi mit essen vnd trincken auff  
die geystlichen weyse / wie Johannis. vi. da  
von geredt wirdt / da essen vnd trincken / ler  
nenn vnd glaubenn hayst / Sie essenn  
vnd trincken aber dannocht den leyb vnd  
das blut Christi Warlich wie Christus  
im

im Abentmal dauon redet/da essen vnd trincken nicht hayst glauben/sunder in den munde van den leyb empfangen.

Etlich aber verstehen die wort Christi recht/folgen in aber nit/Als die so da ayner ley gestalt allein empfangen / Nun hat ja Christus mit außgedruckten wortten zum Kelch geredt/Trincket alle darauß / vñ hat dazumal nit allein mit den Aposteln / sund mit allen seinen Jüngern geredt / das sein alle Christen/ Diemeyl aber nun/ das Euangelion vnd die warheyt am tag ligt / sollen sie die leüt fleissig vnterrichten/ Das sie das heylig Sacrament empfangen / nach vñ einsazüg Christi in beyderley gestalt/ Vñ wer das nit thun wil/dem sollen sie sagen das er sich gar dauon enthalte / so lang biß er auß Gottes wort erlerne/das mā Gott vnd seinen Christo mer gehorchen soll/ dan den menschen/ Dan thun sie es auß verstopftem gemüt / als die so beyderley gestalt empfangenn fur keterey halten/so sein

N ij sie

sie nicht weret das man ine das heylig Sa-  
crament gebe/ Thun sie es aber auß einer  
schwachent/ als die nicht wissen vnd doch  
gern wolten wissen was recht were/ So ist  
inen viel müher sie verziehen bis sie in Got-  
tes wort verstendig vnd starck werden/ dan  
das sie auff ein zweiffel einerlay odder bay-  
derley gestalt empfiengen/ Dann was aus  
sollichem zweiffel geschicht ist sünde/ Ro-  
ma. am xiiij. Wiewol es seltsam ist das ein  
Christ noch daran zweiffeln wil / ober den  
wortten Christi glauben vnd folgen soll od-  
der nicht/ Desgleichen thun auch die so dz  
heylig Sacrament gar nicht empfangen / sü-  
der nur anschawenn vnd darnach daruon  
lauffen/ vnd dichten in dann wie sie ein be-  
sundere andacht dauon empfangen/ vnd wöl-  
len derhalben/ man soll vmb solchs ires ge-  
dichts willen/ das aller heyligste Sacra-  
ment im alten mißbrauch behalten/ vnd ein  
schawspil darauff machen/ Die sol man  
vnterrichten/ das es kein guter grund sein  
konn/ dieweyl es auff dem ungehorsam ste-  
et/

et) Dann Christus hat gesprochen / Nehmet hyn vnd esset / vnd nicht kumbt her vñ schawet / Wer nun die wort vnd einsatzüg Christi für augen helt / wie alle Christen zu thun schuldig sein / der wirdt gewislich seine gedancken zuruck schlagen / vñnd im gehorsam Christi bleybē / das ist / mer auff Christus befehl dann auff sein vngewisse an dacht sehen.

Auff das es nun ordentlich vnd recht zugehe / vnd alle mißbrauch sovil möglich verhütet werden / Sollen sie dem volck ansagen / wer das heylig Sacrament wöll empfangen / das er sich des abends zuuor / odder wo es ferne des wegs oder ander zufell haben nicht sein könt / des morgens vor Messzeit / dem Pfarrer oder einem andern Kirchendiener / persönlich anzuhengenn /

Dann on solliche vorgeende anzuhengung sollen sie fürhyn niemandt das heylig Sacrament raichen / Sintemal sich sunst viel vngeschick lichheit könten begebern / die nicht allein der die sie thun / sunder auch de-

nen die vrsach dazu geben / zu grossen vnnnd  
grewlichen sünden möchten geraten.

Dann wir hören vnd erfaren / das et  
wo Schwermer vnd andere glaublose leut  
die gar nichts vom heyligenn Sacrament  
halten / allein zu einem gespöt hynzu geen /  
etwo offentliche sündler. als die wissentlich  
an der vneer sitzen / oder on alle redliche vrs  
sach von iren Egenossen gelauffenn sein /  
oder sunst in offentlichen ergerlichenn vn  
christenlichen lastern ligen / vnnnd gar nicht  
gedencken darvon abzusteen vnd sich zubese  
fern / Etwo auch narren vnnnd vn Sinnige  
leut / etwo kinder vnd andere grobe leut / die  
noch weder den Glauben noch die zehen ge  
pot noch das Vater vnser können.

Vnd damit sich das volck / solliches an  
zangens destier weniger beschwere / Sollen  
sie die Pfarherr vnd Prediger erinnern /  
wie einn grosse bürde sie vorhynn an der  
erzungen Beycht getragen haben / deren  
sie nun ledig seyen / vnd ye ein gering ding  
dargegenn

dargegenn sey / das sie sich allein ansagen/  
 wann sie das heylig Sacrament wöllenn  
 empfaßen / Sie sollen inen auch einbilden/  
 Was grosser vngeschicklichkeit vnd sünde  
 sich begeben würde/wann man solliche ord-  
 nung nicht hielte / das sie derselbenn aller  
 schuldig vnd taylhafftig sein würdenn/die-  
 weyl sie mit irer aygenwilligkhey / solliche  
 gutte vnd nöttige ordnung verhynderten/  
 Desgleichen das es auch zeytlichen vnrat  
 vnd verfolgung möcht bewegean / dieweyl  
 man sich zu Außspurg vor Kayserlicher  
 Mayestat vnd allen stendenn des Reichs  
 öffentlich hat lassen hören/das man solliche  
 ordnung halte vnd halten wölle / solt man  
 nun dem nicht nachkummen / so würde vns  
 gewislich nicht geringe schand vnd scha-  
 den darauff entspringen.

Wann sich nun die leut also vorhyn an-  
 zaygen / So sollen die Kirchen diener die-  
 selben mit aller beschaydenheyt / nach gele-  
 genheyt der personē erforschen / Ob sie die  
 Zehen gepot den Glauben / vnd dz Vatter



vnser können/ob sie recht vom heyligē Sa-  
crament halten vnd wissen/was sie für frucht  
daruon haben/wann sie es würdiglich  
empfahe/sunderlich aber ob sie gegen nie-  
mand feindschafft oder zorn tragen/ dann  
diesem heyligem Sacrament nichts mehr  
entgegen ist dann vneynigkeit/ Sie sollen  
sie auch weyter fragen/wie sie die gemelten  
stück versteen/vnd also darauß vernemen/  
wie sich das volck der predig/des Catechis-  
mi bessern/Vnd warinn ine mangelt sol-  
len sie dieselben gütlich vnd freundlich vn-  
terrichten/vnd sunderlich sich also darinn  
halten/das sie weder iungen noch alten leu-  
ten vrsach geben/sich in sollicher erfors-  
chung zuschemen/auff das man sie dardurch  
nicht dahyn treybe/lange zeyt on das heyl-  
lig Sacrament zu bleyben.

Vñ wañ sie yemandt also einer Christē  
liche verstädts vnd gutten wandels spüre  
vnd erkennen/So ist nicht von nöthē/das  
man dieselben allweg vonn newem widder  
erfor-

erforsche / als ein vnbelantent / sunder mögē  
 ein solche person wol vnuerforscht / so offte  
 sie sich nur anzanget / zum heyligen Sacra-  
 ment geen lassen.

Sie sollen auch die leut fleyszig verma-  
 nen in der Predig / Das sie von ine selbs  
 fragen vnd vnterricht begeren wollen / wañ  
 sie mangel an verstandt / odder schwere fecl  
 der gewissen habenn / Dann es ist seer nüt-  
 lich vnd heilsam / vnd Salomon in sprüch-  
 en / zangt die sárlichkeit an die darauff steet  
 wan mans nicht thut / vnd spricht / Wehe  
 dem menschen der allein ist / dann wann er  
 felt so hat er niemandt der ine auffhülfft.

Sunderlich aber / sollenn sie die leut mit  
 höchstem fleysß dahin bewegen vnd rayhen /  
 Das sie sich vorhin ehe dann sie zum Sa-  
 crament gehen / lassen absoluiren oder ent-  
 pinden von iren sünden / Dann Christus  
 vnser lieber Herr / hat ja sollichs ampt vnd  
 befehl nicht on vrsach eingesezt vnd veror-  
 dent / da er sprach / Nemet hyn den heyli-  
 genn gayst / / wellichenn jr die sünde ver-

N v

gebe

gebt den sein sie vergeben / Er hat gewislich gewist / das wir sollichs trosts wol bedörffen / wann wirs gleich selbst nicht dafur halten / Darumb soll man sollichen gnaden reychen trost nicht verachten / dass wie köndten wir doch schendtlicher vnnnd vnchristlicher handeln / dann wann wir solliche Gottes ordnung in der Christenheyt außleschē vnd gar auß dem brauch künien liessen.

Christus hat die Tauff eingeseß für die / so Christē wollen werden / Das Abendmal aber für die so Christenn sein vnnnd im glauben steen vnd leben / Das absoluieren aber für die / so durch sünde gefallen vnd also der Christenlichen gemeinschaft (welliches ist der gantzlich leyb Christi) vnwürdig sein worden / das sie durch die Absolution wider entpunden vnd der Christlichen gemein wider eingeleyt werden / Wer kann aber laugnen das er nicht offte schwerlich sundig / warumb wolten wir dan solliche gnad verachten / vnnnd derselbigen nicht gebrauchen?  
Ob

Ob aber etliche widerspenstige gantzer  
 wurden sprechen/ Man wolte die Bapisti-  
 chen beycht wider auffrichten/ den soll man  
 sagen/nayn/ Dann niemandt sol gezwun-  
 gen sein das er müste sein süde dem Priester  
 erzelen / vnd alle nach einander hersagen/  
 Man soll aber darumb den gewalt vnd be-  
 felch Christi/wem jr sein sunde vergebt dem  
 sein sie vergeben/ keins wegs verachten/  
 Dann es gar ein teüerer vnnnd edler schatz  
 ist/den betrübten angefochtē gewissen / wā  
 der Sathan vns vnser sunde furhelt / als  
 seyen sie so groß/das sie vnns nicht mögen  
 vergeben werdē/wie er das maysterlich kan  
 vnd zuthun pfligt/wan er vns in grossen an-  
 fechtungē vnd vnglücken/ oder in schneller  
 todts forcht / oder in den rechten todts nö-  
 ten ergreyffe. Darumb sol man das volck  
 vnterrichten / das sie solliche verzeyhung  
 eneyndung oder Absolution /bey iren  
 Kirchen dienern suchen/ Dann Chri-  
 stus hat den gewalt vnnnd befelch selbs  
 geben/ Darumb wirdt derselb warlich  
 krafft

Krafft haben/ So dorffen sie auch darumb  
nicht beychten/dann der Priester kan ein  
sünde die im verdeckt ist/gleich so wol verge  
ben/als die ime geoffenbart wirdt/wan der  
sunder nur sein sünde vor Got bekennet vñ  
berewet /begert verzeyhung/ vñnd glauße  
festiglich/er hab sollichen gewalt hie niden  
auff erden gelassen/der Christenlichen Kir  
chen vñnd iren dienern/ Das wem sie die  
sünde vergeben dem seyen sie vergeben/ Er  
sag nur dem Priester sein anfechtüg fecl vñ  
begeren als ferren er selber will/ vñnd wie in  
sein gewissen leret/vñnd begere dz er ime mit  
Gottes wort wülle tröstē vñnd in krafft des  
befolhen ampts vñnd gewalts/den Christus  
darzu geben hat/ von seinen sünden empfin  
den vñnd ledig sprechen/ vñnd sol gar nicht  
zweyffeln/ime seyen seine sünde als gewis  
lich vergeben/als wann Christus die wort  
ime selbs inn aygner person gesagt hette/  
Dann Christus der vns das zugesagt hat/  
der kan ye wedder liegenn/ noch iriegenn/  
darumb sol man sich sollichs teürenn schak  
ge

gebrauchen/vnd sich darmit wider die grof-  
 fen Sturmwinde des Sathans rüsten vñ  
 stercken/vnnd sich nicht zuvil tröstenn/das  
 vnns bedunckt/wir dörfen sein yeso nicht/  
 dann wan die rechten ernstlichen vnd höch-  
 sten anfechtung des Teuffels daher fallen/  
 geschicht vnns dises vnnd anders mer not/  
 dann wir yez maynen.

Vnd sollen die Pfarherr alhie fleissig  
 gewarnet sein/ Das sie niemandt kein puß  
 auff legenn/ fur die funde damit gnug zu-  
 thun/ Dann das were wider den glauben/  
 vnnd das leyden Christi dardurch geschme-  
 cht Sie sollen aber ein yede person nach jr-  
 er gelegenheyt vnterrichtē/ wie sie furan je  
 leben zur besserung/mit beten lernen vñ an-  
 dern irem thun vnd lassen/ vngeferlich an-  
 richten mögenn/mit dem anzaygen/wo sie  
 sich nicht vor sunden hütten vnnd täglich  
 besseren würden/das das letzte(wie Chri-  
 stus sagt Math. am. xi) erger wurde dann  
 das erste/Vnd Johannis am funfften sprit  
 er auch zu dem den er gesundt gemachte  
 hette/

hette / Sihe zu du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr / das dir nicht etwas ergers widerfare / Dann sollichs alles soll geschehen vmb des künfftigen lebens willen / vnd nicht der mahnung / das es einn gnugthuung sein solle / für die vergangen sünde / dann dieselbig ist vergeben durch die erlösung so von Christo geschehen ist / wellichen Gott hat fürgestelt / zu einem gnadenstuel durch den glauben in seinem blut / damit er die gerechtigkeit die vor jm gilt beweyse / inn dem das er vergibt die sünde die zu vor sind geschehen / vnter Götlicher gedult die er trug / das er zu diesen zeytten beweyse die gerechtigkeit die vor jm gilt / auff das er allein gerecht sey / vñ rechtfertige den der da ist des glaubens an Jesum Roma .iij.

Nach sollicher vnterricht / so er die Absolution begert / so sprech er zu jme wie folgt.

## Form der Absolution.

Der almechtig Gott hat sich deiner  
barnt

barmt / vnd durch verdienst des aller heyligsten leydens sterbens vnd aufferstehens vnseres Herren Jesu Christi seines geliebten Sunns / vergibt er dir all dein sünde / Vnd ich als ein beruffener diener der Christlichen Kirchen / auß befehl vnseres Herren Jesu Christi / verkündige dir solliche vergebung aller deiner sünde / Im namen des Vaters vnd des Sunns vnd des heyligen gaysts. Amen. Gee hyn im fried dir geschehe wie du glaubst.

## Wder also.

Der almechtig vnd barmhertzig Gott vergibt dir deine sünde / Vnd ich auß befehl vnseres Herrn Jesu Christi / an stat der heyligen kirchen / Sag dich frey ledig vnd loß aller deiner sünde / Im namen des Vaters vnd des Sunns vnd des heyligē gaysts Amen. Gee hyn vnd sündige nicht mehr / sunder besser dich one vnterlaß. das helfft dir Gott / Amen.

Auch sollen sie acht habenn / wann sich vnter andern solche leut anzuytten / die



inn einem wissentlichen yrrthumb vnd kee-  
rey verwandt werē / Oder sunst das gewiß  
vnwidersprechlich wort Gottes verlestertē  
wie lander etlich zuthun sich nicht scheinen/  
Oder in wissentlichen vnlaugenbarenn la-  
stern lägen / Welliche Paulus. i. Corinth.  
am v. vnd anderst womer erzelt / Oder vn-  
sinnige vnd narren / oder ganz vnuerstendi-  
ge kinder / oder sunst grobe leut / die noch die  
Zehen gepot / den Glauben vnd das Va-  
ter vnser nicht kōnten / vnnnd nicht lernenn  
wolten / Dieselbigenn sollen sie keins wegs  
zum heyligen Sacrament zulassen / sunder  
sollen den yrrigen vnd offentlichen sündern /  
Gottes gericht vnd vngewißheit dises ver-  
genglichen lebens / statlich einpilden / auff  
d̄ sie zur auß getrieben werden / Wann sie  
sich aber besserer / vnd desselbigenn ansehen-  
liche zaichen / bey inen erscheinen lassenn /  
So sol man sie annemen / trōsten / absolvirē  
vnnnd zu der gemeinschafft des leybs vnnnd  
bluts Christi / wie ander Christē widerumb  
zulassen.

Sie

Sie sollen auch die eltern vnnnd hauß väter  
 fleißig vermanen/ Das sie ire kinder vnnnd  
 haußgesind zur predig vnd gemainen gebet  
 ziehen/ vnd sunderlich darauff acht haben/  
 Das sie nicht one redliche vrsach/ sich allzu-  
 lang vom heiligen Sacrament entziehen/  
 Dann so hart die kinder die eltern zu eeren/  
 vnnnd die eehalten irer herrschafft trew zu-  
 sein/ durch Gottes gepot verpfflicht seinn/  
 So hart sein auch die eltern vnd haußhern  
 ire kinder vnnnd eehalten/ in Gottes forche  
 vnd rechtem glauben/ sambt aller Christli-  
 cher zucht auff zuziehē/ verpfflicht vñ schul-  
 dich.

## Ordnung der Mess wie die gehalten soll werden.

Im ersten/ Wenn der Priester zum altar  
 kumbt/ mag er das Confiteor/ oder was ine  
 sein andacht erinnert/ sprechen/ darnach de  
 Introitum lesen doch dz er auß der heilige  
 schrift genommen sey/ dieweyl sollen die schü-

D

ler wo

ler wo man Schul hat / den Introit auch  
singen Lateynisch / Wo man aber / als in  
Dörffern / zu sollichem Lateynischē gesang  
nicht leüt hette / soll mā ein Christenlich teü-  
sch gesang nach gelegenheyt yedes ortes sin-  
gen / Wo aber das volck sollich geseng nicht  
könte / sollens die Pfarher anrichten / zuler-  
nen / So ferr aber hiemor in etlichen Stetē  
vnd Flecken / die Introit vnd andere der-  
gleichen geseng inn teütscher sprach ange-  
richt werem oder noch würdē / darbey mag  
es auch bleyben.

Darnach soll er lesenn das Kyrieleyson  
vnd Et in terra Lateynisch vñ die Schu-  
ler oder das volck soll es singen Lateinisch  
oder teüsch / wie sie es im gebrauch habenn /  
Als dann kere sich der Priester gegenn dem  
volck vnd sprech oder sing / Dominus vobis  
scum / oder Der Herr sey mit euch Demsel-  
ben folget dann ein oder mer Collecten / na-  
ch gelegenheyt der zeyt / vnd fur allerley an-  
lizen der Christenheyt / Vnd dieweil die  
selben

selben an stat der gansen gamain gesprochē  
 werden/ soll man sie teutsch halten/ auff d̄s  
 das volck dieselben hören vnd verstēen/ vnd  
 im herzen dicweil auch also gedēcken vnd  
 beten mög/ Zum selbē flehssigē auffmerckē  
 vnd betrachtung im herzen sollen die Pre-  
 digen auch das volck in iren Predigen ver-  
 manen/ Vnd sind derselbenn hernach etwo  
 viel gestellt / die ein yeder seines gefallen  
 für sich nemenn mag / doch also/ das er zu-  
 uorderst allweg eine neme/ die auff gansli-  
 che sachen gestellt sey / Will er darnach od-  
 der erfordert die gelegenheyt vnd not der  
 zeyt/ mag er auch zeitliche güter bitten/ als  
 vmb zeitlichen frid/ vmb die frucht des fel-  
 dts ꝛc. vnd ander anligengemayner Chris-  
 tenheyt.

Nun volgen die collecten  
 odder gebete.

Last vns bitten.

172  
**D** Almechtiger Herr Gott hymli-  
scher vater d du nicht lust hast  
an der armē sund tod/ ledest sie  
nicht gern verderbē/ sund wilt dz sie bekeret  
werden vñ lebē/ Wir bittē dich herzlich/ du  
wöllest die wol verdiētē straff vnserer sündē  
gnedigklich abwenden / vñnd vns hynfüro  
zupessern dein barmherzigkēyt mitigklich  
verleyhenn / Durch vnsern Herrn Jesum  
Christum deinen Sune/ der mit dir in ay-  
nigkēyt des heyligenn gaysts regiert vñnd  
herschet ynmer vñnd ewigklich Amen.

D Almechtiger Herr Gott hymlischer  
Vater/ Du weyßt das wir in so mancher  
grosser fare/ vor menslicher schwachēyt ni-  
cht mögen bleyben/ Verleyhe vns sterck  
vñnd krafft bayde an leyb vñnd seelenn/ das  
wir alles so vns vmb der sündē willen que-  
let vñnd ansicht/ mit deiner hilff vberwindē/  
Durch vnsern Herren Jesum Christum  
deinen Sune/ der mit dir in aynigkēyt zc.

D Almechtiger Herr Gott hymlischer  
Vater/ vonn dem wir on vnterlaß allerlay  
guts

guts gantz vberflüssig empfangen / vnd täglich vor allem vbel statlich vnd gnediglich behütet werden / Wir bitten dich / gib vns durch deinen gantz / sollichs alles mit ganzem heizen in rechtem glauben zu erkennen / auff das wir deiner milten gütte vnd barmherzigkeit / hie vnd dort ewiglich danken vnd dich loben / Durch vnsern Herrn ꝛ.

O Allmechtiger ewiger Gott / ein König der eheren / vnd ein Herr hymels vnd der erden / durch welches gantz alle ding regiert / durch welches fursehung alle ding geordnet werden / der du bist ein Gott des fridens / von dem allein alle ayngigkeit zu vns kumbt / Wir bitten dich / du wollest vns vnser sünde vergeben / vnd mit deinem Götlichen frid vnd ayngigkeit begnadenn / damit wir inn fürcht vnd zittern dir dienen zu lob vnd preys deines namens / Durch vnsern Herrn Jesum Christum ꝛ.

O Allmechtiger barmherziger Got vñ hymlicher Vater / des barmherzigkeit kein ende ist / der du langmütig / gnedig / vnd

von grosser gütte vnd krew bist/ vnnnd ver-  
gibst die missehat übertretung vnd sünde/  
Wir haben misshandelt vnd sind gotlos ge-  
west/ vnd dich oft erzornet / dir allein ha-  
ben wir gesündigt / vnd vbel vor dir gethā/  
Aber Herr gedenck nicht an vnserere vorige  
missehat / laß bald dein barmhertzigkeyt v-  
ber vns grösser sein / dann wir seind fast el-  
lendt worden / Hilff vns Gott vnserer heils  
Errette vns vnd vergib vns vnserere sünde/  
vmb der ceren willen deines heiligsten na-  
mens / vnd von wegen deines lieben Sunns  
vnserer heylandts Jesu Christi / der mit dir  
zē.

O Almechtiger Herr vater / Der du  
durch dein ewigs Götlichs wort alle ding  
erschaffen hast / segnest vnd erheltest / Wir  
kittenn dich / das du dein ewig wort vnserem  
Herrn Jesum Christum / vns wöllest of-  
fenbaren vnd in vnserere herren pflancken /  
dardurch wir nach deiner gnade würdig  
werden / deinenn Götlichenn segenn vber  
alle frucht der erden / vnnnd alles was zur  
leib

leyblichen nothturfft gehöre / zu empfangen /  
 Vnd solliche gaben zum preys deines Göt-  
 lichen namens vnd vnserer nechsten dienst  
 zugebrauchenn / Durch denselbenn vnsern  
 Herrn Jesum Christum zc.

O Almechtiger ewiger Got! Der du  
 vns befolhen hast / durch deinenn armigenn  
 Sun vnsern lieben Herren Jesum Chri-  
 stum / das wir vnserer feinde lieb habē solle /  
 denen die vns belaydigen guts thun / vnd  
 für vnserer verfolgter bitten / Wir schreyenn  
 ernstlich zu dir / Das du alle vnserer feinde  
 wöllest gnediglichen haymsuchenn / inenn  
 ware rew irer sünden verleyhenn vnd mit  
 vns vnd der ganken Christenheyt ein freüb-  
 liches Gots förchtigs einhelligs gemüt vnd  
 herb geben / Durch vnsern Herrn zc.

O Almechtiger barmherziger güttiger  
 Gott vnd Vater / wir bitten dich ernstlich  
 vnd mit ganzem herzen / Du wöllest alle  
 die ihenen / so vom Christenlichen glauben  
 abgewichen oder sunst mit etlichen stücken  
 prrig / vnd mit falscher leer behofft vñ ver-



fürt seind/ Väterlich hantsuchen/ vnd wi-  
der bringen zu erkantnuß ires yrtumbs /  
das sie ein lust vnd gefallen gewinnen / an  
deiner beständigen einfeltigen ewigen war-  
heyte/ Durch vnsern Herrn ꝛc.

O Almechtiger ewiger Gott/ ein trost  
der traurigē/ ein sterck der schwachen / Laß  
für dei angesicht gnediglich künien/ die bitt  
aller deren/ so in kümernuß vnd anfechtung  
zu dir scüßßen vnnnd schreyen/ Das menig-  
klich merck vnnnd empfinde/ dein hilff vnnnd  
beystandt in zeit der nott/ Durch vnsern  
Herrn Iesum Christum ꝛc.

O Almechtiger ewiger Gott vnd Va-  
ter/ ein Schöpffer aller ding/ Der du gne-  
diglich gesegnet hast Man vnnnd Weyb/  
vnd gesagt/ Seyt fruchtbar vnnnd meeret  
euch/ Auch hast du dem weyb iren schmer-  
zen zugeberē/ zu einem heyligē gebenedey-  
ten kreuß gemacht vñ gesegnet/ durch deine  
Gute vnsern Herren/ der vns von dem fla-  
pßch vnd sunden erlöset hat/ Wir bitten di-  
ch gütziger

güttiger Vater Herr vnnnd Gott/du wöl  
lest die frucht ires leybs dein angenn werck  
erhalten vnd bewaren/ vñ vnter dem kreuz  
in der bekümmlichen geburt/nicht verderbē  
lassen/sunder gnedigklich vnnnd mit fruden  
entpinden. Durch denselben vnsern Herrn  
Jesum Christum?

O Allmechtiger ewiger Gott/ Der du  
wilt das allen menschen geholffen werde/vñ  
zu erkantnuß deiner Götlichen warheyt  
kummen/Wir bitten dein Götliche maiestat /  
Durch Jesum Christum deinen aynigen  
Sun vnsern Herren vnnnd haylandt / Du  
wöllest dein Götliche gnad hilff vnd gayst  
mittaylen/ aller ordenlichen Oberkent/das  
sie fridlich vnd wol regieren/ Allen Christē  
lichen dienern deines heiligen worts/das  
sie recht vnd fruchtbarlich leren/Vnd wöl  
lest durch deinen allmechtigen gewalt vnd  
vnerforschliche weysheit widerstande thun/  
allen denen die dein heylig wort hassen/vnd  
mit falscher lere vñ vnordenlichem gewale  
verfolgen/sie erleuchten/vnd zu erkantnuß

D v deiner

deiner herrligkēyt führen / Auff das wir alle  
in einem stillē geruigē vnstresslichen leben /  
die reichthumber deiner Götliche gnaden /  
Durch einen rainen glauben erlernen / vnd  
dir annigen waren Gott vnd Herrn allern  
Herrē / in heiligkēyt vñ gerechtigkēyt / die dir  
gefellig ist / dienen mögen / Durch vnsern

O Almechtiger Gott der du bist ein be-  
schützer aller die auff dich hoffe one welliches  
gnag niemandt etwas vermag / noch etwas  
vor dir gilt / Laß vnns dein barmhertzigkeit  
reichlich widerfaren / auff das wir durch dei  
heyligs eingebē / gedencken was recht vnd  
gut ist / vnd durch dein krafft auch dasselbig  
volbringen Durch vnsern Herren Jesum  
Christum ꝛ.

O Almechtiger Gott) Der du der elen-  
den seuffzen nicht verschmehest / vnd der be-  
trübten herzen verlangen nicht verachtest /  
Sihe doch an vnser gebet / welliches wir in  
vnsern noth vor dir fürtragen / Vnd erhöre  
vns gnedigklich / das alles / so band von  
Zerffel

Teuffel vnd menschen wider vns strebt / zu  
 nichte / vnd nach dem rathē deiner gütte zer-  
 trent werde / auff das wir von aller anfecht-  
 ung vnuerseert / dir in deiner gemain dan-  
 ken vnd dich allzeit loben / Durch vnsern  
 Herrn Jesum Christum ꝛ.

O Almechtiger gütlicher Gott vnd Va-  
 ter vnser Herr Jesu Christi / Der du  
 vns ernstlich befolhen hast / das wir dich bit-  
 ten sollen vmb arbeiter in deiner erndten /  
 das ist vmb rechtgeschaffne prediger deines  
 worts / Wir bitten dein grundlose barmher-  
 zigkeit / Du wöllest vns rechtgeschaffne le-  
 rer vnd diener deines Göttlichen worts zu-  
 schicken / vñ denselben dein haysams wort  
 in das herz vnd in den mundt geben / Das  
 sie deinen befelsch trülich außrichten vñ  
 nichts predigen / das deinem heyligen wort  
 entgegen sey / Auff das wir durch dein hym-  
 nisch ewigs wort ermanet geleret / gespeyst /  
 getröst vnd gesichert werden / thun was dir  
 gefellig vnd vns fruchtbarlich ist / Gib Her-  
 veyner gemain deinenn Gaysi vñ  
 Göttliche

Göttliche weyßheyt / Das dein wort vnter  
vns lauffe vnd wachse / vnd mit aller fray-  
digkheit wie sichs gepürt gepredigt / vnd  
dein heylige Christliche gemayn dadurch  
gepeffert werde / auff das wir mit bestendi-  
gem glauben dir dienen / vnd in bekantnuß  
deines namens biß an das ende verharren /  
Durch vnsern Herrn ꝛ.

O Barmhertziger hymnlischer Vater /  
In welliches hand bestehet aller menschen  
gewalt / vnd Oberkheit von dir gesetzt / zur  
straff der bösen vnd wolffart der frummen /  
in wellicher handt auch steen alle recht vnd  
gesetz aller reich auff erden / Wir bitten dich  
sihe gnediglich auff deine diener / den Rö-  
mischen Kayser / vnserer Fürsten vñ alle or-  
denlich Oberkheit / damit sie das weltlich  
schwert / inē von dir befolhen / nach deinem  
befelch führen mögen / Erleucht vñderhalt  
sie bey deinem Göttlichen namen / Gib inē  
lieber Herr weyßheyt vnd verstande vñnd  
ein fridlich regiment / auff das sie alle ire vn-  
terthanen inn frid rwe vñnd aynigkheit be-  
schirmen

schirmen vnd regieren/ Erlengere inen D  
 Gott vnfers heils ire tag/auff das wir vn-  
 ter irer herrschafft/ deinen Götlichenn na-  
 men sambt ine heyligen vnd presen mögē/  
 Durch vnsern Herrn Jesum zc.

## Von der gebure Christi.

D Almechtiger Gott/Wir bitten dich  
 du wöllest verleyhen/ Das vns die new ge-  
 burt deines eingebornenn Suns durchs  
 flaysch erlöse/welche die alte dienstbarkeyt  
 vnterm Joch der sunden gefangē helt /auff  
 das wir ine als einen erlöser/mit freudenn  
 auffnemen/Auch wenn er zu gericht kum-  
 men wirdt/sicher mögen anschawenn Je-  
 sum Christum vnsern Herrn / Der mit  
 dir in aynigkeit des heiligen gaists lebt vnd  
 regnirt warer Gott ymmer vnd ewiglich  
 Amen.

## Vom leiden Christi.

D Herr Got Vater aller barmhertzig  
 keyt/ Wir bitten dich du wöllest gne-  
 dig

Ditzlich sehenn auff dieses dein volck vnd  
hauszgesinde/ vmb welches willen vnser lie-  
ber Herr Jesus Christus sich nicht gewan-  
gert hat/ vbergeben zu werden inn die hant-  
de der sündler/ vnd zu dulden die schmeliche  
peyn des kreuzes/ Der mit dir lebt vnd re-  
gniert warer Gott in ayngkheit des heylig-  
en gaysts ewigklich Amen.

## Gstern.

O Almechtiger Gott/ Der du durch  
deinen eingebornen Sun vnsern Herren  
Jesum Christum / vns nach vberwund-  
nem todt/ hast eröffent den eingang zum ewi-  
gen leben / Vnd durch die Osterreichenn  
Sacrament seiner aufferstehung der gan-  
zen welt hat verlichen/ vnd ein pundt vn-  
serer versönnung darbey gemacht/ Wir bit-  
ten dich/ du wöllest vnser begirde zu solli-  
cher ewigkheit erwecken/ vnd die hymlichen  
gabe der vollkommenn freyheit verley-  
henn/ Auff das wir dasselb Sacrament im  
wan-

wandel faren. welliches wir im glauben empfangen habenn/ vnnnd das wir das/ so wir durch vnser bekantnuß preysen/ demselbigē auch mit der that nachfolgenn/ Durch den selben vnsern lieben Herren Jesum Christum ꝛc.

## Himelfart =

O Almechtiger Gott/ Wir bitten dich / verleyhe das wir auch mit dem gemüt im hymel wonen/ was hymnlich ist suchen vnd gesinnet sein/ wie wir glauben dß dein eingeborner Sune vnser seligmachen gen hymel ist auffzefaren/ Durch denselbigē vnsern lieben Herrē Jesum Christum/ der in ainigkheit des heyligen gaysts mit dir lebt vnd regierrt warer Gott inn ewigkheit/ Amen.

## Pfingsten.

O Gott/ Der du die herken deines glaubigen mit erleuchtung des heyligen gaysts



gaysts gelernet / vnd ein Christenliche ge-  
maine versammelt hast / Gib vns / das wir  
in demselben gayst recht gesinnet sein / vnd  
vns seiner tröstung allzeit frewen / das er  
durch sein krafft vns beystee / vnseren hertzen  
gnediglich ravnige / vnd vor allem wider-  
wertigen beschütze / Auff das dein gemain  
kaynerley weyse durch anlauffe der feinde /  
bekümmert / sunder in alle warheit gelay-  
tet werde / als dein Sune vnser lieber Herr  
Jesus Christus verhasstet hat / Der mit  
dir in aynigkheit desselben heyligenn gaysts  
lebt vnd regiert warer Gott ymmer vnd  
ewigklich / Amen.

## Drifaltigkheit.

O Almechtiger ewiger Gott / Der du  
vns deinen dienern auß gnaden geben hast /  
in bekantnuß des waren glaubens / die herr-  
ligkeit der ewigen driuelzigkheit zuerkennē /  
vnd die aynigkheit / gleiches gewalts vnd  
Majestat anzubeten / Wir bitten dich ver-  
leyhe

seyhe das wir durch bestendigk eyt sollichs  
glaubens / allzeit besessiget werden von al-  
ten widerwertigen Durch Jesum Chri-  
stū vnsern Herren deinem Sunne / welliches  
mit dir in ayngk eyt des heyligen geysts le-  
bt vnd regiert warer Gott ymmer vñ ewig-  
klich / Amen.

## Das Gottes reich künne.

O Gott / Du beschutzer aller der die in  
dich hoffen / one welchen nichts krefftig / ni-  
chts heilig ist / mere vber vns dein barm-  
herzigk eyt / auff das weñ du vnser Regie-  
rer vnd Fürer bist / wir dermassen durch die  
zeytlichen güter wandern / das wir die ewi-  
gen nicht verlierē / Durch Jesum Christū  
deinen ayngigen Sun vnsern lieben Herrn /  
der mit dir inn ayngk eyt des heyligen gey-  
sts warer Gott lebt vnd regiert ymmer vñ  
ewigklich / Amen.

## Das Gottes wil geschehe.

O Herr / Wir bittenn / gib vns allzeit  
P gnedigklich

gnediglich einen gantz zu gedencken vnnnd  
zuthun was recht ist / auff das wir / die wir  
on dich nicht sein können / nach dir auch le-  
ben mögen / Durch Jesum Christum vn-  
sern Herrn / der mit dir in veraynigter Got-  
heit des heiligen gantzis lebt vñ regiert von  
ewigkelt zu ewigkelt / Amen.

## Pro pace

O Gott du Stifter des fridens vnnnd  
liebhaber der liebe / wer dich erkennet der le-  
bt / wer dir dienet der regieret. Beschütze dei-  
ne demütigen / behütte vor allem anlauff der  
feinde / auff das wir kein waffen der feindts-  
schafft fürchtenn / die wir vns auff deinenn  
schutz verlassen / Durch Jesum Christum  
vnsern Herrn ꝛc.

## Pro Pace

O Gott von dem alle heilige begirde / als  
le gerechte rede vnd gutte werck herkun-  
menn / Verleyhe deinenn knechtenn  
den Frid / welchen die welt nit geben kan /  
Auff

Auff das unsere Herren sich deiner gebot be-  
 fleßigen/vnnd unsere zeit/hyndan genuss  
 men alle forcht der feinde/durch dein be-  
 schützung ewig vn still seind/ Durch Jesu  
 Christum vnsern lieben Herrn deinen an-  
 nigen Sune/der in verah. iger Gottheit  
 des heyligen gahsts mit dir herschet vnd res-  
 giert von ewigkeit/ zu ewigkeit / Amen.

Nach dem ge. et soll man les-  
 sen ein Capitel auß den epi-  
 steln der aposteln / Pauli  
 Petri oder Johannis &c.  
 Teutsch/das sol er also anfa-  
 hen.

Erwerliche verneme mit fleiß / das erst  
 Capitel der Epistel des heyligen Pauli zu  
 den Römern.

Vn am ende also bechliesse

Das ist das erst Capitel der Epistel zu  
den Römern des heiligen Pauli.

Nach der epistel mag er les-  
sen ein alleluia mit seinem  
versz lateinisch/ oder ein gra-  
dual auß der heyligen schrif-  
fte genommen/ Dasselbig mö-  
gen auch die schuler Latei-  
nisch singen.

Darnach soll er aber lese ei-  
capitel aus dem Euangelio  
oder Geschichte der Apost-  
teln/ Na dan anfahe ds Cre-  
do das solle die schuler latei-  
nisch singe wie der gebrauch

ist/

ist oder aber dß volck soll den  
glaubē teutsch singen.

Darauff sol dann am feier-  
tag die gewölich predig fol-  
gē/ Nach der predig sol fol-  
gen das Abentmal.

## Ordnung des Herren Ab- entmals.

**W**ann der Priester das Abentmal des  
Herren (so er anderst Communican-  
ten hat (halten will/ Sol er von stüd  
an nachfolgende ermanung zum volck thū/  
vnd dann die wort des Abentmals/ wo die  
Mess gesungenn würdet/ vngeserlich auff  
nachfolgēde weyse gehalten werden. Oder  
so er die Mess liest/ mit lauten verstandigen  
worten lesen/ damit die vmbsteenden diesel-  
ben hören mögenn. P iij Vol

## Volget die ermanung

Ir aller liebsten in Gott/ Dieweil wir  
pesso das heilig Abendmal vnser Herrn  
Jesu Christi wollen bedencken vnd halten/  
darinn er vns sein fleisch zu einer speiß/  
vnd sein blut zu einem tranck/ den glauben  
darmit zustercken gegeben hat/ Sollen  
wir pillich mit grossem fleiß einn yeder sich  
selbs prüfen/ wie der heilig Paulus vns  
vermanet/ Dann diß heylig Sacrament/  
ist zu einem sundern trost vnd sterck geben/  
den armen betrübtengewissen/ die ire sünde  
bekennen/ Gottes zorn vnd den todt forch  
ten/ vnd nach der gerechtigkeit hungerig  
vnd dürstig sind/ So wir aber vns selbs  
prüfen/ vñ ein yeder in sein angen gewissen  
geen / wie vns der heilig Paulus leret/  
wer denn wir gewißlich nicht anders sind  
denn / dann allerley greuliche sünde /  
vnd den todt/ den wir mit der sünde ver  
schuldt haben/ vnd können doch vns selbs  
in keinem wege darauf helfen/ Da  
gumb hat vnser lieber Herr Jesus Christi

sich vber vns erbarme / vnnnd ist vmb vn-  
 serer sünden willen mensch worden / Auff  
 das er das gesez vnnnd allen willen Gottes  
 für vns zu gut erfüllet / vnnnd den todt vnnnd  
 alles was wir mit vnsern sündē verschulde  
 hettē / für vns vnd zu vnser erledigung auff  
 sich neme vnnnd erlitte / Vnnnd das wir das  
 ye festiglich glaubten / vnd durch den glau-  
 ben frölich in seinem willen möchten leben /  
 Nam er nach dem Abentmal das brot / sa-  
 get danck / brachs vnnnd sprach / Nemet hyn  
 vnd esset / das ist mein leyb / der für euch dar  
 geben wirdt / Das ist / das ich mensch bynn  
 worden / vnd alles das ich thu vnd leyde / ist  
 alles ewer angen / für euch vnd euch zu gut  
 geschehē / des zu einem gewissen anzaigen  
 vnnnd zeügknüß gib ich euch mein leyb zur  
 speiß / Desgleichen nam er auch den kelch  
 vnd sprach / Nemet hyn vnd trinket auß  
 disem alle / das ist der kelch des newen Tes-  
 taments inn meinen blut / das für euch  
 vnd für vil vergossen wirdt zu verge-  
 bung der sünde so offte jr das thut solt jr  
 P iiii mein



1730  
mein darbey gedenccken/ Das ist/ dieweyl  
ich mich ewer angenumen vnd ewer sünde  
auff mich geladen hab / will ich mich selbs  
für die sünde inn todt opfferen / mein blut  
vergiessen / gnad vnd vergebung der sünde  
erwerben / vnd also ein new Testamene  
auffrichten / darinnen die sünde vergeben /  
vnd ewig nicht mer sol gedacht werden / des  
zu einem gewissen anzangen vnd zeugnis-  
gib ich euch mein blut zutrinccken / Wer  
nun also von diesem brot isset / vnd von die-  
sem kelch trincet / auch disen worten die er  
von Christo höret / vnd diesen zaychenn die  
er von Christo empfalet / festiglich glau-  
be / der bleybt in dem Herrn Christo vnd  
Christus in ime / vnd wirdt ewiglich lebē /  
Darbey sollen wir nun sein gedenccken / vñ  
seinem todt verkündigen / Nemblich das er  
für vnser sünde sey gestorben / vnd zu vn-  
ser rechtfertigung widder aufferstandenn /  
vnd ime darumb danck sagen / ein yeder sein  
kreuz auff sich nemen / vnd ime nachfolgen  
vnd nach seinem gepot einander lieben / wie  
er was gellebt hat / dann wir alle sind ein

brod vñ ei leybe / dieweyl wir alle eines brodes  
 eantthafftig sind / vnd auß einem kelch trinke.

**U**nsere Her Jesus in  
 der nacht do er verz  
 raten wardt. Nam er das  
 brod dancket vnd brach / vñ  
 gabs sein Jüngeren vñnd  
 sprach. Nemet hin vnd esset  
 Das ist mein leyb der für  
 euch gegeben wirdt / dñ thue  
 zu meinem gedechtnis. Des  
 selben gleichen nam er auch  
 denn kelch nach dem Abend  
 mal vñ dancket / vnd gab in  
 den / vñ sprach. Trinckte alle

11425  
Darauff/ **D**is ist mei blut des  
newē testamēts/ das fur euch  
vñ fur vil vergossen wurde/  
zur vergebūg der sunden/ sol  
chs chut so offte irs trincke/ zu  
meinem gedechnus.

Darnach folgt das Sanctus Lateyn  
nisch oder Teutsch. Darauff als bald. *Da  
remus Preceptis salutaribus moniti/et di  
uina institutione formati audemus dicere.  
Pater noster. Darnach als bald. Pax do  
mini sit semper uobiscum &c. Odder aber  
teutsch wie es hernach folgt.*

**A**ls vns betten. Vatter  
Vnser der du bist im hys  
mel. Beheiligt werde dei na  
me/ Zukum dein reich. Dei  
wil

will geschehe / als im himel  
 auch auff erden. Unser teg-  
 lich brot gib vns heut / Vnd  
 vergib vns vnser schulde als  
 wir vergeben vnsern schul-  
 digern / Vnd fure vns nicht  
 in versuchung / Sunder er-  
 löß vns vom vbel Amen.

Der frid des herren sey mit  
 euch allen. Amen.

Nach dē sol zū beiligē sacra-  
 mēt oder dem nachtmal Ch-  
 risti gehē / wer sich vor ange-  
 sagt hat / dā sol ime mit diese  
 worten gerichte werden.

114  
Nymme hyn vnd is/ Das ist der leyb Ch-  
risti der fur dich geben ist.

## Vnd zum Kelch.

Nymme hin vnd trinck/ Das ist das blut  
des newen Testaments/ das fur dein sünde  
vergossen ist/

Vnd wo der Pfarherr keinen Diaconū  
hat/ sol er den leyb Christi raichen yedermā  
ehe er yemandt den kelch raiche/ Wo man  
aber Leuiten hat/ mag derselbenn einer den  
kelch raichen einem yedenn der den leyb Ch-  
risti empfangen hat.

Dieweyl das geschicht sollen die Schu-  
ler singen/ Agnus dei zc.

Wo aber nicht Schuler vorhandē sein/  
mag die gemain das oder etwag anders dz  
dem wort Gottes vnd gelegenheyt der zeit  
gemess ist singenn/ wie man das im brauch  
hat/ vnd wo die menig des volck's so groß  
ist/ das es sich inn die lege verzeucht/ soll  
man nicht allein ein Communio ( auf der  
heyligen schrifft genummen ) singen / sun-  
der

Der mag vnd soll auch etwas mer singē / bis  
 das das volck alles verricht ist / Als das  
 Responsorium Discubuit / oder was sunst  
 der schrift gemess ist / Wann nun das volck  
 alles verricht ist / soll man aber ein gemein  
 gebet inn Teüsch öffentlich sprechen / das sol  
 ein danck sagung sein Also.

## Fast vns bitten.

O Almechtiger ewiger Gott wir sagen  
 deiner Göttlichen miltigkēy lob vñ danck /  
 das du vns mit dem hayssamen flaysch vnd  
 blut / deines ayngigen Suns Jesu Christi  
 vnser Herr gespenst vñnd getrenckt hast /  
 Vnd bitten dich demütigklich / Du wollest  
 durch deinen heyllgen gayst / inn vns wü-  
 rcken / Wie wir diß heylig Sacrament mit  
 dem munde haben empfangē / das wir auch  
 also dein Göttliche gnad / vergedung der  
 sünde veraynung mit Christo / vnd ewigs  
 leben so darinnen angezagt vñnd zu ge-  
 sagt ist / mit festem glaubē mögē begreiffē /  
 vnd ewig

vnd ewiglich behalten/ Durch vnsern  
Herrn Jesum Christum deinen Sun/ der  
mit dir in ainigkeit des heiligen gais lebte  
vnd herschet/ warer Gott vanner vnd  
ewiglich/ Amen.

## Ein ander dancsagung.

Wir dancken dir Almechtiger Gott/ dy  
du vns durch dise hayl/ame gabe deines lei-  
bs vnd bluts/ hast erquicket/ Vnd bitten  
dein barmherzigk eyt/ Das du vns solli-  
ches gedeyen last zum starcken glauben ge-  
gen dir vnd zu bröustiger lieb vnter vns al-  
len/ Durch denselben vnsern Herrn Jes-  
sum Christum ꝛc.

Benedicamus domino

Deo gratias

Darnach segne er das  
volck also.

Der Herr gesegenn euch vnd behütte  
euch

euch / Der Herr erleuchte sein an-  
gesicht vber euch vñ sey euch gnedig / Der  
Herr erhebe sein angesicht auff euch vñnd  
gebe euch fride / Amen /

### Her also.

Gott sey vns gnedig vñnd barmherzig  
vnd gebe vns seinen Götlichen segen / Er  
laß vns sein angesicht leuchten / vnd gebe  
vns seinen frid / Amen.

### Her also.

Gesegen vñ behütte vns Gott der Vat-  
ter / vnd der Sune / vñnd der heylig gayst /  
Amen.

### Her also

Der segen Gott des Vatters / vnd des  
Suns vnd des heyligen gaystes / sey mit  
euch vnd bleybe allzeit mit vns allen / Amē

**A**S ist auch wol zubeforgen / vñ  
schon zum tahl vor augenn.  
Die



220  
Dieweil man niemandt mer zu bstimbt er  
zeit zum Sacrament zwingt / das die leute  
faul vnd nachlessig werdenn / Ja auch die  
Priester selbs / beschwern sich zuzeiten / on  
redliche Christenlich vsach / das Abenemat  
zuhaltē / welche doch nicht versteen was sie  
darmit für einn gezeügnuß wider sich selbs  
geben / Dan was muß doch das für ein heutz  
oder loser glaub sei / der sich entfeket / fürcht /  
beschwert vnd fleücht / Wann Christus  
das aller tröstlichst vnd freundlichst werck  
mit jme handeln will / das er ye mit seinenn  
Jüngern auff erden gehandelt hat? Vnd  
was kan doch tröstlichers sein / dann das  
Christus spricht / Mein leib ist für dich ge-  
ben. mein blut für dein sünde vergossenn?  
Vnd was kan freundlichers sein / dann  
wann er spricht / Nym hyn is / das ist mein  
leib / Nim hin vñ trinck das ist mein blut?  
Wie könt er grössere lieb gegen vns erzay-  
gen / dann das er sich vns selbs gibe / bey  
vns vnd in vns sein will? Darumb solten  
billich alle Christen mit freuden / darzu en-  
len.

len/ vnd sich nicht lang darvon entziehen/  
 Sunderlich aber die Priester/ solten nicht  
 allein mit Worten/ sunder auch mit dem Ex  
 empel das volck darzu rathen/ Dann wie  
 wilt du ein andern inbrünstig darzu verma  
 nenn/ wann du selbst kalt bist/ Vnd ob dir  
 schon der schönen wort nicht mangelt/ was  
 sollen die wort ander leut bewegē/ wann du  
 selbst nicht thust wie du redest? Mainsu du  
 dorst sei nicht/ so bist du blit, Glaubstu aber  
 dē wortte nicht/ so bist du ei Hayd/ Wilt du  
 aber deinem nechsten nicht vergeben/ so bist  
 du ein öffentlicher sündler/ Sunst kan ye kei  
 redliche vrsach sein/ die dich dauon abziehē  
 solt/ Darumb sollen die Priester mit wort  
 ten vnd Exempel das volck darzu vermanē  
 vnd anzeigen/ Wie sie doch wolten gethan  
 haben zur Apostel zeit/ da Christus seinen  
 Jüngern das Sacrament gibt/ vnd fragt  
 sie nicht ob sie geschickt darzu seyen odder  
 nicht/ Desgleichen haben es die Apostel  
 auch also geordnet/ das man zu bestimbten  
 tagen das Abentmal hat gehalten/ vnd hat  
 sich

1000  
sich niemand dauß / enkoge / dan die vß offe  
licher sunden wege / offenlich im Bann  
waren / Dieweyl dan die Christenheyt kein  
höhere vnd schörpffere straff hat / dan das  
sie die offentlichenn sunder durch den Bann  
von Abentmal außschleußt. Warum thun  
wir vns selbs in Bann vnd ist zubeforgen /  
solliche kalte faule verdrosne vnd anckbar  
heyt / möcht Gott erzürnen das er vns wi  
derumb in menschen sagung ließ verführen /  
Auff das wir über ein zeit zu vnserm scha  
den vnd verderben thun müsten / das wir  
yezt in der freyheyt wol zu vnserm höchsten  
trost / brauchen könten vnd nicht wolten.

Item man sol auch nicht leichtfertig  
lich / oder one redliche Christentlich vrsas  
chen / frembden Pfarckindern / in den Pfar  
ren / darein sie nicht gehören / die Sacra  
ment oder andere kirchen dienst mit aylen /  
sund dieselbigen vor fleißig forschē / war  
umb sie sollichs alles daheyn bey iren pfar  
herrn

herren nicht suchen/ Wann man aber die  
person kennet/ oder sie ein zeit lang nicht  
daheim sein kan/ oder vnter einem sollichen  
Pfarherren ist/ von dem sie nit alle Christe-  
liche dienst kan bekunnen/ odder yrgende  
sunst ein redliche vrsach hat/ vnd bey dem  
selbē ein Christenlich gemut vñ verstant ge-  
spürt würde/ soll mā ime nicht s abschlagē.

Wann sich aber auff die tag/ daran mā  
vormals Mess zuhalten gepflegen hat/ nie-  
mand ansaget/ der das heylig Sacrament  
empfangen wolt/ So soll an stat der mess/  
nachfolgende ordnung gehalten werden/  
Es were dann/ das so wenig leut oder gar  
niemandt darzu gienge/ das es mit wissen  
vnd willen der Oberkeyt daselbst/ oder der  
ganszen gemain/ möchte vnterwegen bleibē/  
wie dan in Dörffern an wercktagen gesche-  
hen möchte/

Anfänglich soll man ein Psalm;wen  
oder drey/ nach dem sie lang odder kurz sey-  
en singen/ sunderlich aber am Suntag das  
Symbolum Quicumque vult.

Soll an stat des letzten Psalmen gefunden  
werde / Darauff ein antiphona auß der hey-  
ligen schrift / darnach ein Capitel auß den  
Episteln Pauli oder der andern Aposteln  
lese / Nach dem Capitel eingesang Teüsch  
oder Lateynisch / das kurtz vnd dem wort  
Gottes gemess sey / Darnach aber ein Capi-  
tel auß dem Euangelio / Nach dem Euan-  
gelio das lobgesang. Te deum laudamus /  
oder ein gutten Hymnum de tempore / der  
der heiligen schrift gemess sey / Darnach  
sol man drey Teüsch Collecten oder gemai-  
ne gebet thun / Deren die erste vmb das ras-  
yn wort Gotes Die ander vmb gutte welt-  
liche Regiment bitte / Die dritte mag der  
diener nach geleghent der zeit nemē. wie es  
jme gefelt oder befolhen wird.

Vnd zu sollichem gemainen gebet / soll  
man das volck fleißig vermanen in predi-  
gen / Mit anzung wie mechtig vor  
Goe das ein heilig gebet der glaubigen sey /  
damit sie darauff mercken / vnd inn jren her-  
zen auch

Ben auch also beten / vnd Amen darzu sagē /  
Zuletzt soll man beschliessen mit dem bene  
dicamus / vnd einen Teüschē segē / wie bey  
dem Abentmal.

Vnd solliches soll an ein Messgewande  
allein im Corrock geschehen.

Die Vesper soll auch zu gewöhnliche zey  
ten / nach gewöhnlicher ordnung gehalten wer  
den / allein das man für das Lateinisch Ca  
pitel ein Teusch Capitel lese / auß dem altē  
Testamēt het aber yemand teutsche gesang  
angericht / oder wolt sie noch anrichten / dē  
sollen sie frey seien / Allein das man die Las  
teinisch sprach / nicht gar auß der Kirchen  
treibe / dann wann die auß der Kirchen kö  
me / würden sie auch in Schulen abnemen /  
Nun kan man Gottes wort oder die rath  
nen leer nicht erhalten / one erkantnuß der  
Haußsprachen / darinn die heylig schrifft  
vnd andere künst vnd weyßheit gefast ist /  
Darumb ist nuß vnd gut / das die schüler  
vnd Kirchen diener / der heyligen schrifft  
von jugent auff gewonen / om aller maissen

in der sprach da sie am rathen gefast/ ge-  
handelt vnd außgelegt ist/ Darumb hat au-  
ch der heilig Paulus vermanet/ man soll  
die zungen vnd sprachen nicht weren odder  
abthun.

In Scyfften vnd Klöstern soll es mie  
dem Sagampt gehalten werden/ wie in an-  
dern Pfarren/ nemlich/ wann sie Commu-  
nicanten haben/ das sie das Abentmal hal-  
ten/ wo aber nicht/ das sie die anderen ord-  
nung halten/ wie vor angezagt ist/ Darne-  
ben aber sollen sie ire Horas Canonicas de  
tempore auch halten/ vnd sich fleysßig hüt-  
ten/ das sie darinn nichts singen oder lesen/  
das Gottes wort entgegen sey/ als da ist an-  
ruffung der heiligen/ vñ was das Fegfeuer  
belange/ vñ andere vrthumb mer/ welliches  
die verstendigenn vnter in selbs wol vrtap-  
len werden/

## Ordnung bey den Krancken.

Wan

**W**ann yemande Franck ligt / vnd begere  
 des heyligen Sacraments / bey dem  
 sol der Priester eben war nemen / was er fur  
 verstandt im wort Gottes hab / auff das er  
 ine dester bas könne vnterrichten / Vnd  
 wann es die zeit leydet / soll er ine mit kurtzē  
 vnd klaren sprüchen auß der heyligē schrifft  
 vnterrichten / Das wir alle sunder sein / dz  
 vns die sünde durch den glauben an Chri-  
 stum vergeben werden / vnd war zu Chri-  
 stus sein heiligs Abentmal hab auffgesetzt /  
 dasselbs sol er thun nach laut der verma-  
 nung die vor dem Abentmal sunst geihan  
 wirdt / ine dieselbig auch vorsagen / vnd  
 dann sich halten wie das Abentmal geor-  
 dent ist / nemlich. Der Her Jesus rc. Dar-  
 nach Vater vnser. Darauff raych er ine  
 das Heilig Sacrament / vnd beschließ mit  
 einem teutschen gebet / Nach diesem soll er  
 ine vnterrichten / von der Tauff Creutz vñ  
 leyden / vñ zu gedult vermanen / Wie Pau-  
 lus zu den Römern am sechsten vnd ach-  
 ten / Corinthiern am funfften / vnd

D iij Hebreern



Hebreern am zwelfften / Das Exempel  
von Hiob vnd Lazaro Luce am achtz  
henden anzeygen / darinn kan man kein  
sündern form stellen / sunder ein yeder muß  
sich selbs mit ernst fleissen der sacht recht zu  
thun.

Vnd diese ordnung soll auch gehalten  
werden / wann sich ein armige person zur  
vn zeit anzeygete / also das man vmb iren  
willē / das Abēmal mit sūg nicht wol haltē  
kōnt / vnd sie doch vrsach hette nit lenger  
zuuerziehen / Dann mit einer sollichen per-  
son / soll man eben handeln in der Kirchen /  
wie man mit einem franckē handelt im hau  
se. Es sollen auch die kirchen diener wann  
sie zu den francken geordnet werden / willig  
klich kummen / sie trosten vnd stercken / vñ  
soniel mūglich vnd sūglich ist / sie selbs haim  
suchē.

Von Pleuten wie man die  
einleiden solle.

**B**Werten/ Soll man die leut dar-  
 zu vermanen vnd darob haltē/ Das die  
 so sich Eelich zusamen verpflcht habenn/  
 sich gutte zeyt daruor ehe dann sie zu Kir-  
 chen gehen/ item Pfarherr anzaygen/ Auff  
 das man sich mög erkündigenn / ob solche  
 leut/ nach Götlichem vnnnd naturlichem  
 rechten/ one alle hindernuß mögen eelich bei  
 einander wonen / vnd nicht heut auß vnwis-  
 senhert zusamen geben werden / die man  
 darnach mit schand vnnnd ergernuß widder  
 von ein ander scheiden müste / Darumb sol  
 man sürohin nicht allein wo es vorhyn der  
 brauch ist/ sunder auch an allen andern ört-  
 ten (es were dan das die Oberkeyt ein an-  
 ders ordnete) ein yeglichs par Euolcks / in  
 den Stetten vnd Flecken/ ein mal/ Vnnnd  
 in den Dörffern drey mal/ zuuor offentlich  
 in der kirchen also verkündigen.

**W**ie man verlobte ehelcut  
 verkünden sol

D v Hans

Hans. N. vnd Anna. N. wöllern nach  
Götlicher ordnung zum heyligen stande  
der ehe greiffen. Begern zu sollichem ein ge  
main Christenlich gebet/ Auff das sie dies  
sen Christenlichen eelichen stande in Got  
tes namen anfahen/ vnd seligklich zu Got  
tes lob vollenden mögen/ Bid hat yeman  
des etwas darein zusprechen / der thue es  
bey zeit/ oder schwenz darnach/ vnd enthal  
te sich etwas zu verhynderung dawider für  
zunemen/ Gott geb ihnen seinen seggen/ Ds  
sol drey feyertag geschehen/ odder auffs we  
nigst ein feyertag / odder sunst zwen tag/  
daran ein groß tayl der gemayn zusamenn  
kumbt.

Wenn sie nun für die Kirchen kumen/  
Soll der Priester sie bede also fragen/ Wie  
haystu/ zc. Darnach N. N. wilt du N. N/  
zu einem Eelichen gemahel haben. Wann  
sie antwortten ja. So soll er in weiter sa  
gen also/ Dieweyl jr dann zum heyligen  
stande der Ee wölt greiffen / auff das jr ds  
nicht one verstandt des wort Gottes thut/  
wie

wie die vnglaubigen/ So hört zum ersten  
das wort Gottes/wie der Eelich standt, vñ  
Gott ist eingesetzt worden.

Gott der Herr sprach/ Es ist nit gut dz  
der mensch allein sey/ ich wil ime ein gehilff  
fen machen die vmb in sey/ Da ließ Gote  
der Herr ein tieffen schlaff fallen auff den  
menschen/ vnd er entschlief/ Vnnd nam  
seiner rippen eine/ vnd schloß die stat zu mit  
fleisch/ Vñ Gott der Herr bauet ein weyb  
auß der Rippe/die er von dem mēschen na-  
me/ vnd bracht sie zu ime / da sprach der  
mensch/ Das ist ein mall bawt von manne  
baynen/ vnd flaisch von meinem flaisch/ mā  
wird sie mennin heisse/ darumb das sie vom  
man genummen ist/ Darumb wirdt ein  
man sein vater vñd mutter lassen/ vñd  
an seinem weib hangen/ vñd werden sein  
zway ein flaisch.

### Weiter sprech er

Zum andern /höret auch das heilig E-  
uangelion/wie jr ein ander verpflicht vñd  
vers

verpunden sein solt / Mathei am. xix. Die  
Phariseer tratten zum Herrn Jesu / ver-  
suchten ine / vnd sprach n zu im / Ist's auch  
recht das sich ein man schande von seinem  
weybe / vmb yrgent eine / vrsach willen / Er  
antworttet aber vnd sprach / Habt jr niche  
gelesen / das / der im anfang den menschen  
gemacht hat der machet / das ein Man vnd  
fraw sein solt / vnd sprach / Darumb wurde  
ein mensch vater vnd mutter lassen / vnd  
an seinen weyb hangē / vnd werde die zway  
ein flaisch / Was nun Gott zusamē gefüge  
hat / das soll der mensch mit schanden / Do  
sprachensie / Warum hat dan Moses ge-  
potten zugeben ein schand brieff / vnd sich vō  
jr zuschandē / Er sprach zu ine / Moses hat  
euch erlaubt zuschandē von ewern wey-  
bern / von ewers herren hertigkēit wegen /  
von anbegyn aber ist es nicht also gewest /  
Ich sag euch aber / Wer sich von seinem  
weyb schandet / es sey dann vmb des Ge-  
bruchs willen / vnd nimbt ein andere / der  
bricht die Ge / vnd wer die abgeschieden  
nimbt

nimbt / der bricht auch die Ee.

## weyter spreche er.

Zum dritten/ So höret auch das gepoe  
Gottes/ wie jr euch gegen ein ander solt hal  
ten. Vnd sprech zu dem Man/ Ir Men  
ner liebet er re weyber / wie Christus ges  
liebt hat die gemain / vnd hat sich selbs für  
sie geben/ auff das er sie heyliget / vñ hat sie  
gerayniget durch das wasserbad im wort/  
auff das er in selbs darstelllet ein herrliche  
gemain/ die nicht hab flecken oder runzeln/  
oder des ei was/ Sunder das sie heylig sey  
vnd vnstrefflich/ Also sollen auch die Men  
ner ire weyber lieben als ire aygne leyb/  
Wer sein weyb liebet / der liebet sich selbs/  
Dan niemandt hat yemalē sein aygē flaysch  
gehasset/ süder er neeret es vnd pfleget sein/  
gleich wie auch der Herr der gemain.

Zum weyb. Die weyber seyē vntertan  
Iren mennern/ als dem Herren/ dann der  
Man ist des weybs haubt/ gleich wie auch  
Christus das haubt ist der gemain / vnd er  
ist seines

er ist seines leybs haylandt/ Aber wie nun  
die gemain Christo ist onterthā/ Also auch  
die weyber jren mennern in allen dingen.

## weyter sprach er.

Nun höret auch das Creuß/ das Gott  
auff den Elichen standt gelegt hat. Zum  
Weybe. Also sprach Gott Zum Weyb/  
Ich wil dir vil kummer erschaffen wenn du  
Schwanger wirst / Du solt deine kinder  
mit kummer geben / vñ solt dich ducken vor  
deinen Man/ vnd er soll dein Herr sein.

Zum Man. Vnd zum Man sprach  
Gott/ Diweyl du hast gehorcht der stymm  
deines weybs / vnd geessen von dem baum  
dauon ich dir gepot vnd sprach/ Du solt  
nicht dauon essen / Verflucht sey der acker  
vmb deinen willen/ mit kummer solt du dich  
darauff neeren dein lebēlāg/ dorn vñ disteln  
soll er dir tragen/ vñ solt dz kraut auff dem  
feld essen

feld essen / Im schwayß deines angesichts  
solt du dein brot essen / bis das du wider zur  
erden wirst / dauon du genummē bist / dar  
du bist erden vnd zu erden solt du werden.

### weyter spreche er.

Doch soll das ewer trost sein / das ir  
glaubi vnd wist, das ewer standt vor Gott  
angenem vnd gesegnet ist / Dan also stehet  
geschrieben / Got schueff den menschen inne  
selbs zum bilde / ja zum bilde Gotes / schueff  
er in / Er schueff sie Menlein vnd frewlein  
vnd Gott segnet sie vnd sprach zu in / Seye  
fruchtebar vnd meeret euch vnd erfüllet die  
erden / vnd bringet sie vnter euch / vnd her-  
schet über visch im mere / vnd über vögel vn-  
ter dem hymel / vnd über alles thier das auff  
erden kreucht / Vnd Gott sahe alles was er  
gemacht het / vnd sihe da / es war alles seer  
gut / Darumb spricht auch Salomon /  
Wer ein weib überkumbt / der überkumbt  
et gut dig / vñ wirdt wolgefallē vom Herrn  
schöpffen



schöpffen. Darnach sprech er. Wölt jr nun  
solliche pflicht vnd trew einander lansten/  
So gebt einander die Ring darauß (habē  
sie anderst Ring/ Vnnd gebt einander die  
hende. Darnach sprech er dem man vor/  
vnd laß ine nachsprechen also/ Ich N. nym  
me dich N. mir zu einem eelichen gemahel  
vnd gelobe dir mein trew. Desgleichen sol  
er dem Weyb auch vor sagen / vnd darauß  
weyter sprechen/ Die eelichen pflicht/ die jr  
davor Gott vnnd seiner gamain einander  
gelobt hat/ bestettige ich auß befehl d' Ch  
ristenlichen gemain/ Im namen des Va  
ters vnd des Suns vnd des heiligen gay  
sts / Amen. Was Gott zusamen fägt / soll  
sein mensch schayden.

Auff das sol er Also vber sie  
Betten vnd segnen.

**N**err Gott/ der du man vn weib  
geschaffen vnd zum estand ver  
ordent

ordent hast/darzu mit fruchte des leybs gesegnet/ Vnd das Sacrament deines liebe Sunns Jesu Christi / vnd der Kirchen seiner Braut darinnen bezeichent/wir bitten dein grundlose gütte / du wöllest sollich dein geschöpff / ordnung vnd segen/ nicht lassen verrucken/ sunder gnediglich in vns beware / Durch Jesum Christum vnsern Herrn Amen.

Psalm. cxxviij. Wol dem der den Herrn fürchtet / vnd auff seinen wegen gehet / Du wirst dich neeren deiner hende arbeit/wol dir du hast es gut / Dein weyb wirdt sein wie ein fruchbarer weinstock an den wenden in dein haus / Die kinder wie die Del zweyge vmb deinen tisch here / Si he also wirdt gesegnet der Man / der den Herren fürchtet / Der Herr wirdt dich segnen auß Zion/das du sehest das glück Jerusalem dein leben lang / vnd sehest deine kindts kinder / frid über Israel / Amen.

Gott gebe euch seinen frid.

Vnd ob sich zu trüge/ Das in den Steeten vnd

vnd grossen Flecken / auff einen tag solt  
Eeleüt für die Kirchen kömen / vnd sich ein  
zulaiten begern würden / Mag ein Pfar-  
herr derselben Eeleüt zwey / drey oder mer  
zusammen künien lasse / damit inen das wort  
Gottes in allweg getreulich verkündt wer-  
de.

Vnd sollen die Pfarherr fürsichtig  
sein / frembde vnbekante leüt on vorgeende  
gutte kundtschafft nicht eelich zusammen zu-  
geben oder einzulaiten / zuvor so die in iren  
Pfarren nicht seßhafft oder wonhafft sein.

Es sollen auch die Pfarherr oder Kir-  
chē diener jedes orts / in ein sunder Register  
fleßsig einschreyben / die namen vnd zun-  
amen der kinder die sie tauffen / vnd der per-  
sonen die sie eelich einlaiten / vnd auff wel-  
lichen tag vnd in welchem Jar solliches  
geschehen sey.

## Ordnung der begrebnis.

W ein Christlich glid durch dē todt ist  
W abgangen / vnd zum Grab bestett soll  
werden

Werden/ Wo man schüler vnd Priester hat  
 mögen sie bey der leich singen das lobesang  
 Zacharie. Benedictus dominus deus Is-  
 rael 2c. Oder das gebet Mosi Psalm am/  
 lxxxix. Domine refugium factus es nobis/  
 2c. Darnach ein Antiphonam/ Als / Me-  
 dia vita in morte sumus 2c. Oder/ Ego sū  
 resurrectio et vita. Oder ein teutsch gesäg  
 Als mitten vnser s lebens zeyt sein wir mit  
 dem todt vmbfangen/ 2c. Nach dem es an  
 einem jeden ort im gebrauch ist/ oder ange-  
 richt werden mag/ Man soll auch ein ver-  
 manung an das volck thū aus dem heyligē  
 Paulo, wie hernach folgt.

Ir andechtigen liebenn Brüder vnnnd  
 Schwestern in dem Herrn/ Die weil der  
 Almechtig Got. N. vnsern lieben freun-  
 de bruder vnnnd glid Christi / durch den  
 todt von diesem elenden lebenn/ inn dem re-  
 chten Christenlichen glauben( als wir hof-  
 fen) zu seiner ewigen rwe hat gefordert vñ  
 hingenummen / vnnnd wir dardurch zu  
 tranern/

trawren/Flagen vnd laid zutragen bewegt  
werden/ Auff das wir vns Christenlich da-  
rinn halten/ wöllen wir hören die tröstliche  
wort des heyligen Pauli der also spricht.

Wir wöllen euch lieben brüder nit ver-  
halten/ von denen die da schlaffen Auff dz  
ir nicht trawrig seyt/ wie die andern die kei-  
hoffnung haben/ Dann so wir glauben / dz  
Jesus gestorben vnd aufferstande ist/ So  
wirdt Gott auch die da entschlaffen sein/  
durch Jesum mit ime führen/ dann das sa-  
gen wir euch als ein wort des Herrn/ Das  
wir/ die wir lebē vnd überbleyben werdenn/  
in der zukunfft des Herren/ werden denen  
nicht fürkummen die da schlaffen/ Dann er  
selbs d' Herr wirdt mit einem feldgeschrey  
vnd stym des Erzengels mit der pusaunen  
Gottes/ hernyder kumen von hymel/ vnd  
die todten in Christo werden auffersteen zu  
erst/ Darnach wir die wir lebenn vnd über-  
bleyben/ werden zu gleich mit denselben hin-  
gezuckt werden inn die wolcken dem Herrn  
engegen in dem luffte/ vnd werdenn also bey  
dem

dem Herren sein allzeit/so tröstet euch nun mit disen worten vntereinander.

Solliche vermanung mag geschehen im haus/ da man die Leich aufstregt/ odder bey dem Grabe/ wo am maysten volck's darbey ist.

Vnd was mer anderer vnnöttiger vñ kindischer Ceremonien vorzeyten gehalten sein/ vnd vormals abgethan / odder gleich von in selbs dahyn gefallen sein/ Als sanct Johans seggen/ wach's / palm/ sewer/ fladē/ salt/ wasser/ kreutter/ weihen/ mit den creuhen gehen/ das heylig Sacrament umbtragen ꝛc. Die sollē also abgethan bleyben/ vñ diser zeit nicht auffgericht werden.

Man sol auch dem volck keinen feyertag zu feyren verkündigen/ dann diese hernach geschribn: Nemlich.

Den newen iars tag oder Circumcisionis domini.

Den obers tag der heyligen drey König Epiphanie genant.

Vnser frawen Liechtmeßtag Purificationis genant

¶ iii

¶ Sanct

Sanct Mathias des zwölffpoten.

Maria verkündigung Annunciatio-  
nis genant.

Den heiligen Ostertag/ Vnd den ne-  
chst darnach folgenden tag.

Sanct Philipp vnnnd Sanct Jacobs  
der zwölffpoten.

Vnsers Herrn hymelfart Ascensionis  
genant.

Den heiligen Pfingstag Penthecostes  
genant. Vnd den nechsten tag darnach.

Der heiligen Dryfaltigkeyt tag Tri-  
nitatis genant.

Sanct Johans des Tauffers.

Sanct Peter vnd Sanct Paulus der  
zwölffpoten.

Sanct Jacobus des zwölffpoten

Vnser frawen tag / irer himelfart / nit dar-  
rumb das der in der heiligen schrift grund  
hab / sunder von des gemainen arbeytendē  
Pauers volcks wegen / Doch soll an solli-  
chem Fest in den Kirchen die Historiē von  
vnser Frawen Fest Visitationis genant /  
Derhalben man in dem heyligen Euangelio

zeugnuß hat / mit singen vnd lesen gehalten  
werden /

Sanct Bartholemeus des zwölften.

Sanct Matheus des zwölfften.

Sanct Simon vnd Jude der zwölff-  
ten /

Sanct andreas des zwölften.

Sanct Thomas des zwölfften

Den heiligen Christag Natiuitatis do-  
mini genant. Vnd Sanct Steffans  
tag als den nechsten darnach.

Vnd werden alhie alle Pfarherr Pre-  
diger vnd diener der gemaine beder Herr-  
schafften gepiet / in Steten vnd auff dem  
Land / samentlich vnd sunderlich getrew-  
lich herzlich vmb Gottes willen ermanet /  
Das sie bey dem hail irer seelen / ires besol-  
hen ampts / mit dem höchsten fleiß warne-  
men / irem beruff getrewlich aufwarten /  
vnd die Christenlichen Herd der vntertha-  
nen / die inē von Got vnd irer verordneten

X iij Ober-



Oberkeyt zu wayden befolhen ist / gemess di  
ser Visitation ordnung / ires höchsten ver  
mögens / vnd also fürsehen wollen / Wie sie  
das gegen Gott dem almechtigen / als dem  
gerechten Richter / dem alle gedanken od  
der menschē herke / zugeschweyge ire werck /  
thaten vnd handlungen / vnuerborgen sein /  
auch gegen der Oberkeyt / getrawen zuuer  
antwortten / die vnterthanen aber werden  
zum getreulichsten vnd väterlichsten er  
mandt vñ gewarnet / Das sie dieselben ire  
Pfarherr Prediger vnd Kirchen diener /  
die inen von der Oberkeyt auff vorgeende  
notturnfftige Examination der hiezu ve  
rordentē Visitatores / yedes mals zu geor  
dent werden / annemen / vñ als die Hirten /  
die für ire seelen zusorgen pflichtich sein / in  
allen eeren halten / Auch gegen iren per  
sonē vñ irer lere / nichts vnbeschandentlichs  
fürnemen / Darzu auch / das die gemelten  
Pfarherr Prediger vnd Kirchen diener /  
auch die ander vnterthanen / in der predig  
ampft / den eufferlichen ordnungen Ceremo  
nien vnd

men vnd Kirchen geprüchen/vnd was dem  
 allem anhangē mag/sich selb/one wissen/ be  
 willigen vnd zulassen der Oberkeyt/aynich  
 newerung enderung oder vnschicklicheyt/  
 zuuor wider Gottes wort oder demselben  
 vngemeß/nicht fürnehmen / oder des ander  
 zuthun gestatten/ Sunder sich zu allen tay  
 len/dise Visitation ordnung / souil die ei  
 nem yeden tahl verpindet/gemeß halten/vñ  
 der getreulich geleben vnd nachkummen wol  
 len/Auff das ayntigkeyt frid vnd gleicheyt  
 dester statlicher erhalten/vnd alle vnschick  
 licheyt ergernuß vnd freuel/wie billich ver  
 hüttet werde/Vnd ob die gedachten Pfar  
 herr Prediger vnd vnterthanen/gegen ein  
 ander/ Oder sunst aylichen mangel oder  
 beschwernuß haben/ Oder die Pfarherr  
 in irer Cura vnd verwaltung ye zuzeyten  
 vnterrichtung vnd rats nottürfftig wür  
 den/Das sie das yedes mals an die Ober  
 keyten gelangen lassen/ darauff men daß /  
 durch dieselben oder ire verordente/der für  
 fallenden

fallenden sachen/verstendige/ alle notturff  
tige fürsehung hilff vnd rathe / fürderlich  
mitgetaylt werden soll/ Auff das die cere  
Gotes vnd seins heyligen worts/auch das  
hagl der vnterthanē gefürdert/vnd alle vn-  
christliche ergernuß sonil müglich verhütet  
werden mög.

Hiebey soll es auff diß mal bleyben/ Dā  
was mer in dē Kirchen Christlicher zucht /  
nüzlich zu ordnen zu endern vñ zu bessern  
sein wirdt/auch was in zufallenden nöthen  
(wie dan allwegen die Kirch ire sunderli-  
che anligen hat/ dauon man predigen vnd  
beten muß) Götlich zu handeln sey / wirdt  
zu yeder zeyt/ den Kirchen dienern vnuer-  
halten bleyben/ So sollen sich auch die Kir-  
chen diener selbs darein schicken (diweyl  
nit müglich ist/ alles so in der Kirchen ver-  
samlung ordenlich soll außgericht werden/  
in den buchstaben zuuerfassen) Das sie alle  
andere Kirchen gebreuch/ so hierin nicht be-  
griffen/nach Götlichem wort/ dem Chri-  
stentlichen

stenlichen volck zu nutz/volnbringen vund  
 vnsern Herrn Gott fleißig bitten/das  
 er sein gnad hier zu verleihen vund  
 vns die ewig seligkent gnedig=  
 klich mittanlen wöll/

ME N.

# Hie volget das Register.

	Blade
Von der lere.	iiij
Vom alten vnd newen Testament.	x.
Von der Buß.	xij.
Vom gesez.	xvj.
Vom Euangelio/	xxij.
Vom kreuz vnd leiden/	xlvi.
Vom Christenliche Gebete.	lviii.
Von freyen willen.	lxvi.
Vom Christenlicher freyhent/	lxx.
Vom Menschen lere	lxxvij.
Von der Tauff.	lxxvij.
Ordnung des Tauffens/	lxxxv.
Die Form wie man Tauffen soll	lxxxvij.
Von dem Abentmal.	xcj.
Form der absolution/	ciiij.
Ordnung der Meß wie die gehalten soll werden.	cv.
Collecten odder gebete/	cvj.
Von der geburt Christi.	

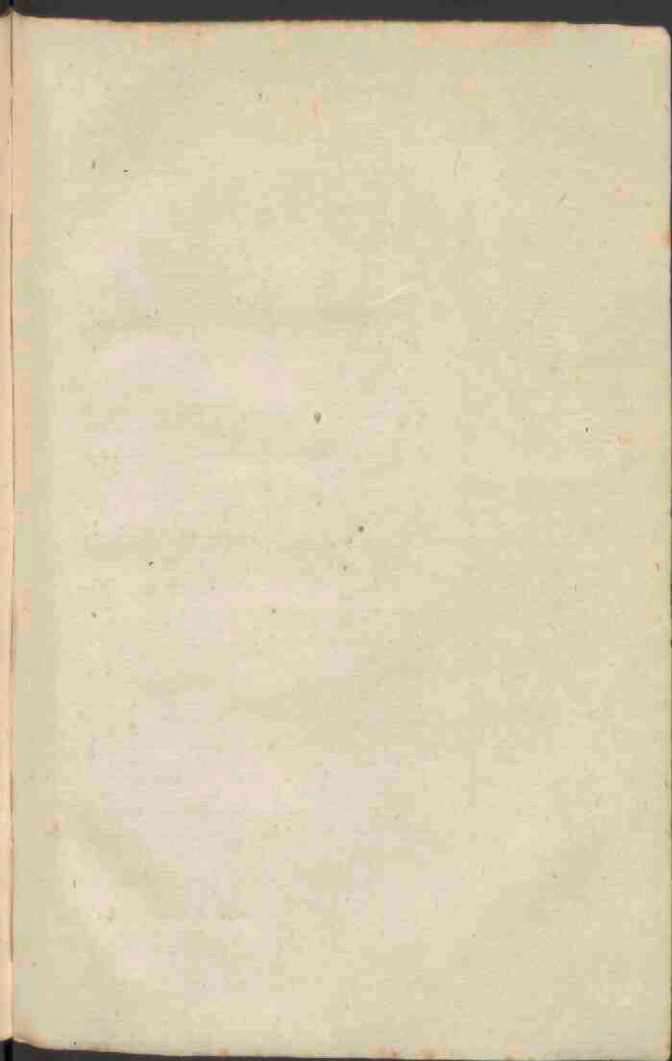
Ordnung

Ordnung des Herren Abentmal/	cxx /
Ordnung bey den Francken/	cxxiiij/
Von Eheleuthē wie man die einlayten sol/	cxxv.
Wie man verlobte Eheleuthē verküden sol	cxxvi/
Ordnung der begrebnuß.	cxxx.

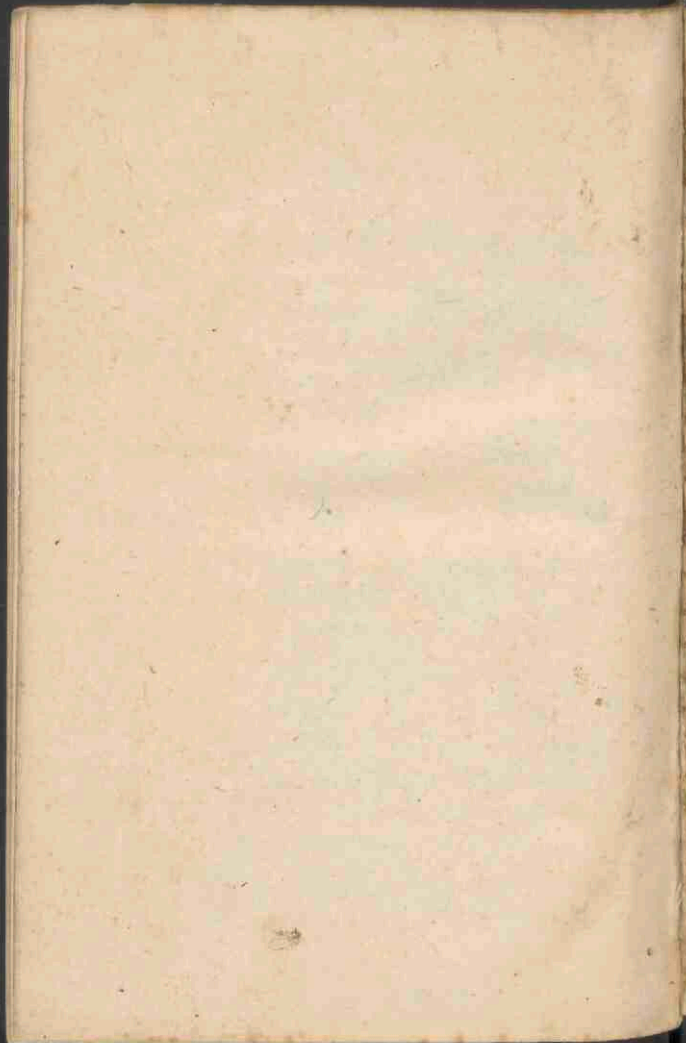
Gedrücke zu Marburg / durch Franci-  
 scum Rhodum, Im jar /  
 M. D. xxxiij.

a1070447

OCN 66797763









ad hoc s. manucor. i. nosoli d. uicior. s. m  
nunc i. uasari debet. y. s. no. debet. inter. qd  
ap. paup. dicit. m. uicior. re. s. dicit. causa  
q. d. dicit. ag. i. exalta. manime. lic. uicior.  
la. q. ut. re. l. ego. ego. q. d. s. no. ego. i. d. h. o.  
et. no. ut. uicior. ad. digna. uic. q. illi. uic.  
ad. h. o. q. ego. p. d. s. i. uicior. i. s. o. m. u.  
re. q. d. uicior. i. qua. fac. m. o. n. i. s. s. i. b. u. d.  
i. d. e. b. e. t. a. r. t. e. d. e. i. p. l. a. c. t. u. s. e. o. r. p. u. n. t. q. e.  
mag. h. o. d. i. m. e. m. o. r. i. a. h. a. c. s. t. a. q. u. e. r. a. y. p. e.  
d. e. n. t. i. a. r. i. b. u. s. q. d. i. c. i. t. p. l. e. r. u. q. m. o. r. t. a. l. e. l. o.  
a. u. e. r. i. o. n. i. a. p. o. n. i. t. p. p. e. n. a. q. e. u. l. p. a. l. e. g. p.  
c. o. s. d. u. b. l. e. g. e. p. e. n. a. T. e. d. i. c. i. t. o. b. l. i. m. s. i. c. a. r.  
p. e. u. a. p. a. u. l. o. s. e. n. i. o. r. s. i. n. t. i. p. l. e. r. i. s. l. q. u. i.  
u. i. c. i. o. b. a. t. d. i. s. t. i. l. l. a. i. t. u. d. n. o. a. r. t. e. d. e. b. a. t. d. i.  
r. a. m. o. g. g. e. l. e. r. a. d. s. i. l. l. a. i. c. o. n. e. p. e. l. a. r. u. p. o.  
l. i. s. t. e. r. u. i. s. i. u. a. l. a. r. e. n. i. p. d. e. s. t. r. u. e. r. e. s. e. r. u. e.  
s. i. l. l. a. m. r. a. d. h. u. l. l. u. d. e. a. c. c. e. d. e. i. p. m. e. l. a. u. d. a.  
d. o. e. u. g. r. a. m. s. p. u. r. a. t. a. u. t. i. m. m. u. n. i. t. a. t. i.  
p. u. a. r. a. V. a. s. s. e. r. u. d. i. u. i. l. l. e. s. t. u. d. i. o. r. p. a.  
a. u. e. r. u. s. i. r. u. m. a. l. i. o. r. a. u. i. d. e. r. a. n. t. i. q.  
u. i. c. i. o. l. d. e. b. e. t. e. t. q. n. o. e. A. l. i. u. s. q. n. o. s. i. t.  
c. e. n. d. e. t. s. i. m. e. t. h. p. o. t. s. i. o. r. i. c. r. u. d. e. l. e. u. i. c. i. o.  
s. o. l. t. e. r. i. s. t. u. d. n. o. e. c. r. u. d. e. l. e. S. e. l. i. o. z.  
s. i. b. i. O. l. s. o. m. i. t. a. l. e. r. e. V. b. o. o. p. o. s. i. t. a.  
e. n. o. s. i. a. l. i. o. r. a. u. e. r. u. s. i. r. e. a. l. i. o. r. a. d. a. p. t. e.  
r. o. a. u. t. m. o. r. t. e. f. a. c. i. t. d. i. u. i. c. i. a. r. o. l. e.  
l. u. e. u. i. c. s. u. b. e. q. u. i. t. u. r. a. C. o. s. e.  
l. i. b. e. r. a. t. i. o. q. s. i. p. s. e. d. e. s. t. r. u. e. r. e. e. u. i. c. i. o.  
S. i. m. e. t. n. o.

d. timore lupilline. s. i. p. p. i. c. a. c. c. e. n.  
q. d. c. o. s. i. t. e. t. a. c. c. e. n. o. r. r. e. m. o. u. e. r. e.  
t. e. q. u. o. d. s. i. t. u. r. a. r. e. l. i. q. u. e. i. l. l. u. s. t. r. a.  
O. i. l. e. n. i. t. i. m. o. r. a. u. t. p. l. e. r. i. s. a. u. t. i. t. e.  
S. q. u. a. n. o. p. l. e. n. t. e. s. u. b. e. g. g. i. t. a. t. i. o.  
s. e. r. i. o. f. u. t. u. r. a. q. u. o. d. p. o. s. s. e. p. h. a. r. e. t.  
u. i. n. u. s. l. o. n. g. u. a. c. e. t. e. t. q. u. a. h. a. b. e. t.  
l. o. n. g. u. i. c. o. s. e. r. a. m. m. e. a. d. q. u. i. s. t. e. r. e.  
u. i. d. e. c. a. s. t. i. i. a. d. p. e. n. i. s. d. e. p. e. n. i. s.  
i. l. l. u. c. e. a. r. q. m. i. s. e. r. i. s. i. l. l. u. c. e. r. e.  
m. i. s. e. r. i. s. V. e. n. i. s. i. t. e. r. o. g. o. l. e. t. e. r. e.  
u. i. c. i. o. r. a. l. a. m. o. r. t. a. l. i. u. s. d. e. b. e. t.  
S. i. h. o. c. e. t. e. s. i. b. i. C. a. a. n. t. e. r. e.  
u. i. c. i. o. d. i. s. t. o. l. u. a. t. S. i. m. o. s. l. a. e. p. u. r. a.  
n. o. q. g. a. u. d. i. o. t. e. i. l. l. u. d. e. S. i. h. o. c.  
i. b. i. n. o. q. a. n. t. e. n. o. q. g. a. u. d. i. o. r. e.  
C. o. s. i. q. e. m. o. r. t. e. r. e. g. e. l. e. t. e. d. e. s. t. r. u. e. r. e.  
p. l. e. r. i. e. i. c. o. d. i. u. i. c. a. r. e. m. o. r. t. a. l. i. u. s.  
i. b. i. q. u. o. d. d. e. b. e. t. a. d. s. t. e. r. e. q. u. i. c. i. o.  
i. m. e. r. c. a. l. e. r. e. V. e. n. i. s. i. t. e. r. o. g. o. l. e. t. e. r. e.  
i. m. e. r. c. a. r. e. l. a. n. o. p. o. s. s. e. r. e. i. t. e.  
s. i. o. e. t. p. u. i. c. i. e. r. e. a. u. t. a. d. e. s. t. r. u. e. r. e.  
c. o. s. e. q. u. e. n. t. i. q. e. i. l. l. u. d. e. q. u. i. c. i. o.  
l. e. p. s. a. p. s. i. m. u. s. a. c. c. e. r. a. m. t. e. i. l. l. u. d. e.  
u. i. c. i. e. a. d. i. e. m. a. n. o. q. e. l. e. p. s. a.  
n. e. r. a. t. s. e. u. e. r. b. a. n. t. s. e. l. o. n. g. u. a.  
i. t. a. f. a. c. t. e. q. u. o. n. o. s. o. l. a. i. t. a. l. e. n. t. e.  
i. l. l. e. m. S. i. u. i. c. i. a. a. l. i. o. l. e. g. e. t. e. r. e.  
i. c. i. o. i. t. a. r. e. d. i. e. i. l. b. e. r. a. e. o. s. i. b. i. i. t. a.

